

6. Handlungsbedarf und Ziele

In den unbebauten Stadträumen spiegelt sich das öffentliche Leben ihrer Bewohner wider; ihre Bedeutung für die Lebensqualität im urbanen Raum nimmt stetig zu. Dabei liegt die Herausforderung für die Gestaltung und Pflege der innerstädtischen Grün- und Freiflächen darin, unterschiedliche Vorstellungen ganz differenzierter Nutzergruppen gleichzeitig an einem Ort zu vereinen. Spielende Kinder, Hunde und deren Halter, Jogger und Spaziergänger, Naturliebhaber und Ruhesuchende, Menschen auf der Suche nach Ablenkung finden sich hier neben bewegungsfreudigen Jugendlichen, quirligen Studentengruppen und Straßenkünstlern. Auch die sogenannten Randgruppen brauchen ihren Platz im öffentlichen Raum. Die Ansprüche an die Freiräume sind so vielfältig wie die Menschen in einer Stadt.

Jedoch lassen sich Grünflächen und Stadtplätze nicht in beliebig viele Abschnitte aufsplitten, um jedem Nutzer seinen ganz persönlichen Freiraum zu schaffen. Öffentliche Frei- und Grünräume sind häufig offen, einsehbar und die Übergänge fließend. Eine vielfältige und qualitativ hochwertige Gestaltung von Grün- und Freiräumen zu entwickeln und über Jahre zu erhalten, ist eine spannende und schwierige Aufgabe für die kommunalen Träger. Insbesondere wenn der ökologische Wert einer Grünfläche bei ihrer Gestaltung nicht zu stark beschnitten werden soll. Dabei darf die Betrachtung nicht nur auf Einzelflächen fokussiert werden, denn das übergeordnete Ziel sollte ein umfassendes und geschlossenes Netz von unterschiedlichen Freiräumen in der Innenstadt sein, in welchem möglichst jede Nutzergruppe ihre Ansprüche verwirklicht findet.



Markt vor dem historischen Rathaus
Quelle: Stadtverwaltung Siegen

Im Vergleichsring der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) wurde bei einer bundesweiten Online-Befragung im Jahr 2010 erhoben, dass 98 % aller Befragten öffentliche Grün- und Parkanlagen als wichtig betrachten. 80 % besuchen mindestens ein Mal pro Woche eine Grünanlage; 30 % sogar täglich.

Auch aus der „Studie zur Lebensqualität in Siegen“ ergaben sich wertvolle Hinweise. Wenngleich Siegen von Wäldern umgeben und in der Natur eingebettet ist, sind außerordentlich viele Bürgerinnen und Bürger mit dem Grün und den Grünanlagen in der Stadt nicht zufrieden. Gerade die Gruppen derjenigen, die nicht in Siegen wohnen bleiben wollen, aber auch ein hoher Anteil der übrigen Befragten, äußerte sich entsprechend. Dabei kristallisierte sich heraus, dass die Menschen mit „Grün“ und „Grünanlagen“ begrünte und nutzbare zum Aufenthalt einladende öffentliche Räume meinen, wie beispielsweise Liegewiesen, kleine, qualitativ hochwertige

begrünte Flächen oder kleinere bis größere Parks mit Sitzgelegenheiten.

Der Trend geht von einem kleinteiligen Mix aus Wegen, Rabatten, Sitzgelegenheiten, Spielbereichen und Grünflächen hin zu offeneren, größeren, multifunktional nutzbaren Grünflächen. Wasser und Licht sind häufig in die Gestaltung integriert. Auch Bewegungssportarten wie Skaten, BMX, Parkour, Slack-line, Diskgolf, Crossgolf u.ä. stehen hoch im Kurs. Im Zuge des demografischen Wandels werden verstärkt Angebote zur Förderung der Bewegung für Senioren angeboten. Es geht jedoch letztlich darum, Flächen zu entwickeln, die möglichst allen Nutzergruppen und Ansprüchen gerecht werden. Diese Grün- und Freiflächen sind ein integraler und charakteristischer Bestandteil der Stadtquartiere, in denen sie liegen.

Zu den wesentlichen Zielen des Konzepts gehören daher die Qualifizierung, Ergänzung und Verbesserung der Ausstattung mit innerstädtischen Grün- und Freiflächen, der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen (Naturhaushalt, Boden, Klima, Flora und Fauna bzw. Artenvielfalt), die Verbesserung der Wohn- und Arbeitsbedingungen durch die Entwicklung nachhaltiger Freiraumstrukturen, die Befriedigung der zentralen Freiraumfunktionen im Stadtgefüge (Freizeit, Naherholung, Stadtbildgestaltung), die Schaffung niederschwelliger Angebote für Bewegung, Sport und Spiel, die Integration und Förderung der Gemeinschaft durch räumliche Angebote in den Nachbarschaften und Quartieren, Naturbezug und Naturerlebnis sowie die Anpassung der Freiflächenangebote an den demografischen Wandel.



Daneben ist ein besonders wichtiges Ziel die verbesserte Vernetzung vorhandener Fuß- und Radwege. Angestrebt ist die Herstellung kurzer, fußläufiger Verbindungen mit der umgebenden Landschaft und den dortigen Naherholungsbereichen sowie die Verbindung der grünen Berge bzw. Hügel untereinander. Dabei ist der Zugang zu überörtlich bedeutsamen Verbindungen (z.B. Rothaarsteig) und touristisch relevanten Fernrouten zu ermöglichen.

Durch Lückenschluss soll ein geschlossenes Fuß- und Radwegesystem entstehen, in dem Quartiere und Stadtteile untereinander sowie mit der Umgebung engmaschig vernetzt sind. Schwierigkeiten entstehen hier insbesondere durch das Öffnen / Überwinden von trennenden Strukturen, wie Bahnlinien, klassifizierten Straßen, Stützmauern, Gewerbegrundstücken etc. Im Wegenetz geht es auch um die Reaktivierung und bauliche bzw. grünpflegerische Ertüchtigung von historischen Wegeverbindungen (ggf. sogar mit historischen Wegbelägen wie Natursteinpflaster). Auch eine bessere Wegweisung bzw. Orientierung ist angestrebt. Die vorhandenen Fußwegeverbindungen, gerade in die Oberstadt, sind oftmals nur Ortskundigen bekannt.

Innerstädtische Wohnlagen mit Urbanität und begrünten Rückzugsbereichen in direkter Umgebung sind, auch in Siegen, beliebte und (wieder) begehrte Lebensräume. In den statistischen Bezirken der Innenstadt sind erhebliche Bevölkerungszunahmen zu verzeichnen. Der innerstädtische Wohnungsmarkt boomt, die Mieten steigen. Die Siegener Innenstadt ist jedoch nicht nur ein zunehmend beliebter Wohnort, sondern auch Standort für Arbeitsplätze, Einzelhandel- und Dienstleistungszentrum sowie



Untere Metzgergasse in der Altstadt
Quelle: Stadtverwaltung Siegen

touristischer und kultureller Mittelpunkt sowie Verkehrsknotenpunkt. Die Ausgangslage Siegens ist jedoch mit ihren zwölf innerstädtischen Quartieren sehr unterschiedlich.

Für eine quantitativ und qualitativ ausreichende Bereitstellung von Grün- und Freiflächen in jedem der innerstädtischen Quartiere besteht eine Reihe von Handlungsbedarfen für die Zukunft. Diese ergeben sich aus zwei Faktoren: Zum einen resultieren sie aus den durch die Bestandsanalyse aufgedeckten Lücken bzw. Defizite und zum anderen aus den Zielen der übergeordneten fünf Leitmotive.

Daher wurden in Plan 6.1 die vorhandenen Strukturen mit den Leitmotiven aus Kapitel 5.1 überlagert und daraus bestimmte Handlungsbedarfe und -schwerpunkte abgeleitet:

- 1. Leitmotiv: Der Grüne Ring (um die Oberstadt)**
 - Ergänzung und Qualifizierung der Grünflächen
- 2. Leitmotiv: Grün fließt in die Stadt**
 - Bessere Anbindung an den Landschaftsraum
- 3. Leitmotiv: Die Urbane Spange**
 - Unterstützung durch Themenweg, Qualifizierung der Stationen
- 4. Leitmotiv: Das Blau-grüne Netz**
 - Wasser erlebbar machen, Aufenthaltsbereiche und Wege am Wasser
- 5. Leitmotiv: Die 3 D - Stadt**
 - Inszenierung, Erleichterung der Aufstiege

Großer Handlungsbedarf erwächst aus der schlichten Betrachtung des defizitären Bestandes; dies gilt für alle relevanten Handlungsfelder, Themenbereiche und Flächentypen.

Im Ergebnis der durchgeführten Analyse des gesamten innerstädtischen Raumes sind die vorhandenen Grün- und Freiflächen für die enorme Nachfrage insgesamt zu klein und nur sporadisch vorhanden. Daher kann keine umfassende Versorgungsabdeckung für Grün-, Frei- und Spielflächen in der gesamten Innenstadt gewährleistet werden. Des Weiteren sind die Verbindungen der einzelnen Freiräume untereinander sowie zu den Wohnquartieren im gesamten Untersuchungsraum ungenügend; eine einfache und schnelle Erreichbarkeit von Freiräumen oder Spielpunkten ist nur in Einzelfällen gegeben. Diese starke Separation der einzelnen Grünräume bringt neben den Einbußen des Freizeitwerts für Anwohner und Besucher auch erhebliche Nachteile für das ökologische System der Innenstadt mit sich.



6. Handlungsbedarf und Ziele

In der Gesamtschau muss daher von einem gänzlichen Mangel eines eigentlich notwendigen, zusammenhängenden Netzes von qualitativen Frei- und Grünräumen ausgegangen werden. Das übergeordnete Ziel ist daher die Schaffung eines sogenannten Grünraumverbundsystems, welches angefangen von kleinen Freiraumnischen und Einzelbäumen im direkten Wohnumfeld über Alleen, begrünte Wege, Parkflächen und innerstädtische Freiflächen bis zu offenen Landschaftsräumen führt.

6.1 Überlagerung der Leitmotive mit der Bestandssituation

Die in Kapitel 5 vorgestellten Leitmotive bilden die Basis für ein grünes System. Den zentralen Handlungsansatz für die Innenstadt und als besonderes Leitmotiv bildet der „Grüne Ring“ rund um den Sieberg. Er schafft sehr unterschiedliche Grün- und Freiflächenangebote und verbindet bereits existierende Flächen mit geplanten Arealen. Der Grüne Ring symbolisiert eine durch Wege und schmale Freiräume verbundene Abfolge von unterschiedlichen Grünflächen und urbanen Freiräumen, welche sich so zu einem kreisförmigen System vereinigen. Wenn dieses eher abstrakte und grobe Motiv mit dem aktuellen Bestand verschnitten wird, entstehen Schwerpunkte für realistische Zielsetzungen und Handlungsräume. Diese Räume und Überschneidungen werden im Plan 6.1 mit unterschiedlich großen grünen Kreisen gekennzeichnet.

Den nächsten Handlungsschwerpunkt bilden die Fließgewässer Sieg und Weiß (blaue Kreise). Sie stehen für Punkte, die grüner/naturnaher Freiräume

herstellen oder qualifizieren. Dadurch werden sowohl bestehende Bereiche erfasst, die qualifiziert, ergänzt und ausgebaut werden sollen, als auch noch zu entwickelnde Projekte. Ein Beispiel mit großem Handlungsbedarf bildet der Sieberg, durch den anhand einer „grünen“ Öffnung dieser brachliegenden Fläche eine große Lücke im angestrebten kreisförmigen Grünraumverbund geschlossen und ein notwendiger Aufgang in die Oberstadt geschaffen wird.

Am Lohgraben besteht ein ähnlicher Handlungsbedarf: Ein beinahe voll versiegelter städtischer Bereich

mit möglichen Anknüpfungspunkten zu bestehenden Grün- und Freiräumen sowie hohem Potenzialen für den gesamten Stadtteil. Eine Mischung aus Alt und Neu mit nicht störendem Gewerbe, Dienstleistungen, Gastronomie, (studentischem) Wohnen, (kreativen) Zwischennutzungen setzt nicht nur funktional und städtebaulich neue Impulse. Ein möglicher direkter Zugang zur Weiß sowie Neu- und Umgestaltungen von Grünräumen eröffnen mittel- bis langfristig ein neues wasserbezogenes Quartier mit vielfältigen Freiräumen. Ein engmaschiges Netz aus Fuß- und Radwegen mit öffentlichen, halböffentlichen und



Blick auf Oberstadt, Unterer Schloss, Martinikirche (Quelle: Herbert Bäumer)



privaten Freiräumen gewährleistet die Durchlässigkeit des Quartiers und schafft einen einmaligen und außergewöhnlich interessanten Flair am Lohgraben.

Derartige Projekte ergänzen und bauen die vorhandenen Grünanlagen systematisch aus, so dass durch begrünte Straßenzüge, Wege, Grün- und Wasserflächen der Grüne Ring geschlossen wird. Zudem werden dadurch die umgebenden Stadtquartiere und offenen Landschaftsräume miteinander verknüpft. Diese Verknüpfung, u.a. mit den umliegenden sieben „grünen“ Bergen bzw. Hügeln, spiegelt sich im Leitmotiv „Grün fließt in die Stadt“ wider (siehe Plan 5.1 b). Diese angestrebte Vernetzung basiert auf zwei Zielstellungen: Dem Erhalt und der Aufwertung von bestehenden Wegen sowie dem Aufbau von neuen Verbindungen. Als prioritäres Handlungsfeld ist dabei die Überwindung von stadträumlichen Barrieren zu nennen.

Eine solche Barriere ist beispielweise die Bahnanlage, welche das Quartier „Berufsschulen“ und den anschließenden Landschaftsraum am Fischbacher Berg von der „Unterstadt“ trennt. Aber auch die breiten und stark befahrenen überregionalen Straßen durchschneiden die Innenstadt und behindern den Zugang zu den umliegenden Hügeln und den Wohnquartieren. In den letzten Jahrzehnten ist es durch Aus- und Umbau von Straßenräumen zu erheblichen Verlusten an Straßenbegleitgrün gekommen. Noch vorhandene Straßenbäume stehen häufig an stark eingegengten Standorten. Hier wären langfristige Zielsetzungen, wie die Wiederherstellung der ursprünglichen Alleen entlang der heutigen Bundesstraßen, mögliche Lösungsansätze.



Sandstraße mit neu gepflanzter Allee
Quelle: Herbert Bäumer

Die „Urbane Spange“, die den Grünen Ring queren soll orientiert sich stark an der Bestandssituation. Entlang der heute vorhandenen Stadtplätze und den Fußgängerzonen erstreckt sich ein Band, das zum Flanieren und Verweilen im Stadtraum einladen soll. Als Anker- und Orientierungspunkte befinden sich entlang dieser Route für Fußgänger und Radfahrer eine Reihe von prägenden Gebäuden und öffentlichen Einrichtungen (Bahnhof, Theater, Unteres und Oberes Schloss, Rathaus). Die eigentlich bereits vorhandene Verbindung muss dringend ausgebaut, qualifiziert und durch ein Leitsystem auch für Besucher der Innenstadt erlebbar gemacht werden, z.B. in Form einer einheitlichen Beschilderung. Dies kann eine deutliche Aufwertung der häufig versteckten Übergänge einzelner Teilstücke des Wegs bewirken.

Die Idee der „Urbanen Spange“ ist für die Attraktivität der Innenstadt und als Freizeitwert für Anwohner bzw. Besucher unerlässlich. Es ergeben im Rahmen

der Realisierung viele, verhältnismäßig einfach umzusetzende Zielstellungen, wie zum Beispiel:

- Einrichtung von Ruhepunkten in der steilen Fußgängerzone – Kölner Straße und an den Stadtaufgängen zur Oberstadt
- Eindeutiges Leitsystem an schwierigen Übergängen – z.B. Markt zu Burgstraße
- Aufwertung von stark frequentierten Arealen – z.B. Fissmer-Anlage

Das vierte Leitmotiv „Blau-Grünes-Netz“ beinhaltet den Ausbau von Verbindung und die Verknüpfung von grünen Strukturen mit den Fließgewässern. Es kann zwar nur aus der Bestandssituation entwickelt werden, da kaum Berührungspunkte zwischen den wenigen Grünflächen und den Flüssen in den Tallagen bestehen. Daher ist für die Umsetzung dieses Leitmotivs ein erheblicher Aufwand seitens der Verwaltung betrieben werden. Dabei ist speziell die Verfügbarkeit der notwendigen Flächen bzw. der finanzielle Aufwand diese zu beschaffen, schwer einzuschätzen. Dennoch ermöglicht es das Blau-Grüne-Netz in einem längerfristigen Prozess neue Arten und Formen der Grünflächengestaltung in der Stadt Siegen zu erschaffen und dadurch auch neue Impulse für die Stadt und Ihre Bewohner freizusetzen.

Das fünfte und letzte Leitmotiv „3 D-Stadt“ ist allein aus der Bestandssituation heraus entwickelt. Die bewegte Topografie und die vielen Mauer- und Treppestrukturen der Innenstadt sollten nicht nur als Hindernis, sondern auch als Alleinstellungsmerkmal und Vorteil für die Stadt betrachtet werden. Aus der Bebauung des Siegbergs resultiert eine



6. Handlungsbedarf und Ziele

unvergleichliche Stadtsilhouette, so entstehen vielseitige Ausblicke und Blickbeziehungen sowie interessante und spannende Wegebeziehungen durch verwinkelte Quartiere mit ansprechenden Zielpunkten. Dieser Umstand soll stärker in Szene und den Fokus der Öffentlichkeit gesetzt werden. Interessant an der 3 D – Stadt ist die Vielzahl attraktiver Ausblicke. Hier wird anvisiert die Blickachsen und Sichtbeziehungen ohne wesentliche Verluste an Baumbestand durch behutsames Auslichten von Aussichtspunkten zu betonen und offen zu halten.

Die vielen Bruchsteinmauern sollen als positives Gut des Siegener Zentrums begriffen werden. Zum einen als historischer Ankerpunkt, z.B. in Form der mittelalterlichen Stadtmauer, aber auch als ökologische Nische für viele Tierarten und Bestandteil der regionalen Baukultur. Diese optische und ökologische Besonderheit muss erhalten und ausgebaut werden.

Dabei stehen die Stadt- und Schlossmauern im Mittelpunkt der Betrachtung. Grundlegendes Ziel muss zunächst der Erhalt und die umfassende Sanierung

der partiell stark geschädigten Mauerstrukturen sein. In einem aufbauenden Schritt muss die umfangreiche Zugänglichkeit aller Mauerabschnitte für die Öffentlichkeit wiederhergestellt werden. Danach kann die Inszenierung der Mauerstrukturen und der prägnanten Stadtsilhouette angegangen werden. In den vergangenen Jahren scheint der Jahrhunderte alte Umgang mit steilem Gelände fast in Vergessenheit geraten zu sein. So sind die alten Terrassen und Gartenanlagen am Sieberg längst verwildert und nicht mehr zugänglich. Solche Anlagen müssen - unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte – wiederbelebt und entwickelt werden. Durch diese relativ realistische Zielsetzung ließen sich Tradition und Baukultur bewahren und es entstünden neue Erholungsräume mit spannenden Ausblicken inmitten der Stadt.



Illuminierte Stadtmauer (Quelle: Herbert Bäumer)

6.2 Entwicklungspotenziale Flächen

Die Entwicklungspotenziale Flächen stellen übergreifend verbindende Grünstrukturen dar, anhand denen ökologische Vernetzungen geschaffen werden, um so den öffentlichen (Frei-)Raum als strukturelle Basis zu sichern und auszubauen. Aber auch andere Nutzungen sind zu stabilisieren bzw. zu stärken, damit sich die Siegener Innenstadt insgesamt positiv entwickeln kann. Neben dem Erhalt der vorhandenen innerstädtischen Grünräume ist das vorrangige Ziel die Ergänzung der vorhandenen Freiflächen. Auf Plan 6.2 sind die räumlichen Entwicklungspotenziale für Flächen dargestellt.

Die realistischen Möglichkeiten, die beschriebenen und im Plan 6.2 verorteten Flächen zu gestalten und



später tatsächlich nutzen zu können, sind noch detaillierter zu prüfen. In dieser Abwägung müssen Faktoren wie Kosten, Verfügbarkeit von Grundstücken und Druck durch andere Nutzungen ebenso wie der Zeithorizont für die Umsetzung berücksichtigt werden.

Andererseits existieren in der Summe aller Entwicklungspotenziale Flächen nur wenige Areale, so dass deren weitgehende Ausschöpfung unabdingbar ist, da sonst die angestrebte Schließung der Lücken in der Versorgungsabdeckung nicht gewährleistet werden kann. Es ist wichtig, auch sehr kleine Flächen einer grünplanerischen Gestaltung zuzuführen, um eine Verbesserung für den innerstädtischen Raum zu gewährleisten.

Aufgrund der begrenzten Chancen zur Entwicklung von neuen Flächen liegt der Schwerpunkt des Konzepts auf der Qualifizierung von bestehenden Grünanlagen und einer gesamten Durchgrünung der sehr stark verdichteten Quartiere. Dies kann auch mit sehr kleinen Maßnahmen, wie z.B. einzelnen Baumpflanzungen oder Fassadenbegrünungen, erreicht werden.

Bei der Entwicklung aller Potenzialflächen sowie der Qualifizierung bestehender Grünanlagen sollen die Funktionen eines städtischen Grünraums gewährleistet werden, dazu zählen:

- ökologische Funktionen (Natur- und Artenschutz, Klimaschutz und Klimaanpassung, Bodenschutz, Gewässerentwicklung)
- Freizeit- und Erholungsfunktion für alle Bevölkerungsgruppen (sowohl für wohnungsnahe als auch für siedlungsnahe Grünflächen)

- Treffpunkt und Kommunikationsraum gestalterische Funktion im Rahmen des städtischen Gesamtbilds (Stadtbildpflege)
- Identifikation und Repräsentation im gesamtstädtischen Gefüge

Nicht jede angestrebte Freifläche muss alle genannten Funktionen übernehmen. Jede Fläche sollte jedoch durch Lage, Größe, Gestaltung und Verknüpfung zu anderen Stadtstrukturen stets drei zentrale Aufgaben erfüllen: dies sind die Funktion als Treffpunkt, Erholungsraum und ökologische Nische im Stadtgefüge. Besondere Bedarfe von Kindern, Senioren oder Menschen mit Handicap müssen bei der Sanierung oder der Entwicklung von Freiräumen zukünftig stets berücksichtigt werden.

Die vorhandenen Potenziale wurden gemäß Plan 6.2 in drei Kategorien unterschieden: Potenzialflächen, Flächenentwicklung und Entwicklungsbereiche. Ausführliche Erläuterungen zu den Einzelmaßnahmen finden sich in Kapitel 7.

Potenzialflächen

Potenzialflächen sind nicht ausreichend genutzte Flächen oder kleinere Restflächen, die einer Gestaltung und eindeutigen Freiraumnutzung zugeführt werden sollen. Hierbei handelt es sich um folgende Bereiche bzw. Grundstücke, welche durch die Aufgabe anderer Nutzungen reaktiviert werden können:

- Ehemaliger Dornseifer-Parkplatz am Hammerhütter Weg / an der Sieg
- Der Grüne Pfuhl

- Rest des ehemaligen Bürgerparks Eintracht
- Umfeld des Stadtbades am Löhrgraben
- Ehemaliger Schulhof der Hammerhütter Schule
- Ehemalige Jugendherberge im Schlosspark
- Herrengarten
- Garagenkomplex in der Altstadt
- Gewerbebrache am Lohgraben

Besonders vielversprechend und bereits beschlossen ist die Aktivierung des Flächenpotenzials der ehemaligen Jugendherberge im Schlosspark. Das Gebäude und das umliegende Grundstück konnten in den vergangenen Jahren keiner verträglichen Nutzung bzw. Verwendung zugeführt werden. Eine Angliederung an den Schlosspark und somit eine deutliche Vergrößerung dieser hochwertigen und teilweise stark übernutzten Parkanlage ist ein wichtiges Signal. Der enorm hohe Nutzungsdruck auf den Schlosspark kann so deutlich gemildert werden und es entsteht eine Verknüpfung zwischen dem südlich



Mittlerer Teil des Schlossparks (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)



6. Handlungsbedarf und Ziele

der Jugendherberge befindlichen Spielplatz mit dem heutigen Schlosspark zu einer spannungsreichen Grünanlage für alle Alters- und Nutzergruppen.

Von zentraler Bedeutung ist auch die Zukunft des Herrengartens neben der neuen Siegpromenade. Im Bereich des ehemaligen Zugangs zum historischen Herrengarten (Unterstadt) befindet sich heute ein kleines, baugestalterisch wenig ansprechendes Geschäftszentrum. Ein Rückbau dieses Gebäudekomplexes könnte direkt neben der Siegpromenade (Teil des Regionale-Projektes 2013) zur gewünschten Steigerung der Aufenthalts- und Wohnqualität der Unterstadt in erheblichem Maße beitragen. Eine Reminiszenz an den historischen Herrengarten in Form einer kleinen Parkanlage würde als historischer Ankerpunkt einen ehemaligen Identifikationspunkt der Innenstadt wiederbeleben und die momentane Lücke in der Versorgungsabdeckung (siehe Pläne 4.2 und 6.3) schließen. Ideal wäre hier, wenn an dieser Stelle wieder eine echte Grünfläche entstehen könnte.

Ein weiteres Beispiel für in zentraler Lage nicht ausreichend genutzte Flächen stellt das Areal am Hallenbad an der Spandauer Straße dar. Durch neues Mobiliar und eine Begrünung könnte diese Fläche zu einem kleinen Stadtplatz mit viel Aufenthaltsqualität umgestaltet werden. Idealerweise könnte die Fläche noch nach Nordosten erweitert werden, indem der gestalterisch stark störende, eingeschossige geflieste Baukörper, in dem ein Friseursalon und eine Gaststätte untergebracht sind, abgebrochen und dessen Grundstück erworben und mit einbezogen wird. Als erweiterte Grünfläche mit Baumbestand an der Frankfurter Straße würde er die wenigen grünen Freiflächen im Quartier Lohgraben sinnvoll ergänzen.

Flächenentwicklung

Als zweite Kategorie werden vorhandene Frei- und Brachflächen betrachtet, die erstmals erschlossen und gestaltet oder nach langer Zeit wieder reaktiviert werden sollen. Es handelt sich hierbei um tatsächliche Lücken in der Bebauungsstruktur bzw. größere Freiflächen:

- Siegberghang
- „Am Schlag“ mit ehemaliger Freilichtbühne unterhalb des Schlossparks
- Fläche zwischen der Wohnbebauung am Effertsufer (Hammerhütte)
- Fläche hinter dem Schlachthof, Felssporn „An der Ley“ (Hammerhütte)
- Fläche zwischen Heeserstraße und HTS-Zubringer
- Fläche des Hochbehälters am Oberen Schloss

Das flächenmäßig größte Potenzial besteht am Siegberghang. Für diesen schwer zugänglichen, bewaldeten Nordhang des Siegberges mit einigen genutzten und zahlreichen Relikten von terrassenförmig angelegten Nutz- und Obstgärten ist eine Erschließung vorgesehen, um dieses wertvolle Potenzial zugänglich und öffentlich nutzbar zu machen („Siebgärten“). Dabei sollen in behutsamer Weise nach einer differenzierten Bestandserfassung Bereiche unterschiedlicher Nutzungseignung und Charakteristik herausgearbeitet werden, um unter Erhaltung wertvoller Bestandteile, wie historischer Trockenmauern, historischer Wegeverbindungen, markanter Großbäume und Haine eine neue öffentliche Grünfläche mit ausgeprägt naturnahem Charakter schaffen zu können.

Ganz wesentlicher Bestandteil ist die Anlage einer neuen Wegeverbindung (ggf. als aufgeständerter Steg oder Wipfelpfad), welche an vorhandene Fußwege anschließt. Es ist vorgesehen, die schrittweise Umsetzung und Ausprägung der neuen Nutzungsmöglichkeiten mit intensiver Bürgerbeteiligung (z.B. Werkstätten, Kinder- und Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit der Blue Box) zu begleiten. Anbieten würden sich verschiedene Themengärten in städtischer oder privater Pflege, die in Verbindung mit Artenschutzprojekten stehen könnten: z.B. Obstgarten (Vogelgarten), Mauergarten (Eidechsegarten), Staudengarten (Schmetterlinggarten).

Am „Effertsufer“ kann in einer Lücke zwischen zwei Wohnblocks auf einem brachliegenden, städtischen Gelände direkt an der Sieg ein grüner, quartierbezogener Erholungsraum (z.B. als „Stadtstrand“) geschaffen werden. Die erhebliche Versorgungslücke im Wohnquartier Hammerhütte würde so geschlossen. Derzeit wird die Fläche als Zwischenutzung für „Urban Gardening“ genutzt.



Urban Gardening am Effertsufer (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)



Entwicklungsbereiche

Als dritte Kategorie werden im Plan 6.2 die größten Bereiche dargestellt, wo eine quartiersbezogene Durchgrünung möglich ist, welche überwiegend auf privaten Grundstücken stattfinden soll:

- Vordere Friedrichstraße
- Am Lohgraben
- Kreishaus, LYZ, Verwaltungsstadt
- Campus Altstadt

Bei der Entwicklung von bereits bebauten Grundstücken sollte kurzfristig das Hauptaugenmerk auf der Vermeidung einer weiteren Versiegelung liegen. Mittelfristig sollte die bestehende (Voll-)Versiegelung deutlich reduziert werden. Dazu ist z.B. die Umwandlung von betonierten Innenhöfen zu wohnungsnahen, hochwertig gestalteten Freiräumen notwendig.

6.3 Mögliche Versorgungsabdeckung

Die im Plan 4.2 aufgezeigten, gravierenden Lücken der Versorgungsabdeckung müssen unabhängig von der Umsetzung der übergeordneten Leitmotive dringend geschlossen werden. Nur so kann die Qualität der Innenstadt als Wohn- und Arbeitsstandort langfristig gesichert werden.

Die Verbesserung der Versorgung kann ausschließlich durch die Einrichtung neuer Grünräume erreicht werden. Daher wurden zusätzlich zum Bestand mit den zugehörigen Einzugsradien im Plan 6.3 alle denkbaren Potenziale für die Entwicklung neuer, überwiegend naturnaher Freiräume eingezeichnet

und mit entsprechend gestrichelten Einzugsradien (250 m) versehen.

Trotz der wenigen Potenzialflächen ließe sich bei einer konsequenten Nutzung und Begrünung dieser Bereiche eine merklich verbesserte Versorgung mit Frei- und Grünräumen in der Innenstadt erzielen. Wie im Vergleich der Pläne 4.2 mit 6.3 zu sehen ist, lassen sich die bisher größten Lücken – z.B. im Wohnquartier Hammerhütte oder im Bereich des ehemaligen Herrengartens – durch die Entwicklung von verhältnismäßig kleinen Grünflächen schließen.

In letzter Konsequenz ist es aber notwendig, alle Handlungsfelder auszuschöpfen, um langfristig eine annähernd quantitativ und qualitativ ausreichende Versorgung zu erreichen. Leider stehen keine großen zusammenhängenden Flächenpotenziale zur Verfügung, um auch eine adäquate Vernetzung im ökologischen Sinne sicherstellen zu können. Selbst bei optimaler Ausnutzung aller Potenzialflächen könnte zwar eine weitgehende, aber keine vollständige



Teilbereich Siegberghang (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)

Grünraumversorgung verwirklicht werden. Daher wird zusätzlich die Aufwertung bzw. Einrichtung von weiteren urbanen Erholungsräumen in den verbleibenden Versorgungslücken angestrebt (im Plan 6.3 in blau gekennzeichnet). Diese kleinen Stadtplätze sollen mit Grünelementen gestaltet und mit Bänken oder kleinen Spielgeräten ausgestattet werden. So können diese urbanen Freiräume einen Teil der Aufgaben der eigentlich notwendigen Grünräume kompensieren und z.B. als Kommunikations- und Treffpunkt im öffentlichen Raum fungieren.

6.4 Entwicklungspotenziale Verbindungen

Zentrales Thema für ein grünes Verbundsystem ist der Erhalt, der Ausbau und die Entwicklung von attraktiven Fuß- und Radwegeverbindungen zwischen den Freizeit- und Erholungsflächen. Nur mit einem geschlossenen und gut ausgebauten Wegenetz können die einzelnen Grünräume miteinander und mit den offenen Landschaftsräumen vernetzt werden. Hierfür sind die Aufwertung der bestehenden Querungsmöglichkeiten der Verkehrsbarrieren und die Schaffung von neuen Übergängen sowie der Ausbau des bisher sehr lückenhaften Wegenetzes notwendig. Auf Plan 6.4 sind die bestehenden Fuß- und Radwegeverbindungen mit gelb gestrichelten Linien dargestellt, wobei die aufzuwertenden Abschnitte rot gestrichelt sind. Die aus planerischer Sicht fehlenden Abschnitte sind in rot als „notwendiger Lückenschluss“ und weiß als „wünschenswerte Erweiterung“ kenntlich gemacht.



6. Handlungsbedarf und Ziele

In der Siegener Innenstadt verlaufen Fuß- und Radwege häufig nur entlang der stark befahrenen Straßen. Die Nutzer sind somit neben den Gefahren des motorisierten Individualverkehrs auch Lärm und Feinstaub ausgesetzt. Somit ist zwar an einigen Teilstücken eine Verbindung gegeben, diese hat jedoch keinerlei Erholungsfunktion und ist mit erheblichen Gefahren verbunden (siehe Plan 6.4). Langfristig sollen die Hauptverkehrsstraßen Koblenzer Straße,

Sandstraße, Frankfurter Straße und Leimbachstraße wieder zu Alleen entwickelt werden

Ein wichtiges Handlungsfeld ist der Aufbau von nicht belastenden Verbindungen; im idealen Fall sind diese neuen Wege von den großen Straßenzügen räumlich entkoppelt. Für die Realisierung dieses anspruchsvollen Zieles existieren aufgrund der geringen Flächenverfügbarkeit und der schwierigen

topografischen Situation nur wenige Entwicklungspotenziale, diese liegen meist entlang der Flüsse und könnten nur langfristig auf heute zumeist privaten Grundstücken ausgebildet werden. Voraussetzung wäre ein konsequenter Flächenerwerb bzw. die Vereinbarung von Wegerechten für die Allgemeinheit. Andere Wege könnten aufgrund der besseren Grundstücksverfügbarkeit einfacher und schneller entwickelt werden, dies gilt z.B. für einen Weg durch den Siegberghang, welcher Ober- und Unterstadt als neuer Stadtaufgang miteinander verbindet und eine hohe Aufenthalts- und Erholungsfunktion mit der Schaffung eines neuen Stadtaufganges verbindet. Insgesamt sind folgende neue Wegeverbindungen angedacht:

- Querverbindung am Siegberghang
- Fußweg am Schlag (unterhalb des Schlossparks)
- Neue Bahnüberführung am Hauptbahnhof
- Siegufertweg am Effertsufer
- Fußweg an der Sieg zwischen Gericht und neuer Siegpromenade
- Neuer Stadtaufgang vom Lohgraben zur Altstadt
- Verbindung von der Melanchthonstraße zum Häusling

Das Konzept setzt auf eine Aufwertung vorhandener Wege einerseits („neue“ Qualität) sowie die Ergänzung fehlender Abschnitte andererseits („neue“ Wege). So entsteht schrittweise ein dichtes und attraktives Netz, das die einzelnen Quartiere untereinander sowie die Innenstadt mit den umliegenden Naherholungsbereichen verbindet.



Rathaus und Nikolaikirche (mit Krönchen) (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)



Von zentraler Bedeutung ist dabei die Verbesserung der Verbindung von Ober- und Unterstadt. Durch die Topografie ist für Fußgänger die Orientierung und Erreichbarkeit der Oberstadt erschwert. Die vorhandenen Stadtaufgänge sind weitgehend unbekannt und leider teilweise gestalterisch unbefriedigend. Neuralgische Punkte und Barrieren sollen überwunden und umgestaltet werden. Mehrere sehr steile und vernachlässigte Stadtaufgänge, wie die sogenannte ‚Himmelsleiter‘ am Rande des Siegberghanges



Allee an der St. Peter und Paul-Kirche
(Quelle: Stadtverwaltung Siegen)

bedürfen dringend einer Umgestaltung. Eine gestalterische Aufwertung (Belag, Geländer, Beleuchtung) sowie die Schaffung von Ruhepunkten entlang des mühsamen Aufstiegs zur Oberstadt würden diese Verbindung für viele Nutzer interessanter machen.

In Bezug auf die Oberstadt wurde eine einfache Strategie entwickelt, um die Orientierung zu erleichtern: Das „Krönchen“ wird als „selbsterklärendes“ Symbol für Wege in die Oberstadt eingeführt, anstelle aufwendiger Beschilderungen. Eine schlichte, kostengünstige Wegemarkierung im Bodenbelag verdeutlicht die Stadtaufgänge in die Oberstadt für Bürger und Besucher. Fußgänger erkennen anhand der Markierung das Ziel sowie gleichzeitig die Zulässigkeit und Durchgängigkeit der Verbindung. Ein „Krönchenpfad“ führt entlang der historischen Ankerpunkte vom Bahnhof zum Krönchen (Nikolaikirche/Rathaus), ggf. mit Verlängerung bis an das Obere Schloss.

Die Etablierung von weiteren Themen- bzw. Motivwegen, möglichst als Rundweg, ist ebenfalls ein Baustein zur Vervollständigung des Rad- und Wegenetzes. Wege dienen nicht nur der einfachen Verbindung zweier Räume, sondern übernehmen durchaus weitere Aufgaben. So haben viele Wege auch eine Erholungsfunktion oder können für Touristen und Besucher interessante Anziehungspunkte sein. Eine neue geführte Verbindung entlang der mittelalterlichen Stadtmauer („Stadtmauerweg“) soll Anwohner und Besucher zu spannenden und informativen Rundgängen in der Innenstadt einladen.

Durch die steilen Hänge des Siegberges und die vielen stadträumlichen Barrieren (Bahngleise, Straßen) existieren in der Siegener Innenstadt viele



Altstadt Siegen (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)

Über- und Unterführungen, Treppenanlagen und versteckte Überquerungen. Die meisten dieser Wegeabschnitte sind wenig gepflegt, schlecht ausgeschildert und bergen sog. Angsträume. Für die gesamte Innenstadt besteht daher das Handlungsziel, diese häufig kurzen Verbindungsabschnitte deutlich aufzuwerten, teilweise grundlegend zu sanieren bzw. barrierefreie(-arme) Alternativen zu schaffen.

Die Verkehrsberuhigung und Straßenraumgestaltung in Wohn- und Nebenstraßen soll ein weiterer Handlungsschwerpunkt sein. In den beruhigten Straßenräumen entstehen zugleich attraktive Fuß- und Radwegeverbindungen abseits der großen Verkehrsachsen sowie eine neue Fläche als Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeit für Anwohner, ggf. als Public Space.

Wie bereits angedeutet, besteht eine wichtige Gestaltungsaufgabe bei den Verbindungen für Fußgänger und Radfahrer zwischen Ober- und Unterstadt. Die Erleichterung der anstrengenden Steigungen



6. Handlungsbedarf und Ziele



Altstadt Siegen (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)

sowie eine bessere Orientierungsmöglichkeit der teilweise sehr versteckten Aufgänge und Zuwegungen sind dabei die zentralen Handlungsfelder. Entlang der steilen Wege zur Oberstadt müssen unbedingt Aufenthaltsbereiche zum Verweilen bzw. Ausruhen in den Fußgängerbereichen geschaffen werden, dies entspricht außerdem dem Leitbild der „Urbanen Spange“. Die Errichtung eines barrierefreien Zugangs zu historischen Bereichen wie dem Marktplatz mit Nikolaikirche kann in absehbarer Zeit nicht umgesetzt werden, daher ist zumindest die Verbesserung der schwierigen Zugänglichkeit ein realistisches Ziel.

Grundsätzlich sollen zwischen den Arbeits-, Wohn- und Erholungsstätten engmaschige Verbindungen angeboten werden, so dass sich eine Nutzung von motorisierten Fahrzeugen im Nahbereich im Regelfall erübrigt. Dadurch wird auch die allgemeine Gesundheit und Bewegung gefördert, der Wohn- und Freizeitwert steigt gleichermaßen.

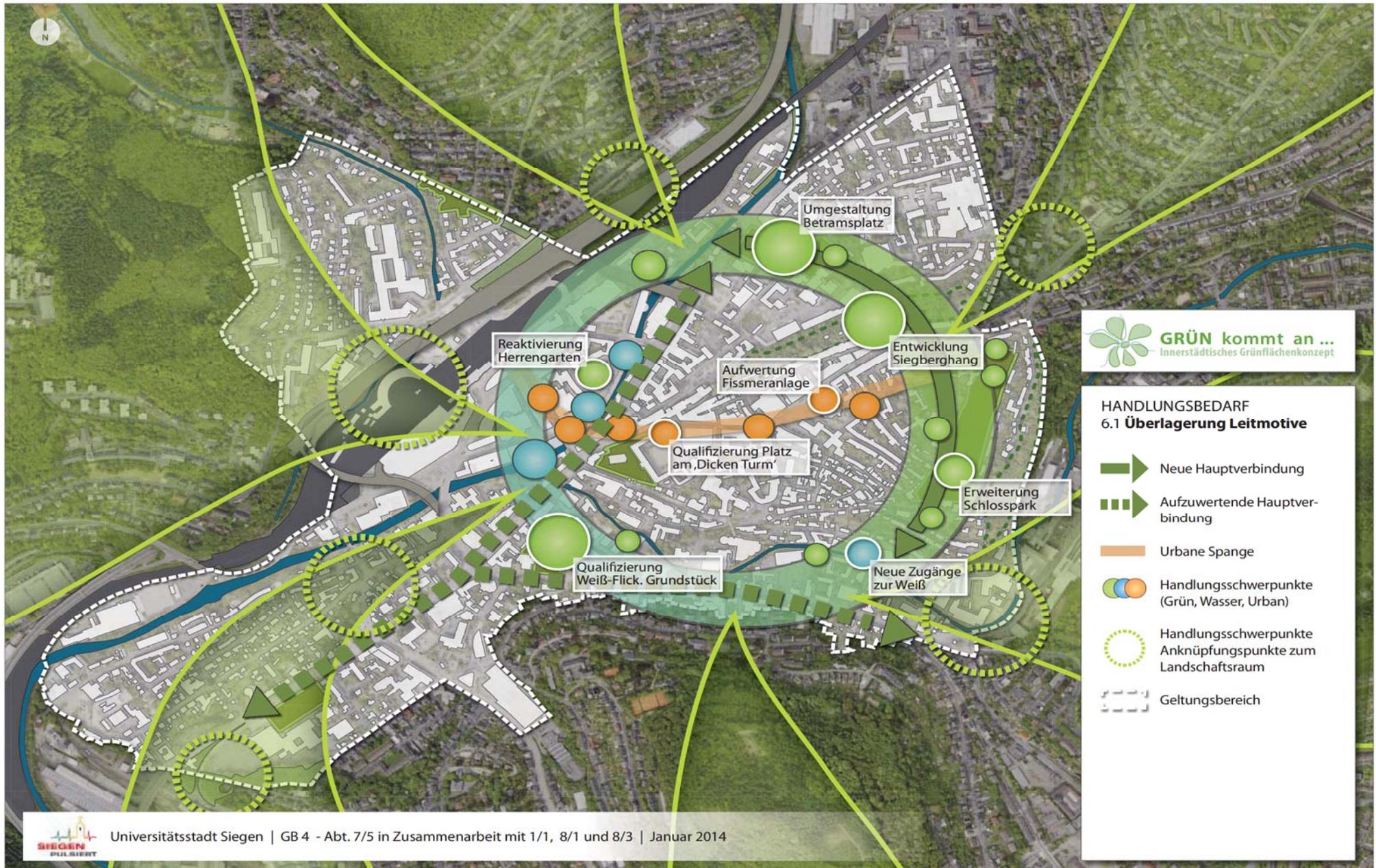
Neben der räumlichen Betrachtung des Wegenetzes lassen sich auch bei den baulichen Details viele Handlungsfelder ausmachen: So wäre die Differenzierung zwischen den häufig kombinierten Fuß- und Radwegen durch Nutzung unterschiedlicher Wegeoberflächen (Farbigkeit, Materialien oder Verlegearten) wünschenswert, damit Konflikte der beiden Gruppen von Verkehrsteilnehmern und Gefahrensituationen minimiert werden könnten. Die Berücksichtigung der Belange von Menschen mit Handicap und einer alternden Bevölkerung bzw. das Ziel einer barrierefreien oder wenigstens barrierearmen Gestaltung ist heutzutage eine Selbstverständlichkeit. Auf eine adäquate bauliche Gestaltung und bedarfsgerechte Dimensionierung aller zukünftig zu entwickelnden oder zu sanierenden Wege wird zu achten sein.

Auch die Ausbaustandards sind im Einzelfall zu prüfen. So kann ein schlichter Trampelpfad oder eine wassergebundene Deckschicht unter Umständen völlig ausreichend sein. Dabei kann zugleich ein ökologischer Effekt erzielt werden und die Anlage ist auch noch kostengünstiger und schneller realisierbar.

Beim zukünftigen Ausbau des Wegenetzes ist grundsätzlich auf den Erhalt und/oder die Neuanlage von sog. Straßenbegleitgrün zu achten. Bäume,

Sträucher, Stauden, Rasen und Rabatten tragen selbst auf kleinsten Flächen erheblich zu einer angenehmen Gestaltung des Weges und zur Verbesserung des Stadtklimas bei. Sie erfüllen wichtige ökologische Funktionen, in dem sie Tieren den Übergang von einem Grünraum in den nächsten ermöglichen und zumindest kleinräumig ökologische Aufgaben, wie z.B. Versickerung von Niederschlagswasser und Sauerstoffproduktion, übernehmen.





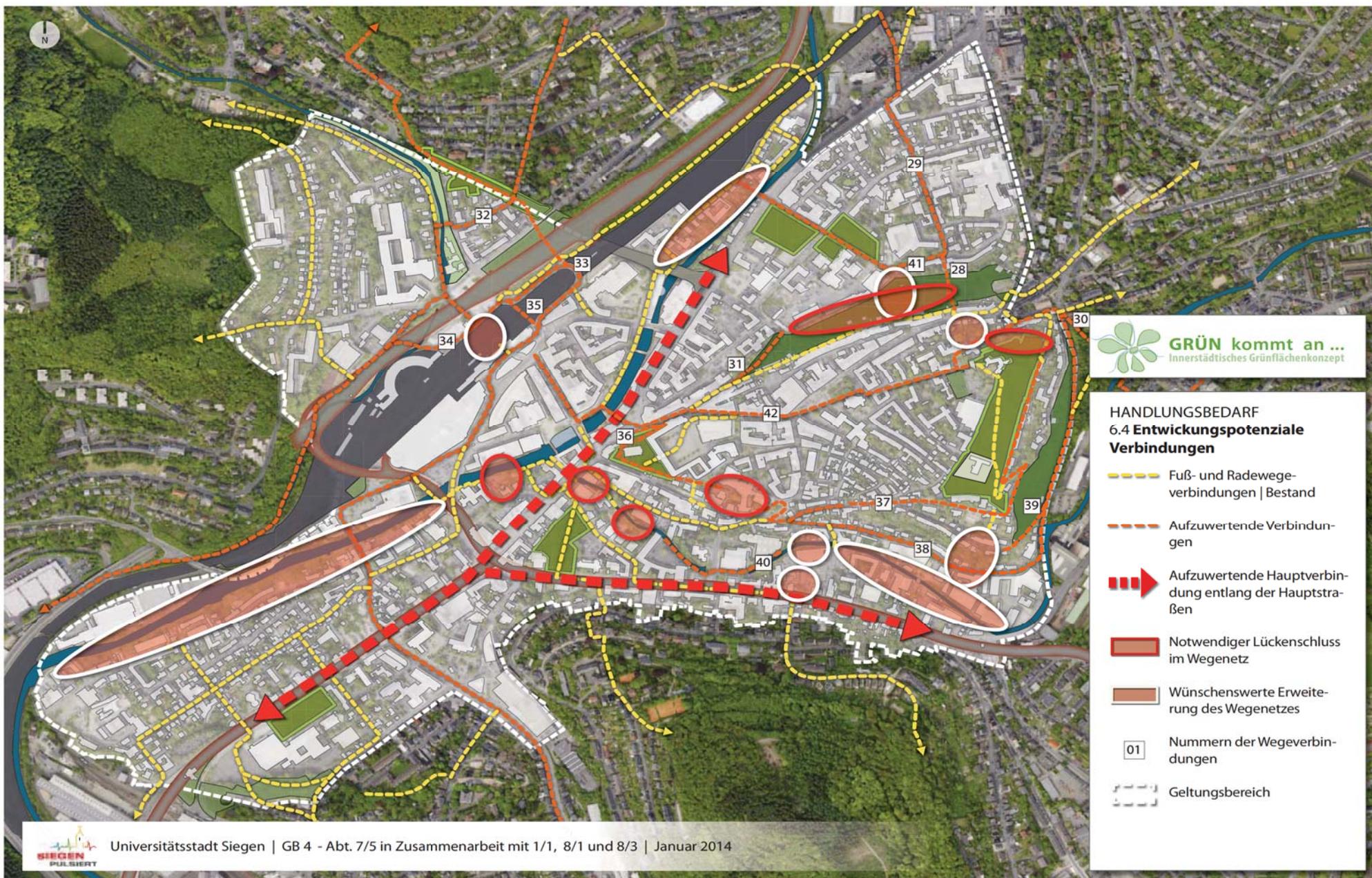
Universitätsstadt Siegen | GB 4 - Abt. 7/5 in Zusammenarbeit mit 1/1, 8/1 und 8/3 | Januar 2014

6. Handlungsbedarf und Ziele





6. Handlungsbedarf und Ziele



Im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung ist das Handeln der Stadt Siegen in Bezug auf die grünplanerischen und stadtökologischen Belange zu koordinieren und nach gemeinsam beschlossenen Leitlinien und langfristigen Entwicklungsvorgaben einheitlich auszurichten und zu optimieren. Dies soll mit Hilfe der in diesem Kapitel dargestellten Einzelmaßnahmen erreicht werden, die sich aus den vorangegangenen Untersuchungen, Zielformulierungen und Handlungsbedarfen ableiten.

Das Konzept regelt den künftigen Umgang mit den einzelnen Grünelementen

- Wald
- Gewässer,
- öffentliche Wege (Fuß- und Radwege),
- öffentliche Grünflächen,
- Spiel- und Bolzplätze
- private Grünflächen und
- Bäume.

Weitere Elemente des vorliegenden Grünflächenkonzepts sind begrünte Stadtplätze und Straßen (Urbane Räume), Außenanlagen von öffentlichen Einrichtungen, insbesondere Schulhöfe, Friedhöfe, Sportanlagen, Stadtbrunnen und Wasserspiele, Mauern und Verkehrsgrün.

Die einzelnen Grünelemente liegen hinsichtlich Vorbereitung (z.B. Grunderwerb, Mittelbereitstellung), Planung (teilweise sogar in verschiedenen Planungsstufen), Ausschreibung und Bau von Einzelmaßnahmen aus verwaltungsorganisatorischen Gründen in

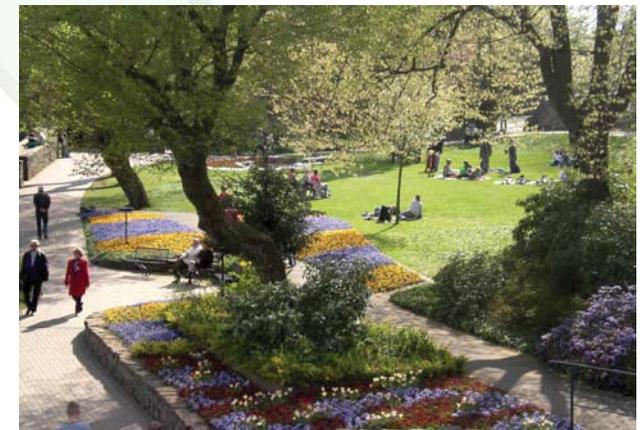
der Zuständigkeit verschiedener Fachabteilungen sowie Institute, deren Vorgehen koordiniert werden muss. Das vorliegende Konzept ist daher interdisziplinär und abgestimmt erarbeitet und gilt nach seiner politischen Beschlussfassung als verwaltungsintern und politisch verbindliches städtebauliches Entwicklungskonzept gem. § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB.

Ohne eine derartige übergreifende Planung kann das Handeln der Stadt nur Stückwerk bleiben, das zudem schwer zu durchschauen ist und möglicherweise unkontrolliert finanzielle Ressourcen verschlingt, welche die Stadt gar nicht mehr zur Verfügung hat. Die zwischen den verschiedenen Fachbereichen und mit den politischen Entscheidungsträgern abgestimmte Auswahl von vorrangigen Projekten und deren schrittweise Abarbeitung ist der einzig gangbare Weg unter optimalem wirtschaftlichem Einsatz der jeweils vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen. Die aktuelle Auswahl ist in Kapitel 8 dargestellt. Die ausgewählten Prioritäten für die schrittweise Umsetzung sind von allen Verwaltungseinheiten zu beachten.

In den nachfolgenden Kapiteln 7.1 Konzept Flächen und 7.2 Konzept Verbindungen werden die Einzelmaßnahmen dargestellt. Dabei wird wie im bisherigen Konzept zwischen Flächen und Verbindungen unterschieden. Zu den textlichen Ausführungen gehören Plan 7.1 a Flächen und 7.1 b Prioritäten sowie 7.2 a Verbindungen und 7.2 b Prioritäten.

Auf den Plänen 7.1 a und 7.2 a werden die bestehenden Flächen und Verbindungen (Fuß- und Radwege) dargestellt. Bei den Flächen wird unterschieden zwischen hoch qualifizierten, qualifizierten,

eingeschränkt qualifizierten und nicht qualifizierten Grünflächen sowie ausreichend durchgrünten Quartieren bzw. Privatgrundstücken. Hierzu wird auf die Ausführungen in Kapitel 4.1 und 4.3 verwiesen. Auf den Plänen 7.1 b und 7.2 b werden die Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt; bei Flächen die Aufwertung von Bestandsflächen, die geplante Flächenentwicklung auf Brachflächen (Neuanlage) sowie die Potenzialflächen mit längerfristiger Entwicklungsoption. Zudem werden die Quartiere dargestellt, bei denen die Durchgrünung verbessert werden muss. Bei den Verbindungen werden ebenfalls geplante Aufwertungen im Bestand, die Ausbildung neuer Wege einschließlich gesonderter Themenwege sowie die geplante Anlage von Alleen oder Baumreihen zeichnerisch verdeutlicht. Alle in Kapitel 7.1 und 7.2 sowie der Maßnahmentabelle (Anlage 1) beschriebenen Einzelmaßnahmen, sowohl für Flächen wie Verbindungen, sind verortet und durchnummeriert. Durch rote Sterne sind die jeweils ausgewählten Prioritäten für den Umsetzungszeitraum 2013 bis 2018 markiert (siehe Anlage 3 und 4).



Schlosspark (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)



7. Konzept / Maßnahmen

Die einzelnen Grünelemente bieten folgende Entwicklungsmöglichkeiten:

Wald

Der Stadtwald mit seiner wichtigen Naturschutz- und Erholungsfunktion ist durch die enge räumliche Nähe für die Grünflächenversorgung der Innenstadt von erheblicher Bedeutung. Die Waldflächen der Stadt Siegen sind jedoch nicht Gegenstand dieses Grünflächenkonzepts. Ihre Entwicklung erfolgt im Rahmen der forstlichen Fachplanung durch FB 8/1. Ergänzend befindet sich die Erstellung eines Naherholungskonzepts in Vorbereitung. Auf das aktuelle Konzept zur Umgestaltung und Weiterentwicklung des Stadtwaldteils „Tergarten“ zum Erholungs- und Erlebniswald „Historischer Tergarten“ wird beispielhaft hingewiesen.

Gewässer

Sieg, Weiß, Leimbach und Alche sind als Fließgewässer im Innenstadtbereich nach Möglichkeit ökologisch durchgängig, offen und begehbar bzw. erlebbar zu gestalten. Die Gewässerentwicklungsplanung wird in Zuständigkeit des Entsorgungsbetriebs der Stadt Siegen (ESi) ebenfalls gesondert erstellt. Die Gewässer sollen möglichst von durchgängigen Wegen (optimal als Rad- und Fußwege) begleitet werden.

Öffentliche Wege

Durch Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes soll ein möglichst engmaschiges und durchgängiges Wegenetz geschaffen werden. Neben der Aufwertung bestehender Wege sollen zur Schließung der festgestellten Lücken auch neue Verbindungen geschaffen werden. Die Stadtaufgänge zur Oberstadt sollen

einheitlich und hochwertig gestaltet werden. Zugleich soll durch identitäts- und orientierungsstiftendes Design sowie Themenwege eine engere Verbindung zwischen der Wegeführung und den siedlungshistorischen sowie kulturellen Bezügen hergestellt werden.

Abhängig von der Lage innerhalb oder außerhalb von Grünflächen sind entweder die Fachabteilungen 8/1 Grünflächen oder 7/1 Straße und Verkehr zuständig. Für Radwege wird zusätzlich bei 7/1 eine gesonderte Radwegeplanung erstellt.

Öffentliche Grünflächen

Bau und Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen liegt in der Zuständigkeit der Abteilung 8/1 Grünflächen. Ihre planerische Vorbereitung findet jedoch schon in den Konzepten der Stadtentwicklung (1/1 Stadtentwicklung, Wirtschafts- und Strukturförderung) sowie über die Bebauungspläne und andere von Abteilung 7/5 Stadtplanung erstellte Satzungen statt.

Grünflächen sind wichtige Orte der Begegnung für Menschen jeden Alters, jeder Herkunft, mit oder ohne Handicap. Sie bieten vielfältige Möglichkeiten für Erholung und Freizeitgestaltung. Selbst das Naturerlebnis ist auch mitten in der Stadt möglich. Eine effektive Stadtentwicklung findet also nicht nur im baulichen Sektor statt, sondern auch im Bereich der Stadtbegrünung. Die Freiraumgestaltung ist stets ein wichtiger Baustein bei Sanierungs-, Städtebauförderungs- und Stadtumbaumaßnahmen.

Bäume und Pflanzen lassen Städte atmen. Sie verbessern messbar das Klima und die Luftqualität, indem sie u.a. Kohlendioxid binden und Sauerstoff produzieren, Feinstaub und andere Luftverunreinigungen

filtern, Temperaturextreme ausgleichen, Schatten spenden, Wasser speichern und die Luft befeuchten. Sie steigern Gesundheit und Wohlbefinden, können als Sicht- und Windschutz dienen und das Stadtbild verschönern. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels hat die Grünplanung sogar noch mehr an Bedeutung gewonnen. Die Bevölkerung wird immer älter und weniger mobil, worauf wir uns einstellen müssen.

Auch die Bewältigung des Klimawandels und die Klimafolgenanpassung ist eine wichtige Zukunftsaufgabe. Der Grünflächenentwicklung kommt dabei eine ähnlich große Rolle zu wie der Energieeinsparung und Verringerung des CO₂-Ausstoßes. Zudem sollen Grünflächen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt (Biodiversität) beitragen.

Spiel- und Bolzplätze

Eine kinder- und familienfreundliche Stadtgestaltung ist grundsätzlich bei allen öffentlichen Maßnahmen umzusetzen.



Spielplatz Am Alten Friedhof (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)



Insgesamt ist eine stadtteil- und wohnstandortbezogene, bedarfsgerechte Spiel- und Bolzplatzversorgung zu sichern. Vorrangiges Ziel ist die qualitätsvolle und bedarfsgerechte Ausstattung bestehender Anlagen. Versorgungslücken sind zu schließen. Die Angebote sind an den demographischen Wandel anzupassen, z.B. durch Schaffung von Bewegungsmöglichkeiten für Senioren. Folgende Spiel- und Bolzplätze sind im Bereich Siegen-Innenstadt vorhanden:

- Am Alten Friedhof (Oberes Schloss)
- An der Alche
- Emilianstraße / Friedrichstraße (Bertramsplatz)
- Grabenstraße (Grünanlage Martinikirche)
- Koblenzer Straße (Eintracht)
- Spandauer Straße (Weiß-Flick'sches Grundstück)

Für die Sicherung, Aufwertung und Ergänzung von Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsflächen von Kindern und Jugendlichen wird derzeit eine Spielraumleitplanung für den Bereich der Innenstadt erstellt, weshalb diese im vorliegenden Konzept ausgeklammert wurden.

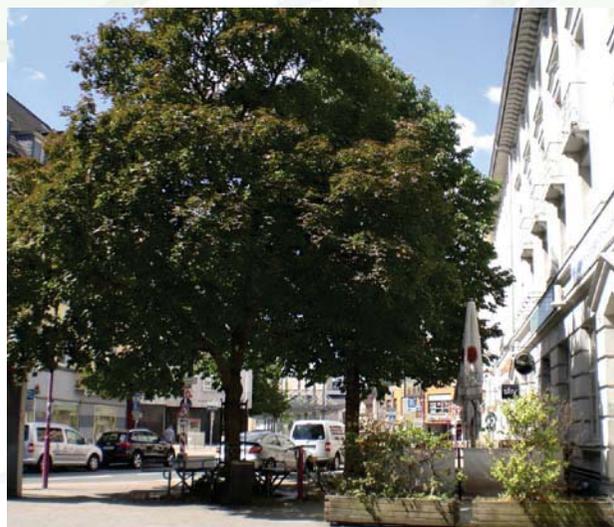
Private Grünflächen

Private Grünflächen (z.B. Vorgärten, Hausgärten als Nutz- und Ziergärten, begrünte Blockinnenbereiche) gilt es von Seiten der Stadt Siegen nach Möglichkeit zu sichern und zu fördern und an geeigneter Stelle durch Beratung und planerische Lenkung zu verbessern und auszubauen. Auch durch stadtteilbezogene Aktivitäten, wie Straßen- und Gartenfeste, Pflanzentauschbörsen oder gemeinschaftliche Baumpflanzaktionen können, diese grünen Gestaltungs- und

Pflegemaßnahmen nachhaltig belebt und gefördert werden.

Stadtbäume (Bäume im öffentlichen Bereich)

Vorrangiges Ziel ist der Schutz und die Erhaltung der vorhandenen Stadtbäume. Durch regelmäßige Kontrollen und Baumpflege ist ein guter und sicherer Baumzustand zu erhalten. Die Standortbedingungen für vorhandene Straßenbäume sind zu verbessern, v.a. durch Vergrößerung der Baumscheiben. Angestrebt wird zudem eine langfristige Reduzierung von Schnitt- und Unterhaltungsmaßnahmen durch standortgerechte Artenwahl, Vermeidung von starkwachsenden Gehölzen bei beengten Platzverhältnissen und die ortsspezifische Auswahl aus der Baumartenliste der GALK. Das vorhandene Baumkataster soll modernisiert und mit einer GIS-Komponente (Geografisches Informationssystem) ergänzt werden, so dass es optimal und fachgerecht in die Bauleitplanung und Grünplanungen einfließen kann.



Hindenburgstraße (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)

Daneben sollen zur Aufwertung, insbesondere bei der Anlage neuer Plätze, Straßen und Wege, neue Alleen und Baumreihen sowie Einzelbäume und Baumgruppe neu angepflanzt werden. Die allgemeine Durchgrünung des Siedlungsgebietes soll durch Neupflanzung von Straßenbäumen in Bereichen ohne Restriktionen durch vorhandene Ver- und Entsorgungsleitungen gefördert werden.

Bäume im privaten Bereich

Die Neuanpflanzung von Bäumen auf privaten Bauflächen ist im Rahmen der Bauberatung anzuregen und zu unterstützen sowie durch Bauleitplanung und bauaufsichtliche Maßnahmen zu fördern.

Vorhandene alte Bäume im privaten Bereich sind gemäß Baumschutzsatzung geschützt. Welche Bäume unter die Bestimmungen der städtischen Baumschutzsatzung fallen, richtet sich nach Art und Größe des Baumes. Sollte eine Fällung unumgänglich werden, sind festgesetzte Ersatzbäume auf privaten Flächen zu erfassen und in geeigneter Form digital nachzuhalten, um sie für Bauleitplanung und Bauaufsicht als Basisinformation verfügbar zu machen.

Regelmäßig durchgeführt wird die Erfassung und Bewertung aller vorhandenen (privaten) Bäume zu Beginn von Bebauungsplanverfahren und insbesondere vorhabenbezogenen Planungen nach § 12 Baugesetzbuch, die vom Vorhabenträger finanziert werden.



7. Konzept / Maßnahmen

Begrünte Stadtplätze und Straßen (Urbane Räume)

Innerstädtische Freiräume vermitteln den Menschen urbane Atmosphäre und sollen zum Verweilen, Begegnen und Kommunizieren einladen. Der Kontakt mit anderen Menschen ist ein wesentlicher Teil der städtischen Kultur. Hinsichtlich der Generationengerechtigkeit, Inklusion und Integration liegen hier ganz wesentliche Zukunftsaufgaben. Von attraktiven Freiräumen, die gerne angenommen werden, profitieren nicht zuletzt auch Handel, Gastronomie und Hotellerie. Eine hohe Qualität der Umgebung steigert den Immobilienwert und die Rentabilität erheblich.

Die Urbanen Räume, insbesondere Fußgängerzonen, Uferpromenaden, Plätze sowie markante Eingangsbereiche der Innenstadt bzw. der Quartiere sollen daher durch Platz- und Straßenraumgestaltung einschließlich markanter Grüngestaltung aufgewertet werden. Es wird angestrebt, die kommunalen Freiflächen, Stadträume und -plätze durch Anpflanzungen von Einzelbäumen oder Gruppen, hochwertige Ausstattung und Bodenbeläge, Schattenspende, Integration von Licht und Kunst etc. schrittweise (grün)gestalterisch aufzuwerten. Zur Förderung der Begegnung und Kommunikation, Komfortsteigerung sowie zur Anpassung an den demografischen Wandel sollen Ruhepunkte eingerichtet werden, besonders an Steigungen, und allgemein mehr nutzerspezifische Sitzmöglichkeiten angeboten werden.

In der Unterstadt sind attraktive öffentliche Freiräume bisher Mangelware. Gerade durch die Regionale 2013 – Maßnahme „Siegen – Zu neuen Ufern“ werden jedoch Angebote und Qualitäten neu geschaffen, v.a. durch die Uferpromenaden und Treppen an der freigelegten Sieg. Diese in Bau befindlichen Teilflächen

sind in der Endfassung dieses Konzepts nicht mehr als Maßnahmen aufgeführt, sondern als Bestand berücksichtigt.

In der Oberstadt kann das insgesamt sehr positive Bild der öffentlichen Freiflächen durch einige Verbesserungen noch aufgewertet werden. In den Fokus sollen verstärkt der Schutz und die Weiterentwicklung identitätsstiftender Struktur- und Gestaltungselemente gelegt werden. In der Oberstadt geht es insbesondere um die Steigerung der Aufenthaltsqualität der vorhandenen Plätze, die Überarbeitung der Bepflanzung und Ausstattung der vorhandenen Grünflächen und deren allgemeine Modernisierung sowie die Erhaltung der Mauerbiotope in den vielen Naturstein- und Trockenmauern. Die laufende denkmalgerechte Sanierung der historischen Stadtmauer soll durch die Anlage eines Stadtmauerweges und andere begleitende Maßnahmen unterstützt werden (AG Stadtmauer).

Eine einheitliche und hochwertige Stadtmöblierung sollte in jedem Falle angegangen werden, um auch hier eine strategische Ausrichtung für die nächsten Jahrzehnte, z.B. im Hinblick auf die Beschaffungen von Leuchten, Geländern, Bänken und Papierkörben, zu realisieren.

Außenanlagen von öffentlichen Einrichtungen, insbesondere Schulhöfe

In der Innenstadt häufen sich öffentliche Einrichtungen wie Kirchen, Rathaus mit Nebenstellen, Bahnhof, Siegerlandhalle, Amts- und Landgericht, KröchenCenter mit Volkshochschule, Stadtbibliothek und Stadtarchiv, Museen, Schulen, Kindertagesstätten usw. Die zu diesen Gebäuden gehörenden

Freiflächen (Außenanlagen) sind in vielen Fällen frei zugänglich und häufig attraktive Aufenthaltsbereiche. Sie tragen wesentlich zur Bedarfsabdeckung mit Freiflächen im innerstädtischen Bereich bei. Eine attraktive Freiraum- und Grüngestaltung ist künftig bei allen Maßnahmen auf öffentlichen sowie öffentlich zugänglichen Grundstücken umzusetzen. Bei kommunalen Maßnahmen sind schon bei der Projektierung und Ausschreibung entsprechende Positionen bzw. Mittel vorzusehen.

Friedhöfe

Auch Friedhöfe, insbesondere der Lindenbergfriedhof, haben mit ihrem prägenden alten Baumbestand, den enthaltenen Pflanz- und Rasenflächen, zahlreichen Sitzmöglichkeiten und aufgrund der Nähe zur Wohnbebauung eine Erholungsfunktion und sind daher Bestandteil des Grünflächenkonzepts. Sie sind nicht nur als Orte der Trauer von Bedeutung,



Musikschule Siegen (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)



sondern auch als Orte der Entspannung, Begegnung und Kommunikation. Nicht mehr benötigte Bestattungsflächen können daher z.B. sinnvoll als Grünflächen gestaltet werden und das vorhandene Angebot weiter ergänzen. Auf Pietät und die Anforderungen und Bedürfnisse von Trauernden und Hinterbliebenen ist dabei selbstverständlich Rücksicht zu nehmen.

Sportanlagen

Im Innenstadtbereich liegen neben dem Hallenbad am Löhrtor mehrere Sporthallen; jedoch keine Außensportanlagen. Die Zuständigkeit liegt bei Abteilung 4/1 Sport und Bäder.

Stadtbrunnen und Wasserspiele

Die Stadt Siegen verfügt über eine größere Anzahl an Stadtbrunnen und Wasserspielen, die beliebte Aufenthaltsbereiche darstellen. In einigen Bereichen ist die Gestaltung nicht mehr zeitgemäß. Insgesamt werden die Aufenthaltsbereiche mit einem Bezug zu Wasser von der Bevölkerung häufig genutzt und sollen daher weiterhin unterhalten und gepflegt werden. Im Einzelfall können auch neue Elemente angelegt werden, jedoch bevorzugt mit historischem Bezug.

Mauern

Charakteristisch für die 3 D-Stadt Siegen sind die zahlreichen Mauern, wobei gerade bei dem historischen Mauerwerk ein hoher Sanierungsstau besteht. Betroffen sind u.a. die Stadtmauer mit Vormauern, die Mauern am Oberen und Unteren Schloss, die Terrassenmauern der Sieberggärten sowie wegebegleitende Mauern. Die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen umfassen sowohl baulich-statische wie



Stadtmauer am Obergraben (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)

auch historisch-denkmalpflegerische sowie ökologisch-floristische Anforderungen und werden an entsprechenden fachlich abgestimmten, ganzheitlichen Sanierungskonzepten ausgerichtet. Die historische Mauersubstanz befindet sich überwiegend im Bereich von Verkehrsflächen. Diese Mauern sind als Stützmauern deklariert und unterliegen der Zuständigkeit von 7/1 Straße und Verkehr. Im Übrigen gehören Mauern auch teilweise zu Gewässern (ESi) oder baulichen Anlagen (7/4 Technische Gebäudewirtschaft bzw. jeweiliger Träger).

Verkehrsgrün

Innerhalb von Verkehrsanlagen befinden sich immer wieder kleine bepflanzte Teilflächen, die als Verkehrsgrün oder Verkehrsbegleitgrün bezeichnet werden. Die Entscheidung, solche Restflächen nicht

zu versiegeln, sondern zu begrünen, ist aus ökologischen und gestalterischen Gründen grundsätzlich zu begrüßen und soll daher in den Planungen der zuständigen Abteilung 7/1 Straße und Verkehr künftig bevorzugt umgesetzt werden. Durch geeignete Boden- und Pflanzenauswahl kann der Pflegeaufwand begrenzt werden. Es gibt selbst Gräser und Stauden, die mit einjährigen Pflegeintervallen auskommen.

7.1 Konzept Flächen

Wichtigste Aufgabe ist die Qualifizierung bestehender Grünflächen für Kommunikation, Freizeit, Bewegung und Erholung. Dies umfasst z.B. die Verbesserung der Ausstattung, die Durchführung von Vegetationsmaßnahmen sowie die funktionale Modernisierung, Bereicherung und Spezialisierung. Hinzu kommt die vorrangige Erweiterung bestehender Grünflächen, insbesondere bei hohem Nutzungsdruck und Überlastungserscheinungen (z.B. Parkanlagen am Oberen Schloss, Fissmer-Anlage).

An städtebaulich besonders wichtigen, historisch begründeten oder zur Schließung einer Versorgungslücke geeigneten Standorten soll auch eine Neuentwicklung von Grünflächen ins Auge gefasst werden (z.B. Herrngarten, Weißmündung). Innerstädtische Baulücken, Brachen und „Unorte“ bergen das Potenzial für neue architektonische und/oder grünplanerische baukulturelle Akzente. Häufig ist die Nutzung und Gestaltung dieser verborgenen Reserven keine Frage des Geldes, sondern der Wahrnehmung und Akzeptanz.



7. Konzept / Maßnahmen

Der moderne urbane Freiraum ist keine grüne Dekoration, sondern ein vielfältig nutzbarer, eigenständiger und integraler Bestandteil der Stadtstruktur. Die öffentlichen Freiräume sind ein wesentlicher Faktor für das Stadtimage und die Identifikation. Bei der Planung dieser Freiräume ist die Bevölkerung frühzeitig und intensiv einzubinden. Dabei geht es um aktive Mitwirkung und Teilhabe, nicht nur um Information. Ein zunehmend wichtiger Lösungsansatz zur effektiven Flächennutzung sind Zwischennutzungen. Gerade auch im innerstädtischen Bereich werden Flächen wieder zunehmend für Gartenbau und sogar Landwirtschaft beansprucht.

Die mannigfaltigen Ansprüche bergen auch ein nicht unerhebliches Konfliktpotenzial, mit dem im Zuge der Planung sensibel umgegangen werden muss. Die wesentlich intensivere Aneignung städtischer Flächen für private Nutzungen ist ein augenfälliges Merkmal der geänderten Gewohnheiten. Zugleich ist es jedoch eine große Chance, dass die Menschen ihre Stadt besonders intensiv annehmen und sich im Idealfall dadurch stark mit ihr identifizieren und Verantwortung, auch in Form bürgerschaftlichen Engagements, übernehmen.

Die im folgenden Maßnahmen bilden das Maßnahmenhandbuch des Grünflächenkonzepts und werden im Anhang (Anlage 1) im Einzelnen detailliert dargestellt.

Entwicklungspotenziale Flächen

1 Am Oberen Schloss – Schlosspark

Der Park am Oberen Schloss in der Oberstadt ist einer der schönsten Orte der Stadt. In früheren Zeiten



Park am Oberen Schloss (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)

war der Park kein Ort zum Lustwandeln. Er gehörte zum ummauerten Schlossbezirk, der den Bürgerinnen und Bürgern nicht zugänglich war. Über die Gestaltung gibt es leider keine Aufzeichnungen; gesichert ist jedoch, dass es sich eher um einen Nutz-, denn einen Ziergarten gehandelt hatte. Der alte Baumbestand und die prachtvollen Blumenbeete locken im Frühjahr und Sommer heute Tausende von Besuchern an. Die

Wiesen laden zum Entspannen ein, Veranstaltungen wie die Musikreihe „Sonntagnachmittags um 4“ machen den Schlosspark zum kulturellen Treffpunkt.

Allerdings gibt es auch hier Verbesserungsbedarf. Das größte Problem ist die Überlastung des Parks in den warmen Monaten. Hier kann innerhalb der vorhandenen Flächen kaum eine Entlastung erreicht



werden. Daher sollte unbedingt eine Erweiterung angestrebt werden (siehe Maßnahme 20 Einbeziehung der ehemaligen Jugendherberge).

Im Bestand gilt es aber immer wieder, neue Nutzungsmöglichkeiten und kleine Attraktionen neben den Wechselbepflanzungen anzubieten. Ein gelungenes Beispiel ist der bereits 2013 umgesetzte Kräutergarten, der an die heilkundige Gräfin Juliane von Stolberg-Wernigerode (1506-1580) erinnert. Auf drei Ebenen wurden terrassenförmige Kräuterbeete angelegt, die den unterschiedlichen Standortansprüchen der Pflanzen Rechnung tragen. Auf der untersten Ebene finden Kräuter wie *Symphytum officinale* (Beinwell) und *Nasturtium officinale* (Brunnenkresse) in einer feuchten Sumpfbzone optimale Bedingungen. Auf der mittleren, mäßig feuchten Ebene gedeihen z.B. *Mentha x piperita* (Pfefferminze) und *Levisticum officinale* (Liebstöckel). Auf dem oberen, trockenen Plateau finden mediterrane, trockenheitsliebende Kräuter wie *Rosmarinus officinalis* (Rosmarin) und *Savia officinalis* (Salbei) ihren Platz. Unter einem Zelt Dach als Schattenspender ist auf der obersten Ebene auch eine komfortable Holzbank vorzufinden, die zum Verweilen einlädt. Hinsichtlich der Grünflächen soll eine ökologische Aufwertung umgesetzt werden. Die Bepflanzung und Ausstattung soll schrittweise überarbeitet werden (Einzelmaßnahmen siehe Tabelle in Anlage 1).

2 Am Markt – Fissmer-Anlage

Die Fissmer-Anlage neben dem historischen Markt ist ebenfalls äußerst beliebt und an warmen Tagen überspielt. Die Grün- und Freifläche im Zentrum der Oberstadt war früher mit dem sogenannten „Klubb“ bebaut. Durch eine Modernisierung des



Fissmer-Anlage (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)

Bodenbelags und der Bepflanzung kann der positive Gesamteindruck dieses Bereiches noch aufgewertet werden. Die Ausstattung soll bedarfsgerecht überprüft und ergänzt werden. Zusätzliche Sitzgelegenheiten und weitere Spielmöglichkeiten sollen angeboten werden. Die Überarbeitung der Vegetation mit Auslichtung der Bepflanzung und entsprechender Pflege wurde bereits eingeleitet.

Der Überlastung der Fläche kann dauerhaft nur über eine Erweiterung begegnet werden. Es soll daher geprüft werden, inwieweit die Parkplätze um die Nikolaikirche reduziert werden können, um diese Flächen für neue Grün-, Aufenthalts- und Spielflächen zu gewinnen.

3 Energiepark

Der Energiepark des RWE befindet sich an der Emiliestraße in unmittelbarer Nähe des Bertramsplatzes (Quartier Hintere Friedrichstraße). Die öffentlich zugängliche Fläche mit Spiel- und Sitzgelegenheiten kann vor allem ökologisch aufgewertet werden. Dies

kann durch eine artenreichere Bepflanzung, extensivere Pflege, einheimische Gehölze, Blumenwiesen sowie Artenschutzmaßnahmen (Anbringen von Nistkästen etc.) geschehen. Die Nutzungsmöglichkeiten könnten noch gezielter auf die Bedürfnisse und Wünsche der Nutzer abgestimmt werden.

4 Weiß-Flick'sches Grundstück („Oranienpark“)

Die sehr zentral gelegene, relativ große Erholungsfläche auf dem Weiß-Flick'schen Grundstück mit altem Baumbestand und einem Spielplatz wird von großen Teilen der Bevölkerung leider gemieden. Das negative Image liegt zum einen in der Nutzerstruktur begründet. Zum anderen sind die Flächen wenig qualitativ gestaltet, relativ dunkel und trist. Der Bereich wird als Angstraum wahrgenommen. Der vorhandene Spielplatz wird nicht angenommen. Die Wegeführung ist ungünstig und die Ausstattung wenig ansprechend.

Das Grundstück wurde lange freigehalten, um dort einen Theaterneubau verwirklichen zu können. Die



Weiß-Flick'sches Grundstück (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)



7. Konzept / Maßnahmen

Qualifizierung und Neugestaltung des Parks ist zugleich ein Bekenntnis zur dauerhaften Nutzung als Grünfläche.

Im Rahmen der Kriminalprävention soll die soziale Sicherheit durch funktionale Qualifizierung und umfassende gestalterische Maßnahmen verbessert werden (Arbeitstitel: Oranienpark). Dadurch wird eine verbesserte Akzeptanz der Grünanlage bei der Bevölkerung erhofft. Das Ziel lautet „Imagewandel durch Qualitätssteigerung“ (Einzelmaßnahmen siehe Tabelle in Anlage 1). Mit der Aufwertung der Parkanlage sollte auch eine Umbenennung verbunden werden. „Oranienpark“ ist nur ein Arbeitstitel in der Verwaltung, der künftige Name sollte von den zuständigen politischen Gremien ggf. mit begleitendem Wettbewerb ermittelt werden.

Um das Image zu verbessern, sollten periodisch auch Veranstaltungen im Park durchgeführt werden (z.B. „Weindorf“, „Kinderfest in der Oranienstraße“), um die Fläche positiv zu besetzen und einer breiteren Bevölkerung überhaupt bekannt zu machen. Neben der Überarbeitung und Weiterentwicklung der Parkanlage geht es auch um die Aufwertung des Wohnumfeldes am Häutebachweg und an der Koblenzer Straße.

5 Bertramsplatz – Parkplatz Friedrichstraße

Die Grünanlage „Bertramsplatz“ ist mit einer Fläche von ca. 8.200 m² eine der größten innerstädtischen Grünanlagen. Sie wird im Nordwesten von der Sandstraße, im Nordosten von der Emilienstraße, im Südosten von der Friedrichstraße und im Südwesten von Geschäfts- und Wohngebäuden mit Garagenanlagen und dem Kinder- und Jugendtreff „BlueBox“

eingefasst. Das ehemals gewerblich genutzte Flurstück 800 in der Gemarkung Siegen, Flur 26, wurde im Jahr 1989 durch die Stadt Siegen erworben. Der Grundstückserwerb wurde mit einer Landeszuweisung in Höhe von ca. 1.660.000 € aus Städtebauförderungsmitteln im Zuge des sogenannten „Kleinteiligen Flächenrecyclings“ gefördert. Ziel des geförderten vorgezogenen Grunderwerbs war die Freiräumung der Parzelle und die anschließende Herrichtung als öffentliche Grünfläche. Mit der aktuellen Umgestaltung der Fläche kommt die Stadt dieser Verpflichtung nach.

Der Bertramsplatz sollte in jedem Fall als Grünanlage erhalten und nicht wieder bebaut werden. Die Verbesserung der Bepflanzung und Ausstattung des Bertramsplatzes sowie die Einbeziehung des angrenzenden Parkplatzes war bereits seit Jahren angedacht, konnte aber aus finanziellen Gründen nicht umgesetzt werden. Der 2013 begonnene Ausbau der Grünanlage Bertramsplatz ist ein wesentlicher Baustein des Innerstädtischen Grünflächenkonzeptes und wurde in der aus allen Fraktionen gebildeten Arbeitsgruppe „Innerstädtisches Grünflächenkonzept“ mit einer hohen Priorität versehen. Die Umgestaltungsmaßnahme war ebenso Beitrag zum bundesweiten Wettbewerb „Entente Florale“ im Rahmen der erfolgreichen Kampagne „Siegen blüht auf“.

Das Ziel der Umgestaltung ist es, für alle Generationen, für die im Umfeld lebende Bevölkerung, für die zahlreichen Beschäftigten der angrenzenden Betriebe und Büros und weitere Nutzergruppen eine ansprechende bzw. erlebenswerte Grünanlage zu schaffen als auch positive stadtökologische

Effekte zu erreichen. In Verbindung mit dem 1998 angelegten „Energiepark“ des RWE an der Friedrichstraße können beide Anlagen im Stadtgebiet Siegen als einzigartig angesehen werden. In Gestalt des Bertramsplatzes soll eine Grünanlage entstehen, in der sich alle Altersgruppen wohlfühlen und die dem Anspruch auf Ruhe und Erholung ebenso gerecht wird, wie dem Drang nach Bewegung. Der vorhandene Planungsentwurf der Grünflächenabteilung wurde in Jahr 2012 nochmals aktualisiert und im Juni 2012 in einem „Workshop“ mit Anwohnern und Nutzern, Mitgliedern des Bezirksausschusses Siegen-Mitte sowie Studenten der Universität Siegen in den Räumlichkeiten der „BlueBox“ vorgestellt und in Arbeitsgruppen diskutiert. Die erarbeiteten Wünsche und Anregungen konnten nahezu vollständig in den überarbeiteten Entwurf übernommen werden und wurden am 26.02.2013 in einem weiteren Workshop vorgestellt und erläutert. Die Planung fand breite Zustimmung.

Folgende Planungsschwerpunkte sind zu nennen:

- Ringförmiger Erschließungsweg um die vorhandene Rasenfläche
- Erweiterung und Ergänzung des Kinderspielplatzes
- Neubau einer generationenübergreifenden Aktivitätsfläche
- Umgestaltung im rückwärtigen Bereich der „BlueBox“
- Rückbau der Parkplatzfläche an der Friedrichstraße

Die vorhandene ca. 3.200 m² große Rasenfläche



soll erhalten bleiben und mit einem ringförmigen Weg eingefasst werden. An den Weg angebunden werden 6 Eingänge, die von den o.g. Straßen ausgehen. Es sollen 5 Sitzgruppen entstehen, die dem Besucher der Anlage ein zeitweises Verweilen und Kommunikation ermöglichen. Die Sitzgruppen sollen so angeordnet werden, dass man die Grünanlage aus unterschiedlichen Blickwinkeln erleben kann. Als besonderer Blickfang und „Farbklecks“ soll eine ca.

165 m² große Fläche für eine Wechselbepflanzung (Sommerblumen, Herbst- und Frühjahrsbepflanzung, Zwiebeln und Stauden) im Eingangsbereich Emiliensstraße / Sandstraße platziert werden. Die Form des Beetes soll eine „stilisierte Sonne“ darstellen und in ihrem Farbenspiel (weiß, gelb, orange, rot) durch die beschriebene Wechselbepflanzung ein besonderes Erlebnis werden.

Die vorhandene „Rahmenpflanzung“ wird überarbeitet, teilweise ausgelichtet und durch Neupflanzungen insbesondere auf der Rückseite des Wertstoffcontainerplatzes und der Stellplatzreihe an der Emiliensstraße, ersetzt. Des Weiteren ist die Pflanzung von 22 Bäumen auf der Grünfläche vorgesehen.

Der veraltete Kinderspielplatz wurde in 2007 abgebaut und im selben Jahr neu errichtet. Es fand auch hier vor der Baumaßnahme eine Kinderbeteiligung statt, in der ein Großteil der Wünsche festgelegt und umgesetzt wurde. Nach dem Rückbau des provisorischen Parkplatzes in 2014 soll der Spielplatz noch erweitert werden. Die im „Workshop“ gewünschten zusätzlichen Ausstattungen wie Tischtennisplatte, Bank und Tisch wurden beim Ausbau berücksichtigt. Der Spielplatz wird durch eine weitere Pflegezufahrt an die Friedrichstraße angebunden. Die Pflanzung von 4 zusätzlichen Bäumen sorgt in ein paar Jahren für den zusätzlich gewünschten Schatten.

Anstelle des ursprünglich vorgesehenen „Boule-Platzes“ an der Emiliensstraße ist nunmehr eine generationenübergreifende Aktivitätsfläche entstanden. Die Mobilitätstrainer sind für Jung und Alt nutzbar und sollen alle Generationen dazu anregen, sich fit zu halten. Es sind sogenannte „Fitness-Outdoor-Geräte“, die man als Einzelperson oder in der Gemeinschaft nutzen kann. Die Geräte fördern neben der Kommunikation auch die Geschicklichkeit und/oder die Fitness des Benutzers. Diese Aktivitätsfläche ist die erste ihrer Art in Siegen und bildet somit ein „Alleinstellungsmerkmal“ für den Bertramsplatz.

Im Bereich der BlueBox ist am beschriebenen Rundweg ein Grillplatz mit Sitzterrasse und Sitzmauern



Entwurfsplanung Bertramsplatz, 2012 (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)



7. Konzept / Maßnahmen

entstanden. Durch den Standort auf dem Gelände der BlueBox ergibt sich eine bessere und sichere Situation im Umgang mit offenem Feuer. Gleichzeitig ist die erforderliche Aufsicht sichergestellt. Vor der Nutzung sind entsprechende Absprachen mit dem Hausherrn, der BlueBox, zu treffen. Die vorhandene Hainbuchenhecke soll an Ort und Stelle verbleiben. Sie stellt eine eindeutige Grenzlinie dar, innerhalb derer das sogenannte Hausrecht durch die BlueBox ausgeübt werden kann. Die Hecke soll aber punktuell geöffnet werden, damit der raumteilende Charakter gemindert wird. Das Gestaltungselement der Hecke soll im Bereich des eingezäunten Spielplatzes durch Pflanzung einer neuen Hecke fortgesetzt werden. Die Einzäunung des Spielplatzes war ausdrücklicher Wunsch der Kinder.

Der Ausbau des Bertramsplatzes ist in zwei Bauabschnitten geplant. In 2013 wurden ca. 2/3 der Gesamtfläche neu gestaltet werden, dazu zählt der



Parkplatz an der Friedrichstraße (Quelle: Stadtverwaltung Sieg)

Bereich des Erschließungsweges um die vorhandene Rasenfläche mit Sitzgruppen und Neugestaltung der Bepflanzung, die generationenübergreifende Aktivitätsfläche und die beschriebenen Umgestaltungen im rückwärtigen Bereich der „BlueBox“. Der erste Bauabschnitt konnte am 18.11.2013 abgeschlossen werden. Durch Sponsoring konnte zusätzlich eine Wegebeleuchtung mit 12 energiesparenden LED-Leuchten realisiert werden. In Abhängigkeit von der tatsächlichen Parksituation könnten nach der Freigabe der Fläche des provisorischen Parkplatzes an der Friedrichstraße die Abschlussarbeiten an der Grünanlage ab Mitte 2014 erfolgen. Dieser Bauabschnitt umfasst den Rückbau der befestigten Fläche, die Anlage der „multifunktionalen Spielfläche“, die Fertigstellung des Erschließungsweges und die Erweiterung des Spielplatzes. Die Bauarbeiten werden von der Neubau- und Ausbildungskolonnen der Grünflächenabteilung ausgeführt.

6 Parkhotel – Außenbereich

Der Bereich zwischen dem Parkhotel und der Koblenzer Straße stellt ein Relikt des früheren Bürgerparks Eintracht dar. Der letzte Baum des alten Parks, eine herrliche Rotbuche, musste im Jahr 2012 gefällt werden, da er nicht mehr standsicher war. Die Fläche weist neben einem gut frequentierten Spielplatz vorwiegend Rasenflächen auf.

Es wird vorgeschlagen, die Fläche repräsentativer zu gestalten und dabei zugleich die Aufenthaltsqualität und den ökologischen Wert zu verbessern. Es sollen heimische Pflanzen Verwendung finden und aufwerfende Beete integriert werden. Unter Freihaltung von Sichtachsen sollen die Wege erneuert werden.

7 Martinikirche

Der Bereich um die Martinikirche wird trotz seiner zentralen Lage und des attraktiven Ambientes (Kirche, Umrahmung durch die Stadtmauer mit dem großen Bollwerk, interessanter Ausblick auf die Unterstadt) nur wenig genutzt. Die Gründe liegen einerseits an der versteckten Lage, andererseits an steilen Zuwegungen (vom Kölner Tor) und nicht zuletzt an der Belegung der Anlage meist in den Abendstunden durch Jugendliche und soziale Randgruppen. Durch eine Überarbeitung der Vegetation mit Auslichtung der Bepflanzung und entsprechende Pflege konnten wichtige Maßnahmen gegen die Ausprägung eines Angstraumes bereits eingeleitet werden.

Der Einzug der Universität Siegen in das Untere Schloss (Fakultät III Wirtschaftswissenschaften mit ca. 3.500 Studierenden, ca. 250 Angestellten und mehreren Nebeneinrichtungen) und die Einbeziehung in den „Campus Altstadt“ wird zu einer wesentlich intensiveren Nutzung mit geänderter Ausrichtung führen. Der Campus Siegen Altstadt wird sich aus drei Bestandteilen zusammensetzen: dem Unteren Schloss, dem Kreisklinikum und Teilen des Karstadt-Gebäudes.

Eine Grünanlage soll in diesem Bereich ebenfalls geschaffen werden, die Studierenden und Bürgern ebenso offensteht. Den symbolischen ersten Spatenstich markierte der Abriss des Pförtnergebäudes des Unteren Schlosses an der Grabenstraße. Bezugsfertig sein soll das Untere Schloss dann zum Wintersemester 2015/2016.

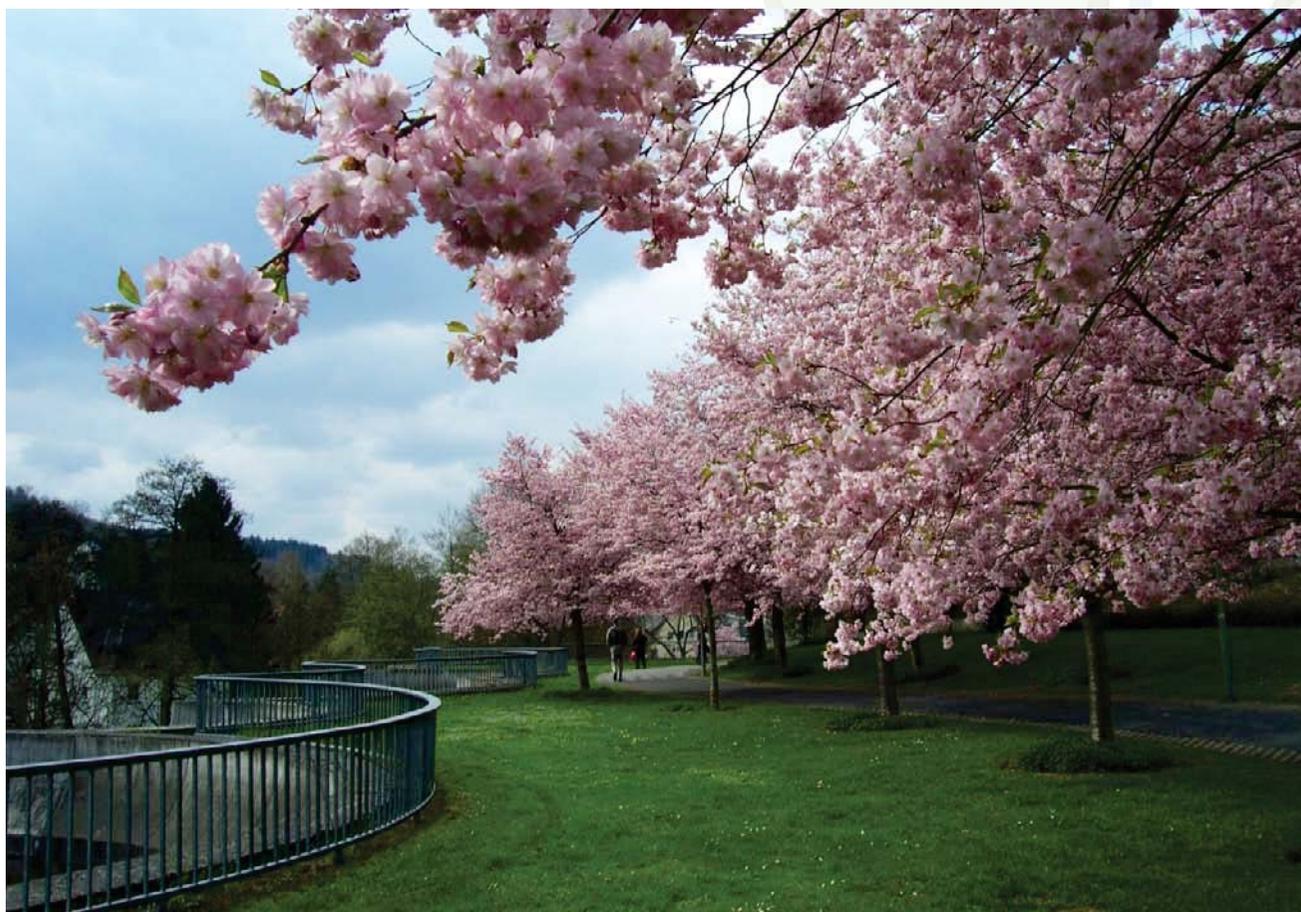
Aufgrund ihrer Zentralität und zukünftig wachsenden Bedeutung als Aufenthaltsfläche für Studierende soll



die Attraktivität der Anlage um die Martinikirche für Erholungszwecke gesteigert werden. Die Ausstattung muss bedarfsgerecht überprüft und ergänzt werden, d.h. das große Spielgerät (Fisch) wird vermutlich hier nicht mehr benötigt werden. Schwerpunktmäßig geht es darum, die Freiflächen für die künftige Nutzung als Teil des Campus zu ertüchtigen (zusätzliche Sitzmöglichkeiten, v.a. in Form von Sitzmauern, Neubeplantzung der Beete, Anlage einer Liegewiese etc.).

8 Grünzug Freudenberger Straße

Die Grünanlage zwischen Tiergartenstraße und Wellersbergstraße wurde seinerzeit angelegt, um eine fußläufige Verbindung zu der großen Grünanlage auf dem Wellersbergtunnel herzustellen. Bei der Grünanlage auf dem 1997 fertiggestellten Tunnelbauwerk mit einer Größe von ca. 8.000 m² handelt es sich um die einzige Grünanlage, die in den letzten Jahren in größerem Stile entstanden ist.



Grünzug Freudenberger Straße (Quelle: Stadtverwaltung Sieg)

Sie dient hauptsächlich als Durchgang zur Innenstadt, die Verweildauer von Bürgerinnen und Bürgern war bisher nur kurz und von untergeordneter Bedeutung. Im Jahre 2012 wurde eine Attraktivierung umgesetzt, die den Bereich auch zu einem angenehmen Aufenthaltsort machen soll. Hierzu wurde die Grünanlage um ca. 1.000 m² erweitert und der Zugang von der Tiergartenstraße um etwa 50 m verbreitert. Bänke wurden aufgestellt und ein störendes Wertstoffdepot wurde verlagert. Neben Rasenflächen wurde im Jahr 2013 auch eine Wildblumenwiese in Zusammenarbeit mit dem BUND angesät. Für die Anwohner bringt der Grünzug mit seinen zahlreichen, insbesondere zur Blütezeit herrlichen Zierkirschen, eine deutliche Steigerung des Wohnwerts mit sich.

9 Effertsufer

Das städtische Brachgrundstück am Effertsufer hat durch seine besondere Lage gegenüber der Alchemündung unmittelbar an der Sieg ein besonderes Entwicklungspotenzial. Im Quartier Hammerhütte kann hier der bislang fehlende Zugang zum Uferbereich der Sieg auf einem städtischen Grundstück ermöglicht werden. So besteht die Möglichkeit, die Sieg im Quartier öffentlich erlebbar zu machen. Zudem erhält das Wohnquartier eine weitere öffentliche Grünfläche.

Ursprünglich sollte die Fläche zum "Stadtstrand" ausgebaut werden. Gedacht war an modellierte Sandanschlüpfungen, dauerhafte Liege- und Sitzmöglichkeiten, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen sowie eine attraktive Grüngestaltung.



7. Konzept / Maßnahmen

Aus einer Zwischennutzung für Urban Gardening (Bürgerinitiative und Verein „Hasi“) hat sich inzwischen eine stabile und unterstützenswerte Nutzung ergeben, die zugleich soziale und ökologische Effekte generiert. Daher soll dem Gardening mit Hochbeetgarten weiterhin Raum gegeben werden. Restflächen sollen eine Kräuterrasenansaat erhalten. Allerdings soll künftig die öffentliche Zugänglichkeit sichergestellt werden. Zusätzliche Angebote für Familien und Erwachsene sollen das Angebot abrunden (z.B. Liegewiese, Fitnessgeräte, Grillbereiche). Einzelheiten sind der Tabelle in Anlage 1 zu entnehmen.

Das freie Ufer soll langfristig als Ausgangspunkt für einen uferbegleitenden Weg an der Sieg genutzt werden. Beiderseits wurden Randbereiche an die Nachbarn verkauft, so dass der Flächenzuschnitt leider etwas eingeschränkt ist. Die derzeitige Einfriedung wurde ebenfalls im Zuge der erforderlichen Grundstücksverhandlungen vereinbart. Vorgesehen ist, die Zäune einzugrünen.

Bei der Gestaltung im Quartier Hammerhütte soll allgemein besonders auf die Kinder- und Familienfreundlichkeit geachtet werden. Die erforderlichen Gestaltungsmaßnahmen im Gesamtquartier sollen verstärkt einen eigenständigen Gebietscharakter auf siedlungshistorischer Grundlage zum Ausdruck bringen (ehemaliges Dorf Hammerhütte mit „Alter Enke“, Hüttengraben u.a.). Begleitende Maßnahmen im Quartier sind demnach Wohnumfeldverbesserung, Hinterhofentsiegelung, Hinterhofbegrünung und Fassadenbegrünung und die Qualifizierung der umliegenden öffentlichen Freiflächen (siehe auch Maßnahme 10).

10 Felssporn „An der Ley“

Am 16.09.2009 fand in der Siegerlandhalle eine Veranstaltung des Demografie-Projektes „Stadt der Begegnung“ statt. Herr Prof. Stötzel führte die Besucher mit Hilfe eines virtuellen Spaziergangs durch das Gebiet und schildert dabei die von ihm und Frau Rehm vorgefundenen Probleme, aber auch Potenziale des Quartiers. Frau Rehm zeigte in einer weiteren Präsentation die Historie sowie konkrete, visuell veranschaulichte Ideen und Planungsansätze auf. Die vorgeschlagenen Ideen wurden offen und angeregt diskutiert. Die mehrheitlich genannten gewünschten Veränderungen hinsichtlich der

Grüngestaltung waren:

- Umnutzung und -gestaltung der Fläche hinter dem Schlachthof
- Einrichtung einer öffentlichen Grünfläche, ggf. als Erwachsenenspielplatz am Effertsufer, jedoch aufgrund der Nähe zur Sieg kein Kleinkinderspielplatz (siehe Maßnahme 9)
- Anlage eines durchgehenden Geh- und Radwegs (möglichst entlang der Sieg) mit Verbindung zum Stumme-Loch-Weg
- Beibehaltung des Spiel- und Bolzplatzes am jetzigen Standort



Plan Kletterhalle Eintracht (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)



- gezielte Begrünung des Straßenraumes, v.a. an Plätzen und Kreuzungen
- Fassadenbegrünung des Bunkers

Die Brachfläche hinter dem Schlachthof hat inzwischen eine adäquate bauliche Nutzung gefunden: Sie soll mit einer Kletterhalle einschließlich attraktiven Außenanlagen bebaut werden, wie die nachfolgende Abbildung zeigt.

Neben der privaten Grüngestaltung ist eine kleine öffentliche Grünfläche (5) gegenüber dem attraktiven Felssporn an der Ley vorgesehen. Der Felssporn soll als Aussichtspunkt zugänglich werden und kann ggf. als Außenklettergelände genutzt werden. Die öffentlichen Flächen tragen zu einer besseren Versorgung des Quartiers mit Freiräumen bei und fördern soziale Aktivitäten (Kommunikation, Integration).

Das angrenzende denkmalgeschützte bauliche Ensemble des Schlachthofes verlangt eine angemessen rücksichtsvolle, verträgliche Baugestaltung; die gesamte Umgebung nach einer gestalterischen Aufwertung einschließlich Grüngestaltung, was bei der weiteren Planung zu berücksichtigen ist.

11 Hochbehälter am Oberen Schloss

Im oberen Teil der Burgstraße befindet sich ein öffentliches Flurstück, das unmittelbar an den Parkplatz am Hasengarten angrenzt. Die Fläche, auf der sich auch ein Hochbehälter befindet, soll belebt werden, ggf. durch teilweise Nutzung für Außengastronomie. Die Lage am Hauptweg zum Oberen Schloss ist besonders attraktiv. Neben einer attraktiveren Bepflanzung einschließlich Anlage von Beeten mit Stauden- oder Wechselbepflanzung sollen auch

Ausstattungsgegenstände wie Bänke und Papierkörbe aufgestellt werden. In Anlehnung an die Historie wäre auch eine Gestaltung als Naschgarten denkbar. Details können der Tabelle in Anlage 1 entnommen werden.

12 Siegberghang („Siegberggärten“)

Schon im Integrierten Handlungskonzept Innenstadt (IHaKo) wird für den bewaldeten Nordhang des Siegberges eine gestalterische Aufwertung des gesamten Bereiches empfohlen (Stichwort „Siegberggärten“). Hier besteht das quantitativ und qualitativ größte Potenzial zur Verbesserung der innerstädtischen Grünflächenversorgung.

Zunächst sind folgende Schritte vorzusehen (Phase 1):

- Genaue Bestandsaufnahme und fachliche Bewertung:
- topographisch, botanisch, faunistisch, historisch, ggf. archäologisch, ökologisch etc.
- Differenzierung von Bereichen unterschiedlicher Nutzungseignung
- Beräumung von Müll, naturnahe Grünflächenpflege
- Erhaltung wertvoller Bestandteile wie historische Mauerbestände, historische Trampelpfade (Klärung evtl. Wegerechte), Bäume, Haine, Gehölze und Stauden
- Gewährleistung der Verkehrssicherungspflicht:
- Baumbegutachtung, Prüfung der Statik der Hangmauern
- Baumpflege (in dem ökologisch wertvollen

Bereich sollen Eingriffe auf das für die verkehrssichere Erschließung notwendige Minimum beschränkt werden.

Nach Klärung der Ausgangslage sind Ideen zur künftigen Nutzung zu entwickeln (Phase 2). Die Nutzbarkeit und Qualität der späteren Gesamtheit der teilweise noch privaten Grünfläche der Siegberggärten wird bestimmt durch gegliederte Räume (ehemalige Gärten, meist als Terrassen) und teilweise freie Ausblicke. Die Topographie ist äußerst anspruchsvoll; das Gelände ist überwiegend starkhängig. Aufgrund des derzeitigen Zustands der Flächen ist ein sehr behutsames Eingreifen in die gewachsene Ordnung notwendig. Wichtig ist dabei dem Genius Loci, d.h. dem Zauber dieses Ortes mit seiner kultivierten Urwüchsigkeit, keinen Schaden zuzufügen.

In der bisherigen Planung wurden folgende Ansätze herausgearbeitet, die im Zuge einer intensiven Bürgerbeteiligung über Werkstatt-sitzungen ergänzt und verfeinert werden sollen:

- Neuanlage eines durchgehenden, hangbegleitenden fußläufigen Verbindungsweges als aufgeständerter Holzsteg oder Wipfelpfad
- Einrichtung eines Aufenthalts- und Spielpunktes nach Rückbau der städtischen Garagen an der Siegbergstraße
- Herstellung von Aufenthaltsbereichen, ggf. auch mit Beleuchtung
- partielles „chirurgisches“ Ausholzen zur Freistellung der Leitgehölze und Sicherstellung einer ausreichenden Belichtung von Unterwuchs (vorherige Öffentlichkeitsarbeit ist unbedingt





Blick zum unteren Siegberghang (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)
erforderlich; für gefälltte Bäume soll es einen Ausgleich geben)

- Anlegen von einem oder mehreren Themengärten in städtischer Pflege, z.B. zu den Themen Burggarten, Bürgergarten, Bauerngarten, Kräutergarten, Obstgarten (mit typischer Bepflanzung und alten Sorten, Buchshecken, Holzzäunen nach historischem Vorbild), ggf. Anlage und Pflege auch von Kindern und Jugendlichen unter Anleitung (Zusammenarbeit mit Schulen oder Blue Box, Patenschaften),
- Angebot von VHS-Kursen, z.B. zu Baumschnitt oder alten Nutzpflanzen, Einbindung heimischer Handwerkskompetenz: Arbeitsproben von Garten- und Landschaftsbaufirmen
- Anreicherung durch ökologische, geologische oder historische Informationen, ggf. spezielle touristische Führung zum Schatzkeller (Bergbaustollen im Siegberg erschließen, Kriegsversteck der Domschätze)

- Ökologische Aufwertung des vorhandenen und "verschütteten" Potenzials durch Naturschutzaktivitäten (amtlich / ehrenamtlich)
- Anlegen von bestimmten Artenbiotopen z.B. für Waldeidechsen, Blindschleichen, Ringelnattern
- Freistellen von Felsbiotopen und der historischen Stadtmauer, sach-, fach- und materialgerechte Restaurierung von Trockenmauern; ggf. brauchbare Alternativen entwickeln. (Gabionen mit autochthonem Bruchsteinmaterial gefüllt, Holzpalisaden etc.)
- Nutzung als Bienenweide: Bienenstockaufstellflächen, Anbau von Bienenfutterpflanzen (schöne Farbwirkung der Blüten, z.B. hinter dem Hochbunker)
- Bereitstellung von Teilflächen für interessierte Vereine (Gartenbauvereine, Naturschutzinitiativen), Urban Gardening, Verpachtung von Kleingartenflächen mit entsprechenden Nutzungs- und Gestaltungsvorgaben
- Einbindung zusätzlicher Angebote für Sportaktivitäten: z.B. Kletterwand an Hochbunker als künstlichem Fels

Wünschenswert wäre die Ergänzung durch Gastronomie. Als zusätzliche Idee zur Erschließung der Siegberggärten bestünde auch die Möglichkeit, die Oberstadt über einen Aufzug anzubinden (ähnlich Marburg). Eine fußläufige Verbindung zum Parkhaus Heeserstraße wäre sinnvoll und möglich. Eine fußläufige Vernetzung über den Bertramsplatz und den Energiegarten von RWE ist ebenfalls denkbar. Durch gestalterische Vorschriften sollen die derzeitigen Auswüchse vom Einsatz militärischer Tarnnetze bis zu Stacheldraht im privaten Bereich vermieden werden.

In Phase 3 sind die Ideen zu verfeinern und schrittweise in die Tat umzusetzen. Der Anfang soll mit der Errichtung des Spielpunkts an der Siegbergstraße gemacht werden. Nach Rückbau der Garagenzeile sollen auf drei verschiedenen Ebenen, die sich durch die Bodenplatten der Garagenanlage ergeben, Holzdecks mit verschiedenen Spiel- und Sitzmöglichkeiten errichtet werden. Insgesamt sind Kosten von etwa 100.000 € zu erwarten.

13 Am Schlag, ehemalige Freilichtbühne

Unterhalb des Großen Krebses (Aussichtsturm im Park des Oberen Schlosses) liegt eine öffentliche Fläche, die sogenannte „Sommerfest Wiese“, früher Bestandteil der Parkanlagen war. Hier waren Treppen, Wege und Beete angelegt und auf der großen Freifläche fanden Theater- und Musikaufführungen statt. Heute ist der Bereich nicht mehr bzw. nur sehr schwer zugänglich. Diese „Abgeschiedenheit“ soll genutzt werden, indem ein ruhiger, naturnaher und ökologisch hochwertiger



Ehemalige Freilichtbühne „Am Schlag“
Quelle: Stadtverwaltung Siegen



Bereich geschaffen wird. Es soll unterhalb der Schloßmauer eine Fußwegeverbindung vom „Altenhof“ bis zur Marburger Pforte geschaffen und die Flächen wieder zu öffentlichen Grünanlagen werden. Durch eine behutsame Auslichtung des Baum- und Grünbestandes werden bessere Aussichten von der Schloßmauer auf das Hüttental ermöglicht. Durch die teilweise freiliegenden Felsen, Stadt- und Schlossmauern mit den imposanten Türmen „Großer Krebs“ und „Sackturn“ ist eine sehr vielseitige und spannende Umgebung vorhanden.

14 Heeserstraße, Parkplatz am HTS-Zubringer

Zwischen der viel befahrenen Freudenberger Straße und dem Quartier Heeserstraße liegt eine öffentliche Grünfläche als Trennung. Diese unattraktive Rasenfläche soll mittels Baumpflanzungen und begleitenden Maßnahmen gestalterisch und ökologisch aufgewertet werden und eine bessere Puffer- und Schutzwirkung erhalten.



Parkplatz am HTS Zubringer, Freudenberger Straße / Heeserstraße (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)

Die Einbeziehung einer Sitzcke (Ruhemöglichkeit, da es sich um den Teil einer viel genutzten Fuß- und Radwegeverbindung zur City handelt) ist möglich.

15 Ehemaliger Dornseifer-Parkplatz am Hammerhütter Weg/Kirchweg und angrenzende Flächen

Der Platz am ehemaligen Dornseifermarkt ist als Potenzialfläche aufgeführt. Es handelt sich um einen relativ ruhigen Bereich in städtischem Eigentum mit unmittelbarem Anschluss an die im Zuge von „Siegen - Zu neuen Ufern“ neu gestalteten Aufenthaltsbereiche. Er bietet einen freien, attraktiven Blick auf die Sieg, das gegenüberliegende APOLLO-Theater sowie die Weißmündung als historische Keimzelle der Siedlungsgründung. Durch die Lage an der neuen Uferpromenade (siehe Maßnahme Nr. 47) bieten sich Teilflächen für Freiraumnutzungen an.

Neben der dort inzwischen vorhandenen Außengastronomie eines Chinarestaurants sollen auch nicht



Ehemaliger Dornseifer-Parkplatz an der Weißmündung (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)

kommerzielle Aufenthaltsmöglichkeiten (insbesondere Sitzbänke) im öffentlichen Raum angeboten werden. Die Freiflächengestaltung soll mit Grünelementen, möglichst auch Baumpflanzungen, aufgewertet werden.

16 Der Grüne Pfuhl

„Grüner Pfuhl“ wird der Blockinnenbereich zwischen der Kohlbettstraße und der Lührstraße im Quartier Oberstadt genannt. Im Mittelalter lagen in der Kohlbettstraße die Holzkohlenlager einer Schmiede. Der Grüne Pfuhl verdankt seinen Namen einem noch in der letzten Hälfte des 17. Jahrhunderts dort vorhandenen ummauerten Behälter mit Wasser, der als Tränke diente, dessen Wasser stets grün überzogen war.

Heute handelt es sich um einen baumbestandenen Innenhof mit einer kleinen Spielfläche, der leider vorwiegend zum Parken und Abstellen von Müllbehältern etc. benutzt wird. Um die Attraktivität des Wohnumfeldes wie auch den öffentlichen Nutzen zu erhöhen, soll dieser Bereich insgesamt aufgewertet werden. Hierzu gehört ein neues Nutzungskonzept ebenso wie eine grünordnerische Neugestaltung. Es sollte eine Wasserfläche angelegt werden, die an die Geschichte erinnert. Details können der Tabelle in Anlage 1 entnommen werden.

17 Ehemalige Eintracht, Siegerlandhalle

Im Quartier Eintracht sollten die Grünflächen rund um die Siegerlandhalle ihrer Bedeutung als Umfeld der Siegerlandhalle und Stadteingangssituation nach angemessen aufgewertet werden. Das gesamte Areal bildete früher den Bürgerpark Eintracht, neben dem Herrengarten Siegens größte Erholungsfläche.



7. Konzept / Maßnahmen

Es ist zu berücksichtigen, dass ein Großteil dieser Grünanlagen bei Ausstellungen und Messen genutzt wird, so dass es in erster Linie um eine zusätzliche Ausstellungsfläche der Siegerlandhalle geht, weniger um eine Grünanlage zu Gunsten der angrenzenden Wohnbebauung.

Die Nutzung als Messefreigelände und andere Zwangspunkte (z.B. Altbergbau) sind zu spezifizieren. Als Grundlage für weitere Überlegungen wird eine Überprüfung des Stellplatzbedarfs benötigt. Hierbei geht es auch um die Frage, welche aktuellen Bedarfsanforderungen an das ursprünglich geplante Parkdeck auf Flurstück 1095 bestehen und ob eventuell zusätzlich ein Parkhaus westlich der Halle errichtet werden kann. Durch den Neubau eines Parkhauses könnte die Fläche, die derzeit für ebenerdiges Parken genutzt wird, zumindest teilweise begrünt und mit Baumbestand aufgelockert werden.

Es ist äußerst angebracht, eine Reminiszenz zur „Eintracht“ als ehemaligem Bürgerpark zu setzen. Im Zuge dessen sollen insbesondere die Gestalt- und Aufenthaltsqualität der Freiflächen südlich und westlich der Siegerlandhalle erhöht werden und Teilbereiche für weitere Nutzungen (Sport, Freizeit) erschlossen werden. Da der Bereich ziemlich lärmunempfindlich ist, könnten hier auch Skaten und andere „lautere“ Freizeit- und Sportaktivitäten stattfinden.

18 Grünanlage/Aufenthaltsbereich bei Stadtbad am Löhrgraben

Das Entwicklungspotenzial dieser öffentlichen Fläche wird allgemein stark unterschätzt. Obwohl die baumbestandene Fläche unmittelbar am Stadtbad



Grünfläche vor dem Hallenbad Löhrtor, Frankfurter Straße
Quelle: Stadtverwaltung Siegen

Löhrtor und einer der Hauptzufahrten zur Oberstadt liegt, wird sie kaum als Grünfläche wahrgenommen. Dabei kann hier sehr gut das Bedürfnis nach Treffen und Beobachten befriedigt werden – jedoch nur schwer bei der derzeitigen Gestaltung. Die Bepflanzung muss ebenso wie die Beläge und Ausstattung grundlegend überarbeitet werden. Ziel ist eine offenere, freundlichere Anlage mit einladenden Sitzmöglichkeiten.

Es wäre für das Stadtbild eine immense Aufwertung, wenn das benachbarte Baugrundstück zugekauft und nach Abbruch der unattraktiven eingeschossigen Immobilie ebenfalls als Grünfläche zur Verfügung stünde. Dann könnte hier ein kleiner „Stadtpark am Löhrtor“ entstehen, der die Grünflächendefizite im Bereich der Frankfurter Straße lindern würde.



Ehemalige Hammerhütter Schule (Quelle: Siegener Zeitung)

19 Ehemalige Hammerhütter Schule

Das Quartier Hammerhütte wurde bei den Maßnahmen 9 und 10 bereits beschrieben. Der stark versiegelte ehemalige Schulhof liegt unmittelbar neben dem attraktiven Biergarten der Traditionsgaststätte „Hammerhütte“. Das ehemalige Schulgebäude wird bereits jetzt von verschiedensten Vereinen und Initiativen genutzt und soll als Bürgerhaus des Quartiers erhalten werden. In diesem Sinne soll auch die Aufwertung der Freifläche umgesetzt werden. Unter Erhaltung der vorhandenen Bäume und Verbesserung ihrer Wachstumsbedingungen (größere Baumscheiben) sollen Aufenthalts- und Spielbereiche geschaffen werden. Der Versiegelungsanteil soll reduziert werden. Weitere Einzelheiten können der Tabelle in Anlage 1 entnommen werden.

20 Ehemalige Jugendherberge und umliegendes Grundstück

Im südlichen Schlosspark des Oberen Schlosses liegt die ehemalige Jugendherberge. Das Gebäude aus den 50er Jahren steht seit Jahren überwiegend



leer. Der Bereich stellt den direkten Zugang zum Schlosspark von der Hundgasse aus dar und bildet eine wichtige Entréesituation. Die Fläche fällt derzeit gravierend qualitativ gegenüber dem hochwertig gestalteten Schlosspark ab. Das Gebäude ist marode, die Freiflächen ungepflegt. Beschlossen wurde nunmehr der Abbruch des Gebäudes und der versiegelten Flächen und die Einbeziehung in die umliegenden öffentlichen Grünflächen, was zu einer wesentlichen Entlastung des teils deutlich überlasteten Schlossparks führen wird. Die Zielplanung der Neugestaltung muss auf die heutigen und zukünftigen Nutzungsanforderungen abgestellt werden und die Fläche durch behutsame Modernisierung eine ansprechende und dennoch pflegeleichte Form erhalten. Die Wirkung des Gesamtensembles „Schlosspark“ muss gewahrt werden. Es ist noch nicht entschieden, welche konkreten zusätzlichen Angebote integriert werden sollen (evtl. Spiel- und Sportmöglichkeiten). Denkbar wäre auch die Integration einer weiteren Gastronomie in Verbindung mit einer modernen öffentlichen Toilettenanlage.

21 Herrengarten

Von Siegens größter Parkanlage ist nichts übriggeblieben. Ihre Reste in einer sehr zentralen und markanten städtebaulichen Situation mit dreieckiger Platzform sind dem Bau des Geschäftszentrums Herrengarten geopfert worden. Dieser Bereich hat ebenso wie die Weißmündung (siehe Maßnahme 15) einen besonders hohen siedlungshistorischen Wert. Daher ist langfristig eine Gestaltung anzustreben, die an den historischen Herrengarten erinnert und in Nutzung und Gestaltung zum neugeschaffenen Siegufer passt. Die räumliche Situation am Ufer der Sieg mit historischem Ursprung ist prädestiniert,



Ausschnitt aus Bebauungsplan Nr. 241
Quelle: Stadtverwaltung Siegen

nach entsprechender Umgestaltung ein besonders belebter und beliebter Ort der Begegnung zu werden. Die Stadt Siegen hat sich durch Teileigentum Mitspracherechte gesichert.

22 Garagenkomplex Altstadt

Im Bebauungsplan Nr. 241 „Altstadt“ ist vorgesehen, in der Oberen Metzgerstraße nach Abbruch einer Garagenanlage inmitten der hochverdichteten und gestalterisch hochwertigen historischen Altstadt eine neue Freifläche als bepflanzte Grünfläche mit Aufenthaltsqualität zu schaffen.

23 Gewerbebrache „Am Lohgraben“

Im Quartier Lohgraben verläuft die Weiß; neben der Sieg das größte Gewässer im Stadtgebiet. Der Wasserlauf und seine Uferbereiche sind kaum sichtbar und seltener noch begehbar und erlebbar. Im Bereich einer Gewerbebrache, auf der ein großes Studentenwohnheim errichtet werden soll, ist vorgesehen, exemplarisch die öffentliche Zugänglichkeit



Gewässerlauf der Weiß im Quartier Lohgraben
Quelle: Stadtverwaltung Siegen

der Weiß sicherzustellen und entsprechende Aufenthaltsmöglichkeiten anzubieten.

Leider möchte der Bauherr aus Kostengründen vom ursprünglich geplanten Bau einer Tiefgarage zugunsten ebenerdiger Stellplätze absehen, so dass die gewünschte Grünflächenatmosphäre nicht erreicht werden kann. Dennoch bleibt es voraussichtlich bei der vereinbarten Zugänglichkeit der Weiß mit Aufenthaltsqualität.

Durchgrünung

24 Vordere Friedrichstraße

Im Quartier Vordere Friedrichstraße ist insbesondere eine Qualifizierung der nicht bebauten, stark versiegelten, unternutzten Innenhöfe und Parkplätze sowie eine Aufwertung des Wohnumfeldes anzustreben. In diesem Ergänzungsbereich der City bieten sich durch größere Baulücken und große Blockinnenbereiche erhebliche Entwicklungs- und



7. Konzept / Maßnahmen

Gestaltungspotenziale. Es ist anzunehmen, dass eine zunehmende Verschiebung der Nutzung von Kleingewerbe und Dienstleistungen hin zum Wohnen erfolgt. Konkrete Einzelmaßnahmen zur Verbesserung der Grünflächenausstattung wären daher die Hinterhofentsiegelung und Anlage begrünter Innenhöfe als gemeinschaftlich genutzte Grünflächen (private Wohnumfeldverbesserung), Fassaden- und Dachbegrünungen sowie die grünplanerische Beratung bei entsprechenden Neugestaltungen.

Daneben wird die im Zuge von Siegen – Zu neuen Ufern bereits erfolgte Verbreiterung des Bürgersteiges im Bereich der Sandstraße in Kombination mit der Anpflanzung von Bäumen sowie die Umgestaltung des Kölner Tors diesen Teilbereich für fußläufige Wegebeziehungen attraktiver machen. Darüber hinaus wird im Rahmen des Luftreinhalteplans Siegen eine Senkung der Schadstoffbelastung in der Sandstraße durch verkehrsreduzierende und –lenkende Maßnahmen angestrebt.

25 Quartier Weiß/Lohgraben

Das Quartier Lohgraben hat aufgrund der relativ großen Industriebrachen und mehrerer, untergenutzter, architektonisch teilweise sehr attraktiver alter Gewerbehallen bei gleichzeitig zentraler Lage unmittelbar am offenen Flusslauf der Weiß das größte Erneuerungs- und Entwicklungspotenzial im Innenstadtbereich.

Neben der städtebaulich vorrangigen Entwicklung einer vielseitigen, nachhaltigen Nutzungsstruktur (lebendige Mischnutzung aus Wohnen, Gewerbe, Kreativwirtschaft) geht es hinsichtlich der Freiraumplanung vorrangig um die bessere Durchgrünung

durch die Vergrößerung des Anteils unversiegelter Bodenflächen sowie die Schaffung von Zugängen, Wegen und kleinen Aufenthaltsbereichen an der Weiß. In der Frankfurter Straße soll gleichzeitig durch verkehrsreduzierende und -lenkende Maßnahmen die Lärm- und Luftschadstoffbelastung gesenkt werden.

26 Kreishaus, LYZ, Verwaltungsstadt

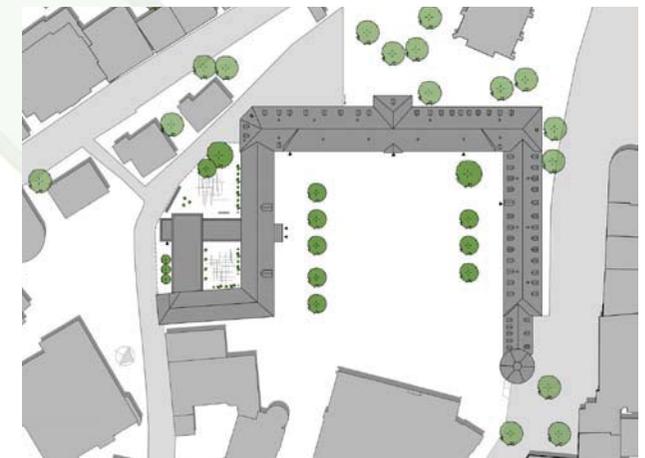
Eine noch intensivere Durchgrünung im Umfeld des Kreishauses wie auch des Gerichts durch Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern würde diesen Bereich ökologisch aufwerten und gleichzeitig seine Aufenthaltsqualität steigern. Im gesamten Quartier Verwaltungsstadt gilt es, Freiräume zu qualifizieren (insbesondere die großflächigen Parkplätze) und das Wegenetz auszubauen. Dabei ist insbesondere auf die vorhandenen und historischen Wasserläufe Bezug zu nehmen, gerade auch auf den hier bereits renaturierten Gewässerlauf der Sieg mit naturnaher Gestaltung der Uferabschnitte. Vorrangig angestrebt ist es, durchgängige Wegeverbindungen entlang der Sieg herzustellen und diese öffentlich zu erwerben bzw. dinglich zu sichern.

27 Campus Altstadt (Unteres Schloss)

Im Campus Altstadt bzw. Campus Siegen-Mitte werden die größten Veränderungen vorstattengehen. Siegen ist Universitätsstadt. Vor genau 40 Jahren wurde auf dem Haardter Berg im heutigen Stadtteil Weidenau die Gesamthochschule Siegen gegründet, die seit 1980 Universitätsstatus genießt. Die Universität wuchs kontinuierlich. Heute studieren über 18.000 junge Menschen in Siegen. Ursprünglich ausgegangen war man bei der Anlage der Gebäude Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre von 8.000

Studierenden, so dass die Universität inzwischen unter akuter Platznot leidet. Es fehlt an Seminarräumen und Hörsälen, aber auch an bezahlbarem Wohnraum.

Mit dem Auszug der Justizvollzugsanstalt und der Landesbehörden aus dem Unteren Schloss ergibt sich nun die einmalige Chance, die Universität wesentlich stärker in das städtische Leben zu integrieren. Das Untere Schloss ist im Eigentum des Landes Nordrhein-Westfalen und dient seit vielen Jahrzehnten als Behördenhaus. Die dreiflügelige Anlage aus dem 17. Jahrhundert ist stadtbildprägend, jedoch wenig integriert in das öffentliche Leben. Dass die Universität Siegen hier im Unteren Schloss eine standesgemäße Dependance hat und ihre Kapazität erweitern könnte, ist keine neue Idee. Doch erst die Umstrukturierungen von Behörden auf Landesebene und die Investitionsbereitschaft der Fachministerien für Bildung bzw. Justiz machten den Weg für konkrete Planungsschritte frei.



Lageplan Unteres Schloss mit neuer Bibliothek
Quelle: BLB NRW Soest



Die Errichtung des „Campus Siegen Altstadt“ für 3500 Lernende und 200 Lehrende der Fakultät III Wirtschaftswissenschaften setzt Entwicklungsimpulse, die Siegen mittelfristig stark verändern werden. Nach Einrichtung des Campus wird in der Oberstadt eine studentische Dienstleistungs-, Geschäfts- und Kneipenszene entstehen. Statt Gefängniszellen und Amtsstuben werden Wissenschaft, Wirtschaft und Jugend Einzug halten. Die Planungshoheit für den Umbau des Unteren Schlosses liegt beim Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes NRW. Der 1. Spatenstich zum Umbau erfolgte am 20. September

2013. Einzug halten wird die Universität voraussichtlich mit Beginn des Wintersemesters 2014 / 2015.

Ein für Deutschland einmaliges Projekt ist die geplante Einrichtung der Siegener („Südwestfälischen“) Mittelstandsakademie (SMA) als Teil der Universität Siegen, die im Unteren Schloss ihre Arbeit aufnehmen soll. Die Akademie wird speziell die Weiterbildungsbedarfe der südwestfälischen Unternehmen decken und eine engere Verflechtung von Wirtschaft und Bildungseinrichtungen gewährleisten.

Der Campus Siegen Altstadt wird sich aus drei Bestandteilen zusammensetzen: dem Unteren Schloss, dem Kreisklinikum und Teilen des Karstadt-Gebäudes. Das Untere Schloss wird in seinem äußeren Erscheinungsbild weitestgehend erhalten bleiben. Im Kurländerflügel und im Corps de logis werden Seminarräume und Büros eingerichtet. Durchgreifende Änderungen wird es im Wittgensteiner Flügel geben: Der Teil des ehemaligen Gefängnisses, der zur Grabenstraße gelegen ist, wird abgerissen. Hier entsteht ein neuer Gebäude-trakt, welcher die Fakultätsbibliothek beherbergen



Ansicht aus der Grabenstraße (Quelle: BLB NRW Soest)



7. Konzept / Maßnahmen

soll. Zusätzlich wird innerhalb dieses Traktes durch die Lobby der Bibliothek eine Verbindung von der Grabenstraße zum Schlosshof geschaffen, der sowohl für Bürger als auch Studenten die kürzeste Verbindung zwischen ehemaligem Kreisklinikum und Schlosshof ermöglicht.

In diesem Bereich soll am Standort des ehemaligen Hausmeisterhauses eine neue Grünanlage geschaffen werden, die Studierenden und Bürgern gleichermaßen offensteht. Insgesamt werden die Freiflächen im gesamten Areal unter der Prämisse der neuen Nutzung überplant und neu gestaltet werden. Vorhandene Stadtmauerreste werden integriert und inszeniert. Neue, attraktive und differenzierte Außenräume entstehen.

Eine Investorengemeinschaft erwarb das benachbarte Kreisklinikum, das im August 2013 freigezogen wurde. Weite Teile des Gebäudes – 5350 m² der insgesamt 8840 m² – sind von der Universität Siegen angemietet worden. Dort werden Büro- und Seminarräume eingerichtet. Die Umbau- und Sanierungsarbeiten am und im ehemaligen Klinikum sind bereits angelaufen. Die geplante Bauzeit beträgt rund zwölf Monate. Der Bereich wird der Universität Siegen ebenfalls zum Wintersemester 2014/15 zur Nutzung zur Verfügung stehen.

Das Gebäude des Kaufhauses Karstadt in Siegens Oberstadt hat die Siegberg Immobilien GmbH erworben. Hier wird die Grundfläche des Gebäudes um 7,80 Meter erweitert und die Fassade nach vorne in Richtung Schlosshof verlegt. Im Erdgeschoss entsteht ein Bistro, das sich zum Platz hin öffnet. Auf diesem Geschoss wird ein weiterer Baukörper

aufgesetzt. Dieser wird zwei Hörsäle beinhalten, die als Kuben in das Gebäude integriert werden und insgesamt über 300 Sitzplätze bereitstellen. Zu erreichen sein werden diese über ein Treppenhaus im Anbau. Die Hörsäle stehen der Universität Siegen zum Wintersemester 2014/2015 zur Verfügung.

Karstadt gibt an dieser Stelle Verwaltungsräume auf, die Verkaufsfläche im ersten Obergeschoss bleibt jedoch voll erhalten – ebenso die Fläche des Restaurants. Hier wird die Karstadt-Gastronomie „Le Buffet“ vom Studentenwerk Siegen übernommen und zu einer Mensa umgebaut. Im Gegenzug übernimmt „Le Buffet“ das Bistro im Erdgeschoss. Die Mensa wird für Studenten vergünstigte Essen bereitstellen, aber auch Bürgerinnen und Bürger können hier essen.

Siegen wird mit dem Campus rund um das Untere Schloss in wesentlich stärkerem Maße als Universitätsstadt wahrgenommen, nicht nur bei der eigenen Bevölkerung, sondern auch bei den Studierenden und Lehrenden in ganz Deutschland. Für das Jahrhundertprojekt „Campus Siegen Altstadt“ werden insgesamt 70 Mio. Euro investiert, einschließlich der Kosten für den Umzug des Krankenhauses nach Weidenau sowie Erwerb und Umbau des Stadtkrankenhauses durch die privaten Investoren.

7.2 Konzept Verbindungen

Durch Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes soll ein möglichst engmaschiges und durchgängiges Wegenetz geschaffen werden. Neben der Aufwertung bestehender Wege sollen zur Schließung der festgestellten Lücken auch neue Verbindungen geschaffen werden.

Angestrebt ist eine Vernetzung der vorhandenen Grünanlagen und Wohngebiete mit den vorhandenen oder neu zu schaffenden Naherholungsangeboten und Aussichtspunkten auf den umliegenden Bergen bzw. Hügeln (sogenannte „Stadtblicke“). Der Innenstadtbereich soll in das Netz von Wanderwegen auf den sieben umliegenden Hügeln Siegens einbezogen werden. Hierdurch würde ein Bindeglied zwischen Erholungsbereichen und Einkaufsmeilen geschaffen. Die Besucher wären damit in der Lage, beide Erlebnisbereiche zu verbinden.

Mit Hilfe sogenannter Themenwege soll nicht nur die touristische Attraktivität Siegens gesteigert werden. Wenn die individuellen und positiv besetzten Merkmale besonders hervorgehoben werden, wächst die Verbundenheit der Bewohner und die Zufriedenheit mit dem Wohnort durch stärkere Identifikation. Die beiden angedachten Themenwege sollen einerseits die Hauptattraktionen der Unter- und Oberstadt verbinden und vom Bahnhof zum Wahrzeichen der Stadt, den Krönchen führen (Krönchenpfad). Zusätzlich soll die laufende denkmalgerechte Sanierung der historischen Stadtmauer durch die Anlage eines umlaufenden Stadtmauerweges und andere begleitende Maßnahmen unterstützt werden.



Es existieren mindestens sieben Stadtaufgänge zur Oberstadt:

1. Kutschenweg vom Kölner Tor zum Platz am Unteren Schloss,
2. Fußweg von der Juliusstraße zur Siebergstraße und weiter zur Hinterstraße,
3. Treppenaufgang von der Emilienstraße zum Marburger Tor (sog. „Himmelsleiter“),
4. Fußweg von der Weiß zur Kreuzung Hainer Hütte/Brüderweg, Marburger Pforte,
5. Zugang zum Schlosspark am alten Friedhof (Altenhof),
6. Fußweg von der Hainer Hütte zur Hainstraße,
7. Treppenaufgang am Obergraben.

All diese Stadtaufgänge sollen einheitlich und hochwertig gestaltet werden. Die umfassende Aufwertung der Ausführung und Ausstattung (Beläge, Geländer, Beleuchtung, Begrünung, Sitz- und Ruhemöglichkeiten, Müllbehälter, ggf. Informationstafeln zur Stadtgeschichte) soll schrittweise erfolgen.

Die Stadtaufgänge sind allesamt vielen Siegener Bürgern und fast allen Besuchern nicht bekannt, unansehnlich, teilweise auch zu „Angsträumen“ verkommen und bieten keinerlei Ausruhmöglichkeiten. Daher muss in geeigneter Form auf die Stadtaufgänge hingewiesen werden. Hierbei wird die Wegweisung mittels Krönchenmarkierung im Boden, abgeleitet aus dem Krönchenpfad (siehe Maßnahme 42) als wesentlich interessanter, zurückhaltender, wertiger und individueller gesehen als eine klassische Beschilderung.

Im Bereich der innerstädtischen Fußgängerzonen sind durchgehend generationengerechte Bänke und Sitzplätze zu platzieren sowie eine kinder- und familienfreundliche Gestaltung mit integrierten Spielmöglichkeiten zu realisieren. Damit soll die Aufenthaltsqualität und der Erholungswert verbessert sowie die Verweildauer in dem urbanen Zentrum erhöht werden. Die Verbindung der Fußgängerzonen sowie allgemein der Unterstadt und der Oberstadt muss konsequent weiter verbessert werden. Hierbei geht es nicht nur um Grünanlagen, sondern auch um eine Kombination von fußläufigen Verbindungen und angenehmen Verweilplätzen.

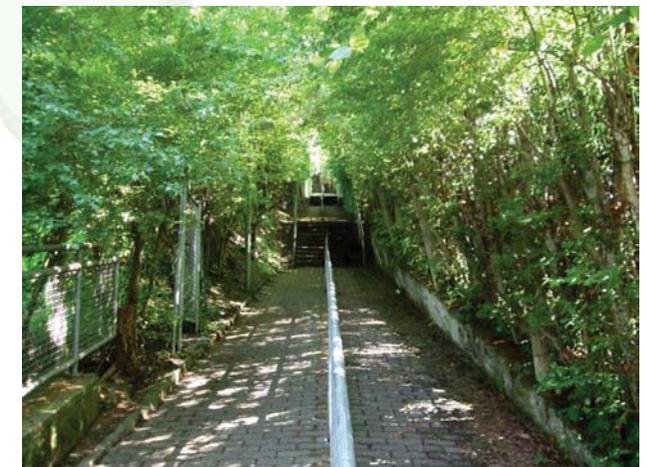
Insbesondere nach Offenlegung der Sieg muss darauf geachtet werden, dass auch die angrenzenden Straßen mit in die „gute Stube“ einbezogen werden und möglichst Fahrzeugverkehr aus diesen Straßen verbannt wird. Die Fürst-Johann-Moritz-Straße, die dann gleichzeitig die kürzeste Verbindung zwischen Siegufer und Wellersberg über die vorhandene Wendeltreppe am ehemaligen Postgebäude und der Hufeisenbrücke darstellt, könnte z.B. durch Grünflächeneinbauten und Baumscheiben attraktiviert werden.

Entwicklungspotenzial Verbindungen

28 „Himmelsleiter“

Die sogenannte „Himmelsleiter“ verbindet die Nordstraße mit der Ecke Siebergstraße / Marburger Tor und ist damit eine gute Abkürzung vom Quartier Friedrichstraße und dem Kampen zur Oberstadt. Umgekehrt führt der Weg von der nördlichen Oberstadt auf kürzestem Weg zum Energiepark und dem Bertramsplatz.

Die Treppen sind genau auf den Polarstern ausgerichtet. Der Nordstern ist der scheinbar fixe Punkt am Himmel, weil er in der Verlängerung der Drehachse der Erde nach Norden liegt, wo sich doch sonst für uns alles dreht und bewegt. Die auch „Sternentreppe“ genannte Stufenanlage wurde vom Siegener Architekten Bernd Rabanus zusammen mit Schülern der Nordschule mit Sternzeichen aus Bronze verziert und soll das Sternengeflecht über uns am Himmel mit den 12 Tierkreiszeichen (der Astrologie) veranschaulichen. In der Wissenschaft sind 88 Sternbilder international definiert – zu diesen Sternbildern haben Nordschul-Kinder seit 2007 Entwürfe gemacht – das Projekt ist noch lange nicht abgeschlossen – und Schüler der Fritz-Busch-Musikschule – die nächstes Jahr ihr 60-jähriges Bestehen feiert – interpretieren die 88 Sternbilder in kleinen, eigenen Kompositionen. Geplant ist die Herstellung eines Films gemeinsam mit den Studierenden der Medienwissenschaften an der Universität Siegen und den Musikschülern, die ihr Werk an ihrem Instrument vortragen.



Himmelsleiter (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)



7. Konzept / Maßnahmen

Leider hat die Himmelsleiter auch viele "Schattenseiten". Der steile und beschwerliche Treppenweg ist trotz mehrerer Einsätze zur Auslichtung und Beseitigung von Müll und Unrat noch immer ein unattraktiver Angstraum. Die Eigentümer und Nutzer benachbarter Gärten waren bisher nur teilweise bereit, die angebrachten „Schutzanlagen“ sowie marode Mauern und Zäune, Leitplanken, Militärnetze und Stacheldraht durch bessere Lösungen zu ersetzen.

Perspektivisch soll der Weg wie alle anderen Stadtaufgänge einheitlich und hochwertig gestaltet werden. Dazu gehören die Markierung mit Krönchen, die trittsichere Erneuerung der Bodenbeläge, die Erneuerung der Geländer mit Änderung der Ausführung und Anordnung, Einbau von Beleuchtung sowie Sitz- und Ruhemöglichkeiten, Aufstellen passender Müllbehälter. Die seitliche Bepflanzung soll weiter durchforstet werden; die begleitenden Einfriedungen



Sternbildmotive auf der Himmelsleiter
Quelle: Stadtverwaltung Siegen

langfristig umgestaltet (offen und freundlich) werden. Mögliche Verstecke müssen im Sinne der Kriminalprävention ausgemerzt werden.

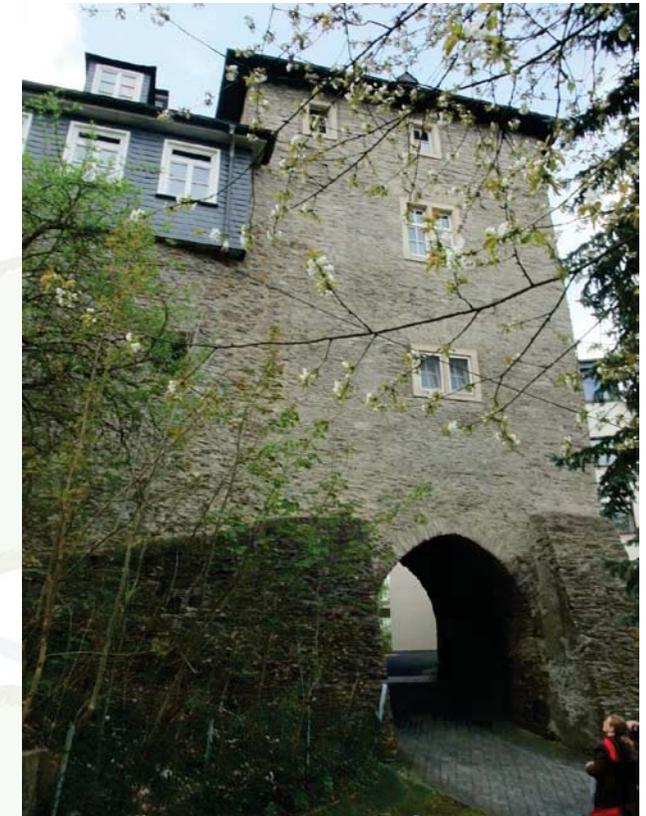
Wichtig ist es auch, dass die Ein- bzw. Ausgangssituationen angemessen betont werden. Zum einen müssen sie so frei einsehbar sein, dass der Weg erkennbar ist, zum anderen sollen sie durch geeignete Marker auf den Stadtaufgang hinweisen. Dies ist lässt besonders bei dem Zugang am Marburger Tor Raum für kreative Ideen (z.B. angestrahktes Wandgemälde mit Himmels- bzw. Sternenbezug an der angrenzenden Fassade).

29 von der „Himmelsleiter“ - Nordstraße - Sieghütte

Von der unteren "Himmelsleiter" führt ein Rad- und Gehweg straßenbegleitend über die Nordstraße zum Quartier Sieghütte und schließt an der Sieg an die wichtigsten innerstädtischen Radwegeverbindungen an. Hier soll die Begrünung einschließlich Neupflanzung von Straßenbäumen ausgebaut und der Belag erneuert werden. Ergänzend sollen Ruhemöglichkeiten in Form von Sitzbänken angeboten werden.

30 Am Hain

Der Stadtaufgang am Hain ist der vielleicht unbekannteste „Schatz“ im Wegenetz. Von der Weiß am Jähen Hain führt ein breiter Weg durch einen lichten Waldbestand bis zur Kreuzung Hainer Hütte / Brüderweg. Da es sich bei den angrenzenden Grünflächen überwiegend um städtische Flächen handelt, besteht dort auch die Möglichkeit, attraktive kleine Nischen mit hoher Aufenthaltsqualität anzubieten. Auch am nahegelegenen Weißufer befinden sich attraktive Grünräume.



Marburger Pforte (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)

Vom Brüderweg ist es nur ein Katzensprung bis zu dem reizvollen, kaum bekannten Fußweg zur Marburger Pforte, d.h. zum Oberen Schloss.

Der steile Fußweg soll wie alle anderen Stadtaufgänge einheitlich und hochwertig gestaltet werden. Dazu gehören die Markierung mit Krönchen, die trittsichere Erneuerung der Bodenbeläge, die Erneuerung der Geländer mit Änderung der Ausführung und Anordnung, Einbau von Beleuchtung, Bau von Zwischenplateaus mit Sitz- und Ruhemöglichkeiten,





Stadtaufgang am Hain (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)

Aufstellen passender Müllbehälter. Die Vegetation soll im Sinne der Kriminalprävention durchforstet werden. Besonders wichtig ist es auch hier, die Ein- und Ausgangssituationen angemessen zu betonen.

31 Siegberghang - Juliusstraße

Der Verbindungsweg als Stadtaufgang von der Juliusstraße zur Siegbergstraße ist vielen als fußläufiger Verbindungsweg zur Oberstadt bekannt, das äußere Erscheinungsbild ist allerdings nicht sonderlich ansprechend. Der gesamte Weg mit seinen Abzweigungen im oberen Bereich und zugehörigen Treppen und Stützmauern soll aufgewertet werden. Die Maßnahme hat höchste Priorität. Eine Generalinstandsetzung bzw. ein Neubau dieses Weges mit der Umgestaltung der Randstreifen erscheint sinnvoll.

Im Sinne der Kriminalprävention ist der gesamte Weg und die Gestaltung der angrenzenden Grünräume

zu überprüfen, um den Eindruck eines Angstrames und mögliche Verstecke wie hohe Strauchgruppen zu beseitigen. Der Weg soll wie alle anderen Stadtaufgänge einheitlich und hochwertig gestaltet werden. Dazu gehören die Markierung mit Krönchen, die trittsichere Erneuerung der Bodenbeläge, die Erneuerung der Geländer mit Änderung der Ausführung und Anordnung, Einbau von Beleuchtung sowie Sitz- und Ruhemöglichkeiten, Aufstellen passender Müllbehälter.

Die Bastion hinter dem KrönchenCenter, die an diesen Weg angrenzt, wurde durch Umgestaltung und Neubau der RWE-Trafostation und Anlage der öffentlichen Freifläche mit Bänken im Turm (attraktive Fernsicht) bereits aufgewertet.



Fußweg von der Juliusstraße zur Siegbergstraße
Quelle: Stadtverwaltung Siegen

32 Wellersberg-Stadtmitte-Siegufer

Unter Nummer 32 und 34 wird der Fuß- und Radweg am Siegufer geführt, der sich überwiegend im guten Zustand befindet und durch die HTS sogar über weite Strecken einen Regenschutz aufweist. Hier soll insbesondere die Verknüpfung mit den angrenzenden Quartieren und den dortigen Freizeitangeboten verbessert werden, sowohl was die Radwegführung als auch die Beschilderung (Hinweise) angeht. Zudem soll die Wegführung gestalterisch aufgewertet werden (Anpflanzungen, Anlegen von Rastmöglichkeiten (teilweise überdacht), Zugänge zur Sieg). Der Radweg 32 wird in Höhe der Bahnunterführungen unterbrochen. Hier besteht ebenfalls Verbesserungspotenzial.

Diese Maßnahmen werden im gesamten Sieguferbereich in dem Projekt „Aufwertung und Erweiterung der Begeh- und Befahrbarkeit der Uferbereiche an Sieg und Ferndorf durch Fußgänger und Fahrradfahrer im Siegener Stadtgebiet“ koordiniert (Einzelheiten siehe Vorlage Nr. 1768/2013). Der vorhandene Geh- und Radweg von Siegen Niederschelden bis nach Siegen-Geisweid soll unter Beachtung folgender Grundsätze qualifiziert werden:

- Netzergänzungen der Hauptwegeachsen zu den benachbarten Stadtteilen
- Verkürzung der Markierungszyklen
- Kleinere Lückenschlüsse und Änderung des Radwegeverlaufes zur Optimierung des Netzes
- Ausbau (Grunderwerb) bei zu geringer Breite
- Ausbau bei fehlender Asphaltdecke
- Optimierung der Signalisierungen und Beleuchtung der Radwege



7. Konzept / Maßnahmen

- Begradigung von unnötigen Steigungen
- Pflege des Begleitgrüns
- Optimierung der Einbauten (Umlaufsperrern, Sperrpfosten, etc.) im Radweg
- Konfliktpunkte mit dem ruhenden Verkehr beseitigen
- Erneuerung und Bereitstellung weiterer Fahrradabstellanlagen
- Aufwertung des Freizeit- und Tourismuswertes
- Neuschaffung von Aufenthaltsbereichen und Freizeitangeboten
- Aufwertung von vorhandenen Aufenthaltsbereichen
- Aufstellen von Liegen, Doppelbänken, Bänken, Mülleimern und Kinderspielpunkten
- Baumpflanzungen, Anlegen von Beeten und Blumenwiesen
- Bereiche mit Liegewiese, Grillmöglichkeiten inkl. Picknicktischen

Das Ziel, eine Attraktivitätssteigerung des Geh- und Radweges entlang der Sieg und der Ferndorf, soll unter Berücksichtigung aller aufgezeigten Entwicklungsideen fokussiert und sukzessiv in den nächsten Jahren abgearbeitet werden. Die Intention ist hierbei, sämtliche Nutzungsansprüche (Fußgänger, Radfahrer sowie Aufenthalt und Freizeit) zu integrieren. Die für die Umsetzungsmaßnahmen benötigten Haushaltsmittel werden mittelfristig festgelegt.

Der Fuß- und Radweg hat jedoch auch eine weitere wichtige Funktion. Über die Blauwunderstraße, Wellersbergstraße, Blücherstraße, Hermelsbacher Weg und andere besteht Anschluss zu den umliegenden Naherholungsbereichen. Hier wird die Innenstadt mit dem Erholungsbereich Numbach und dem Wellersberg – einem der sieben umliegenden Hügel – verbunden. Die angrenzenden Landschaftsräume Tiergarten und Trupbacher Heide verfügen über einen hohen Erholungswert sowie insbesondere im Bereich Trupbacher Heide (FFH-Gebiet) sehr hohe naturräumliche Qualitäten. Auch an den Straßen und Wegen im Siedlungsbereich, die diese Verbindungen zur Landschaft darstellen, soll kontinuierlich der Belag verbessert und der Begrünungsgrad verbessert werden.

Die Aufwertung der Verbindungen von der Innenstadt in die Naherholungsbereiche ist ein wesentliches Handlungsfeld. Ebenso wie bei den Stadtaufgängen soll ein eindeutiges Markierungssystem, hier jedoch über Beschilderungen und Hinweise zu den erreichbaren Freizeitangeboten, im Zuge des aufzustellenden Naherholungskonzepts eingerichtet werden.

33 Grünzug Freudenberger Straße - Tiergartenstraße - Fußgängerbrücke HTS-Hufeisenbrücke- Altes Postgebäude

Es handelt sich um einen besonders häufig begangenen Fußweg, der die Unterstadt mit dem Quartier Berufsschulzentren und dem Wellersberg (Wohnquartier, Grünzug Freudenberger Straße, Anschluss zu den Naherholungsbereichen mit Weg 32) verbindet.

Die blaue Fußgängerbrücke über die HTS ist ein besonders auffälliges Merkzeichen. Hier wurden im Zuge der Kriminalprävention bereits umfassende Verbesserungen umgesetzt. Weitere Verbesserungsmaßnahmen sind vorgesehen (Einzelheiten siehe Tabelle in Anhang 2).

Auch die sogenannte Hufeisenbrücke, von der die Fußgängerbrücke über die HTS abzweigt, ist ein typisches Merkzeichen der Siegener Innenstadt. Das imposante Bauwerk könnte durch eine Sanierung der seitlichen Auflager und adäquate Nutzung trotz unmittelbarer Bahnhofsnähe eine erhebliche Aufenthaltsqualität entfalten (bereits teilweise durch Gastronomie zur Hindenburgstraße gegeben).

34 Kirchweg – Morleystraße - Am Bahnhof – Hufeisenbrücke - hinterm Ringlokschuppen

Die Verlängerung des Radwegs am Siegufer führt vom Busdepot hinter dem Bahnhof vorbei am historischen Ringlokschuppen weiter Richtung Hammerhütte, jedoch auf der gegenüberliegenden Seite der Sieg (Papierfabrik und Schemscheid) ohne direkte Anbindung an das Quartier. Als zusätzliche Idee sei hier noch die Einbeziehung des Felshangs rechts der Achenbacher Brücke genannt. Der Felshang könnte für einen Klettergarten genutzt werden. Das Grundstück ist komplett in städtischem Eigentum und ist über einen Fußweg erreichbar. Es handelt sich um festen Felsen, der für das Anbringen von Sicherungshaken und Seilen gut geeignet ist. Zudem besteht die Möglichkeit, mit dem Rad über die Hufeisenbrücke oder den Steg am Ringlokschuppen die Sieg zu queren und über den ZOB und die Morleystraße zum Kirchweg zu gelangen. Es wird





Hauptbahnhof mit Hufeisenbrücke und Lokschuppen, Luftbild (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)

allgemein auf die Ausführungen zu Maßnahme 32 hingewiesen.

35 Bahnunterführung

Die Unterführung am Hauptbahnhof ist in einem dramatischen Zustand, dem dringend abgeholfen

werden soll. Täglich nutzen Tausende Fußgänger dieses Bauwerk und erhalten so den ersten Eindruck von Siegen, nachdem sie mit Bus oder Bahn angekommen sind. Es soll nicht nur die Unterführung selbst ins Auge gefasst werden, sondern auch das nebenstehende Gebäude.

Zunächst müsste die Unterführung komplett renoviert werden (v.a. Abdichten, Dämmen, Ausleuchten, neue Boden-, Wand- und Deckenbeläge). Leider gestaltet sich dies aufgrund der Bauträgerschaft der Deutschen Bahn AG und der begrenzten finanziellen Möglichkeiten im Zuge der Unterhaltung durch die Stadt als besonders schwierig.

Eine zusätzliche Idee aus dem Forum 4 der AG Demografie ist es, in Zusammenarbeit mit einem Jugendtreff oder mit den Auszubildenden des Berufsförderungswerk Sieg-Lahn (bfw) die Unterführung und das Zugangsbauwerk am Busbahnhof neu zu gestalten. Dabei könnten die Themen des angrenzenden Skulpturenpfades „Menschen und Materialien der Region“ aufgegriffen werden. Scherenschnittartige Bilder an den Wänden oder in die Wände gearbeitete Metalleinlagen werden beispielhaft genannt. Auch könnten freistehende Figuren auf die Zugänge hinweisen. Weitere potentielle Partner für die Umgestaltung wären Kunst-Studenten.



Zugang zur Unterführung am Hauptbahnhof
Quelle: Stadtverwaltung Siegen



7. Konzept / Maßnahmen

36 Aufgang Kölner Tor - Martinikirche - Schlosshof Unteres Schloss

Der wichtigste historische Stadtaufgang ist der Kutschenweg. Der steile Fußweg mit Treppen führt vom Kölner Tor unter dem Kurländer Flügel hindurch zum Schlosshof. Durch Natursteinmauern und – beläge hat er ein hochwertiges Ambiente.

Schüler der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule bemalten 2010 für die Bürgerinitiative „Siegen sind wir“ die Wände mit einem attraktiven Scherenschnitt. Seitdem ist Vandalismus durch Graffiti bereits stark zurückgegangen. Die Abwehr und Beseitigung von Wandbeschmierungen ist eine stetige Aufgabe (nicht nur hier). Dabei kann ein künstlerisch ambitioniertes Graffiti eine Bereicherung und damit sogar gewünscht sein – es kommt jedoch jeweils auf den Ort an.

Nachdem der angrenzende Stadtmauerabschnitt als Teil von Siegen – Zu neuen Ufern im Jahre 2013



Scherenschnitt im Kutschenweg
Quelle: derwesten.de (Irmine Skelmik)

umfassend saniert und nunmehr nachts farbig illuminiert wird, ist der Kutschenweg noch interessanter geworden. Ab 2015 werden täglich Tausende Studierende von der Bushaltestelle am Kölner Tor über diesen Weg zu ihrem neuen Studienort gelangen. Am Wegesrand sollen Ruhepunkte und Sitzmöglichkeiten installiert werden. Gerade für wegeinrahmende Wände und Mauern könnten spezielle Sieger Klappsitze entworfen und angebracht werden.

Großer Handlungsbedarf besteht bei der Überarbeitung der Pflanzflächen und Beete, was jedoch erst nach Abschluss der Fassadensanierung am Unteren Schloss in Angriff genommen werden kann. Der Kutschenweg ist Teil von Maßnahme.

37 Stadtmauerweg

Der Stadtmauerweg ist einer der beiden Themenwege, die aus dem vorhandenen Wegenetz entwickelt werden sollen. Der Verlauf, die vorhandenen Teile und auch die Eigentumsverhältnisse sowie die Wachstumsphasen der historischen Siegener Stadtmauer sind durch die Historiker Dr. Andreas Bingenner und Dr. Fr. Weber ausgezeichnet dokumentiert. Auch hier gilt: Die wenigsten Siegener wissen um das Vorhandensein einer historischen Stadtmauer. Ebenso ist diese nicht ausreichend für Gäste und Besucher erfahrbar. Bis auf den Teilbereich Kölner Tor / Martinikirche wird diese im Stadtbild auch kaum wahrgenommen. Selbst auf Bereiche, die noch begehbar sind, wie z.B. am Oberen Schloss, wird nicht durch Hinweismarkierung hingewiesen.

Um dies zu ändern, wurde eine AG Stadtmauer ins Leben gerufen. Sie hat sich auch eingehend mit der Möglichkeit, einen umlaufenden Stadtmauerweg

anzubieten, befasst und festgestellt, dass nur wenige Unterbrechungen bestehen.

Maßnahmen im Zusammenhang mit den Relikten der historischen Stadtmauer sind:

- Relikte des historischen Erbes erhalten, sichern und ggf. nutzungsgerecht „ausbauen“
- Versammlung der Grundbesitzer und Anlieger an der Stadtmauer zur Information und Einbindung
- durch Stadtmauerweg für Bürger und Besucher der Stadt als Teil der Stadthistorie erfahr- und erlebbarer machen
- bebilderten Flyer über den Weg/Verlauf der Stadtmauer produzieren und verteilen
- Stadtführungen zur/um die Stadtmauer
- an markanten Stellen in der Stadt Infotafeln mit Fotos über den Verlauf und Besonderheiten der historischen Stadtmauer installieren. Lage und Umfang der ehemaligen Stadttore und ggfls. auch Stadtmauertürme durch
- „Umrißpflasterungen“ etc. erfahrbar machen (an zwei Stellen geschehen)
- Ein oder zwei Turmreste der Stadtmauer aufmauern und als Aussichtspunkte z.B. über das Hüttental anbieten, u.a. alten Stadtturm am Parkhaus „Hinterstraße“ inszenieren
- Teile der Stadtmauer mit Wehgang begehbar und auch als Aussichtspunkte erfahrbar/erlebbarmachen



- Sanierung und Reaktivierung der vernachlässigten Abschnitte der Stadtmauer im Norden als Anziehungspunkt für Freizeit und Tourismus.

Eng verknüpft mit einem Projekt Stadtmauerweg, mit der (behutsamen) Freilegung von Aussichtspunkten und der Entwicklung von Aufenthaltsbereichen ist das langfristige Problemfeld des umfangreichen Sanierungsbedarfs bei historischem Mauerwerk in der Stadt Siegen. Betroffen sind u.a.: Stadtmauer, Oberes und Unteres Schloss, Terrassenmauern der Siegberggärten sowie wegebegleitende Mauern.

Diese Sanierungsmaßnahmen sollten sowohl baulich-statische wie auch historisch-denkmalpflegerische sowie ökologisch-floristische Anforderungen berücksichtigen und an entsprechenden fachlich abgestimmten, ganzheitlichen Sanierungskonzepten ausgerichtet sein. Die historische Mauersubstanz, die einen hohen Sanierungsbedarf hat, befindet sich überwiegend im Bereich von Verkehrsflächen. Deshalb sind diese Mauern als Stützmauern deklariert und unterliegen der Sanierung und Überwachung der Tiefbauabteilung. Weitere Einzelheiten



Stadtmauer/Schlossmauer am Altenhof (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)

zur Einrichtung des Stadtmauerweges siehe Tabelle in Anlage 1.

38 Häutebachweg - Am Lohgraben

Ein weiterer vorhandener Abschnitt im innerstädtischen Radwegenetz ist die Verbindung im Süden über die Straßen Am Lohgraben, Flurenwende und den Häutebachweg. Im Bereich des Quartiers Lohgraben ist eine Verbesserung der Qualität und Verkehrssicherheit geboten. Neben einer neuen Markierung soll der Belag verbessert werden. Der gesamte Straßenraum soll durch Straßenbegleitgrün aufgewertet werden.

39 Lohgraben (derzeitiger Stadtaufgang am Hain)

Der Fußweg von der Hainer Hütte in die Altstadt bzw. zum Park am Oberen Schloss ist die derzeit kürzeste fußläufige Verbindung aus dem Bereich Schleifmühlchen/Lindenberg/Fludersbach zur Oberstadt. Eine Attraktivierung bzw. ein Ausbau dieses Weges erscheint angebracht. Er geht ausschließlich über städtische Flächen und durch einen städtischen Waldgürtel.

Der Stadtaufgang am Hain soll daher wie alle anderen Stadtaufgänge einheitlich und hochwertig gestaltet werden. Dazu gehören die Markierung mit Krönchen, die trittsichere Erneuerung der Bodenbeläge, die Erneuerung der Geländer mit Änderung der Ausführung und Anordnung, Einbau von Beleuchtung sowie Sitz- und Ruhemöglichkeiten, Aufstellen passender Müllbehälter. Besonders wichtig wäre, die seitliche Absturzsicherung durch Leitplanken in einer gestalterisch ansprechenden Form, z.B. mit Holzpalisaden oder -verbau, zu ersetzen. Wichtig ist es auch, die Ein- und Ausgangssituationen angemessen zu betonen.





Fußweg zur Hainstraße (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)

Bei diesem Fußweg gestaltet es sich besonders schwierig, Kriminalprävention zu betreiben. Er führt durch dichten Wald- und Gehölzbestand. Dennoch müssen die erforderliche Offenheit und Einsehbarkeit gewährleistet werden, um keine geeigneten Verstecke und damit „mögliche Tatorte“ anzubieten.

Es wäre wünschenswert, wenn der Weg insgesamt stärker frequentiert würde. Das Wäldchen könnte als Natur- und Kulturprojekt (mögliche Träger: Siegerlandmuseum, Schulen oder Vereine) in historischer Haubergswirtschaft gepflegt und bewirtschaftet werden.

40 An der Weiß

Gleichrangig mit der geplanten Herstellung eines durchgehenden Fuß- und Radwegs an der Sieg (Maßnahme 43) wird dies (Städtebaulicher Rahmenplan Siegen-Mitte 1981 und Integriertes Handlungskonzept Innenstadt IHaKo 2010) auch an der Weiß

angestrebt. Das Ziel wird im Innerstädtischen Grünflächenkonzept übernommen. Wünschenswert ist die Herstellung eines zusammenhängenden Weges, was jedoch nur durch konsequenten Flächenerwerb bzw. Vereinbarung von Wegerechten für die Allgemeinheit und erhebliche Umgestaltungen vorhandener kommunaler Grundstücke (z.B. Gelände des Gymnasiums am Löhrtor) ermöglicht werden könnte. Bei einem realistischen Blick auf die Eigentumssituation und die finanziellen Spielräume der Kommune ist zu befürchten, dass das Ziel der Durchgängigkeit kaum erreicht werden kann. Jüngstes Beispiel ist die Planung für das Studentenwohnheim am Lohgraben. In den Verhandlungen konnte weder der Erwerb eines Uferstreifens noch die Durchsetzung eines verbindlichen Wegerechtes erreicht werden.

Die neue Zielrichtung orientiert sich dahin, zumindest Teile der Weiß zugänglich und erlebbar zu machen. An der Weiß soll ein Netz aus Wegen, Brücken und kleinen Plätzen (teils öffentlich, teils privat) geschaffen werden. Ein Lückenschluss für eine durchgehende öffentliche Verbindung am Ufer ist insbesondere im westlichen Teil zu verwirklichen (vom Löhrtor bis zur Koblenzer Straße). Hier wird auch der Museumsgarten tangiert. Als eine Grünflächenmaßnahme wurde im anliegenden Quartier Oranienstraße 1994 die Grünfläche und der Museumsgarten Oranienstraße angelegt. Diese Fläche war jedoch nur zu den Öffnungszeiten des Ausstellungsforums Haus Oranienstraße durch das Gebäude zugänglich. Damit entfiel eine öffentliche Nutzung in den Abendstunden. Nunmehr wurde das Objekt an die Sparkasse verkauft; über eine auch weiterhin mögliche öffentliche Nutzung des Museumsgartens bzw. die mögliche Führung eines Fußweges am Gewässerrand ist

noch nicht endgültig entschieden.

41 Siegberghang – Bertramsplatz

Der vorhandene Fußweg führt von der Nordstraße über den Energiepark und den Bertramsplatz zum Siegufer. Hier besteht eine durchgehende Verbindung, die besser ausgeleuchtet und beschildert werden sollte.

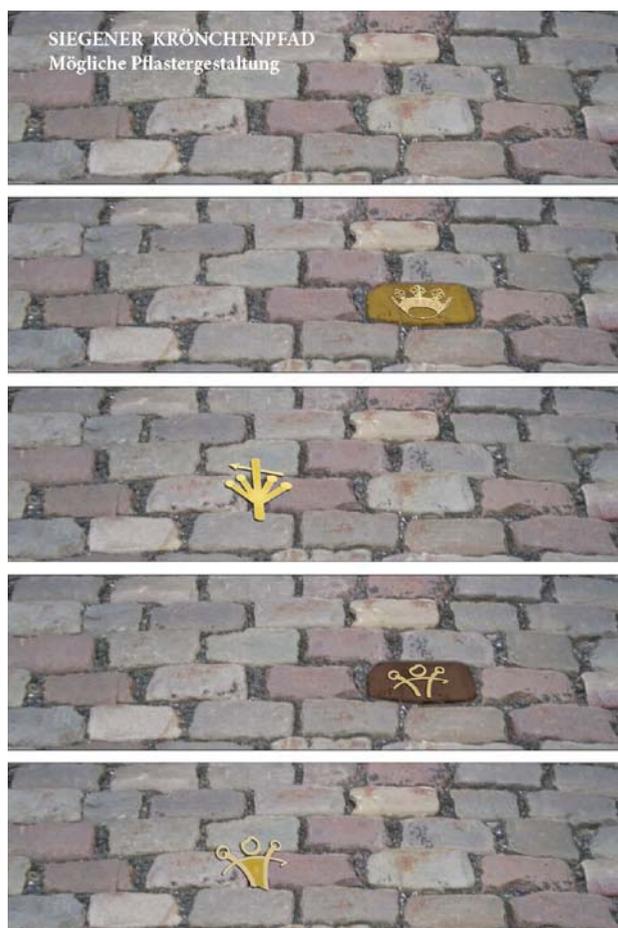
42 Krönchenpfad

Das „Krönchen“ steht als Symbol für Wege in die Oberstadt. Mit dem Krönchenpfad soll der zweite Themenweg in Siegen eingeführt werden. Eine schlichte, kostengünstige Wegemarkierung im Bodenbelag soll ohne zusätzliche Beschilderung den Weg bzw. die Wege in die Oberstadt, analog zu den Stadtaufgängen, für Bürger und Besucher gleichermaßen verdeutlichen. Der Fußgänger erkennt anhand der Markierung das Ziel sowie gleichzeitig die Zulässigkeit und Durchgängigkeit der Verbindung.

Der Krönchenpfad selbst führt vom Bahnhof zum Markt, d.h. zur Nikolaikirche mit dem Krönchen - eine Erweiterung bis zum Park des Oberen Schlosses ist denkbar, dann führen die Krönchen vom Oberen Schloss zurück. Er verbindet die wichtigsten Sehenswürdigkeiten miteinander und eignet sich somit für einen kleinen Stadtrundgang mit oder ohne begleitende Führung. Die ausgelegte Spur motiviert und animiert spielerisch dazu, die Stadt zu entdecken. Die Markierung kann in den jeweiligen Bodenbelag als besonders gestaltete Platte bzw. Stein eingelassen oder als Messing- bzw. Bronzeguss in Fugen verankert werden. Die Einbauten müssen durch geeignete Unterkonstruktionen möglichst diebstahlsicher gestaltet werden.



In den Krönchenpfad ist die von Birgitte Eger-Kahleis für Stadtführungen vorgeschlagene „Flaniermeile“ eingeflossen. Sie schlug einen Stadtspaziergang „vom Bahnhof zum Oberen Schloss“ vor, mit dem man die 21 herausragenden Sehenswürdigkeiten des Stadtkerns von Siegen verbinden kann. Unter dem Motto „Flanieren – Informieren – Kommunizieren“ können diese beim Spaziergang erläutert oder



Beispiel Krönchenpfad (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)

selbst entdeckt werden. Die Flaniermeile muss unbedingt im Stadtraum für Bürger und Besucher optisch erfahrbar sein, muss neugierig machen etc.

Ausbildung neuer Wegeverbindungen

43 Von der Sieg am Effertsufer – Fischbacherberg (Siegufeweg)

Zu den Zielen des Städtebaulichen Rahmenplans Siegen-Mitte 1981 und des Integrierten Handlungskonzepts Innenstadt IHaKo 2010 gehört die Herstellung eines durchgehenden Fuß- und Radwegs an der Sieg. Ebenso wird dies auch an der Weiß angestrebt (siehe Maßnahme 40). Das Ziel wird im Innerstädtischen Grünflächenkonzept übernommen. Wünschenswert ist die Herstellung eines zusammenhängenden Weges, was jedoch nur durch konsequenten Flächenerwerb bzw. Vereinbarung von Wegerechten für die Allgemeinheit und erhebliche Umgestaltungen vorhandener Grundstücke ermöglicht werden könnte. Sehr günstig wäre die Anbindung der neu gestalteten Grünfläche am Effertsufer (siehe Maßnahme 9) sowie der Anschluss an den vorhandenen Radweg im Stumme-Loch-Weg.

Die Maßnahmen im gesamten Sieguferbereich werden in dem Projekt „Aufwertung und Erweiterung der Begeh- und Befahrbarkeit der Uferbereiche an Sieg und Ferndorf durch Fußgänger und Fahrradfahrer im Siegener Stadtgebiet“ koordiniert (siehe Maßnahme 32).

Bei einem realistischen Blick auf die Eigentumsituation und die finanziellen Spielräume der Kommune ist zu befürchten, dass das Ziel der Durchgängigkeit kaum erreicht werden kann.

44 Am Schlag

Unterhalb der Schloßmauer soll eine Fußwegeverbindung vom „Altenhof“ bis zur Marburger Pforte geschaffen werden. Die aufgrund des schwierigen Geländes nur fußläufig herstellbare Verbindung erschließt die zu reaktivierenden Flächen „Am Schlag“ (siehe Maßnahme 13) und wird dringend für den geplanten Stadtmauerweg (siehe Maßnahme 37) als Rundweg benötigt.

45 Neue Überführung Bahn - An der Alche

Im Zusammenhang mit der Sanierung des Siegener Hauptbahnhofs und der angedachten Errichtung eines Parkhauses neben dem Busbereitstellungsplatz wurde eine neue Bahnüberführung konzipiert. Diese würde zu einer wesentlich besseren fußläufigen Erschließung der Berufsschulen und des Lokschuppens führen. Die unattraktive Unterführung würde deutlich weniger genutzt.

46 Siegberghang Querverbindung

Es ist vorgesehen, den schwer zugänglichen, bewaldeten Nordhang des Siegberges mit einigen genutzten und zahlreichen Relikten von terrassenförmig angelegten Nutz- und Obstgärten zu erschließen (siehe Maßnahme 12), um dieses wertvolle Potenzial zugänglich und öffentlich nutzbar zu machen („Siegberggärten“). Unter Erhaltung wertvoller Bestandteile, wie historischer Trockenmauern, historischer Wegeverbindungen, markanter Großbäume und Haine soll eine neue öffentliche Grünfläche mit ausgeprägt naturnahem Charakter geschaffen werden. Diese Wege Verbindung ist zusammen mit Maßnahme 31 von der AG Grün in Priorität 1 eingeordnet worden.



7. Konzept / Maßnahmen

Ganz wesentlicher Bestandteil ist die Anlage einer neuen Wegeverbindung (ggf. als aufgeständerter Steg oder Wipfelpfad), welche an vorhandene Fußwege anschließt. Ergänzend zur Anlage des parallel verlaufenden Fußweges könnte auf Höhe des RWE-Parkhauses eine kürzere Anbindung zum Bertramsplatz geschaffen werden.

47 An der Sieg

Ein herausragendes aber bislang von der Bevölkerung unbeachtetes Kleinod in der Verwaltungsstadt ist der renaturierte Gewässerlauf der Sieg mit naturnaher Gestaltung der Uferbereiche. Versteckt hinter dem Amtsgericht ist die Sieg westlich und östlich der Berliner Straße auf einem kurzen Streckenabschnitt durch einen Fußweg bereits erreichbar und damit erlebbar. Es handelt sich jedoch um eine Sackgasse. Durch die Anlage eines verbindenden Fußweges hinter dem Spielplatz der Kindertagesstätte am Kirchweg ist der Lückenschluss bis zum Hammerhütter Weg und damit bis ins Herz der Innenstadt möglich. Vorgespräche haben ergeben, dass die Untere Wasserbehörde dies unterstützen würde. Zur Realisierung ist eine Rückverlegung der Spielfläche der KITA notwendig. Die Zuständigkeit für die Umsetzung des Weges liegt bei FB 7/1, wo bereits konkrete Vorschläge erarbeitet wurden.

48 Lohgraben (neuer Stadtaufgang)

Derzeit führt vom Quartier Lohgraben nur der abgelegene Weg von der Hainer Hütte durch den Wald zum Schlosspark. Es wäre daher wünschenswert, einen neuen Stadtaufgang als Fußweg anlegen zu können, der das Quartier auf kürzerem Wege mit der Altstadt verbindet. Ein Teilstück dieses Weges ist bereits vorhanden. Der Weg könnte auch als Gartenweg zur



Teilstück des möglichen Stadtaufgangs vom Lohgraben
Quelle: Stadtverwaltung Siegen

rückwärtigen Erschließung der Gärten an der Hainstraße bzw. dem Unterhainweg genutzt werden. Zur Umsetzung ist Grunderwerb bzw. die Vereinbarung von Wegerechten erforderlich.

49 Melanchthonstraße - auf den Häusling

Der Häusling als stadtnahe städtische Waldparzelle, umgeben von Wohngebieten und Schulen, bietet sich für die Qualifizierung als Naherholungsgebiet besonders an. Die jetzige Infrastruktur umfasst bereits einen Spielplatz, einen Trimm-Dich-Bereich, eine Laufstrecke und einen Bolzplatz. Darüber hinaus ist ein Teil Naturwald im Werden. Während über die Dr.-Ernst-Straße und vom Schwarzen Barth aus direkte Zugänge bestehen, soll dieser im Kurvenbereich der Melanchthonstraße zusätzlich neu geschaffen werden und das Wegenetz zur Verbesserung der Anschlüsse an die Innenstadt verdichten. Zudem soll analog zu den anderen Verbindungswegen auf die "Naherholungs-Hügel" ein Markierungs- und Orientierungssystem eingeführt werden (siehe Maßnahme 32).

Alleen

50 Frankfurter Straße

Die stark befahrene Frankfurter Straße ist eine wichtige Passage und ein wesentlicher Zubringer zur Innenstadt. Die Anpflanzung von Alleebäumen würde erheblich zu einer gestalterischen Aufwertung beitragen und zudem die Umweltqualität verbessern.

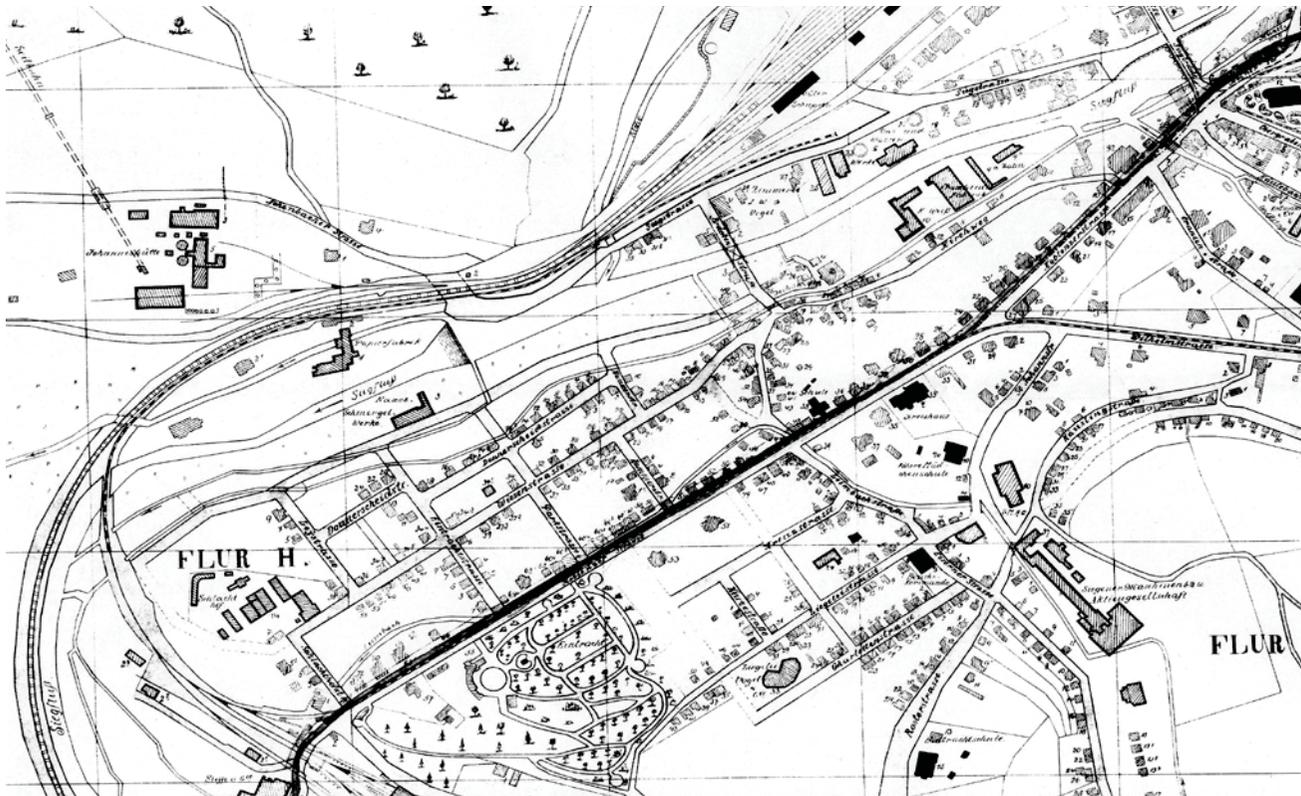
51 Koblenzer Straße in Verbindung mit Sandstraße

Die Koblenzer Straße ist ein stark befahrener Zubringer der A 45 sowie aus Siegen-Süd zur Innenstadt. Die Wiederanpflanzung von Alleebäumen an der ehemaligen Chaussee, die erst vor einigen Jahrzehnten entfernt wurden, würde erheblich zu einer gestalterischen Aufwertung beitragen und zudem die Umweltqualität verbessern. Auf dem Stadtplan von 1905 ist auch deutlich der ehemalige Bürgerpark Eintracht (heute Siegerlandhalle) zu erkennen.

In Verlängerung der Koblenzer Straße durchquert die Sandstraße die gesamte Innenstadt und trennt die Unter- von der Oberstadt mit dem markanten Schnittpunkt am Kölner Tor. Die Zerschneidungswirkung der Sandstraße wurde durch die Reduzierung auf zwei Fahrspuren und die Anpflanzung von Bäumen im Zuge von Siegen – Zu neuen Ufern im Jahr 2013 bereits erheblich gemildert. Die Fortführung der Allee bis zum Kaisergarten wird angestrebt.

In besonderem Maße wäre eine Grüngestaltung an den Übergängen zur Kernstadt, den großen Kreuzungen „Koch´s Ecke“ und „Reichwalds Ecke“ wünschenswert.





Stadtplan aus dem Jahr 1905 (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)

52 Leimbachstraße

Auch die Leimbachstraße ist ein stark befahrener Zubringer und Eingangsbereich zur Innenstadt. Die Anpflanzung von Alleebäumen würde erheblich zu einer gestalterischen und ökologischen Aufwertung beitragen. Zusätzlich sollten Verkehrsinseln bepflanzt werden.

7.3 Handlungsempfehlungen Ökologie

Häufig decken sich die Ziele aus Sicht des Freizeitwertes und der Wohnqualität mit den avisierten ökologischen Bestrebungen. Grundsätzlich ist bei der Aufwertung bzw. dem Aufbau von Grünräumen auf alle Anforderungen und Nutzer dieser Flächen bzw. Verbindungen Rücksicht zu nehmen. Zu diesen „Nutzern“ zählen auch unzählige Vertreter von Fauna und Flora mit ganz anderen Bedürfnissen als der Mensch sie in einem stark verdichteten Stadtraum hat. Die Herstellung einer Balance der verschiedenen Ansprüche und Zielsetzungen ist daher oberstes

Gebot. Trotz des hohen Nutzungsdrucks auf die innerstädtischen Grünflächen durch Anwohner und Besucher des Siegener Zentrums müssen die ökologischen Belange gleichberechtigt behandelt werden. Im Vorfeld von konkreten Konzepten und Planungen für die Entwicklung und Erschließung von öffentlich nutzbaren Grünflächen sowie Wegeverbindungen ist stets zu prüfen, ob es notwendig ist, auch ökologische Untersuchungen zu beauftragen und durchzuführen.

Natürliche und vom Menschen gestaltete Grünelemente in der Stadt spielen eine wichtige Rolle für den Naturhaushalt und die ökologische Leistungsfähigkeit des Stadtraumes. Gehölze, Wasserflächen, Grün- und Parkanlagen, Einzel- und Straßenbäume, Nutz- und Ziergärten, aber auch Verkehrsgrün bilden dabei die Lebens- und Rückzugsräume für Pflanzen und Tiere sowie Schutz- Regenerations- und Reservbereiche für Naturgüter wie Boden, Wasser und Luft.

Allein schon zu Aufrechterhaltung dieser lebensnotwendigen Funktionen ist der umsichtige Umgang und die nachhaltige Sicherung und Erhaltung von Grünflächen sowie deren Erweiterung und Ausbau im innerstädtischen Bereich geboten.

In Bereich von naturnahen Grünflächen, z.B. den Sieberggärten, kann von einer großen potenziellen Bedeutung für den Naturhaushalt ausgegangen werden. Aus stadtoökologischer Sicht kommt dem Erhalt der Natursteinmauern im Bereich des Oberen und Unteren Schlosses als Mauerbiotop eine gewisse Bedeutung zu.



7. Konzept / Maßnahmen

Genauere Aussagen zu den vorkommenden Arten, zu deren Schutzbedürfnis und Schutzwürdigkeit als Basis von qualifizierten Planungsaussagen können jedoch erst fachlich fundierte Kartierungen und Bewertungen liefern. Da diese im Rahmen dieses Grünflächenkonzepts nicht flächendeckend für die gesamte Innenstadt Siegens nachgehalten werden können, sind derartige ökologische und naturschutzfachliche Untersuchungen bei Bedarf im Rahmen der konkreten Projektplanung zu erbringen.

Grundsätzlich soll die Artenvielfalt auch im innerstädtischen Bereich gefördert werden.

Bäume, Grün- und Wasserflächen, Gärten etc. haben aufgrund von Funktionen wie Wasserverdunstung, Staubfilterung, Sauerstoffproduktion und Windschutz eine große Bedeutung für das lokale Stadtklima und dienen somit dem Wohlbefinden und der Lebensqualität der Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner. Für die Gewährleistung einer

lebenswerten Innenstadt sind daher der Erhalt und der Ausbau dieser Elemente unverzichtbar.

Im Innenstadtbereich soll durch verkehrsreduzierende und -lenkende Maßnahmen eine Senkung der Luftschadstoffbelastung in der Frankfurter Straße und in der Sandstraße erreicht werden. Dieses Ziel basiert auf den Aussagen des von der Bezirksregierung Arnsberg aufgestellten Luftreinhalteplanes Siegen aus dem Jahr 2008. Gegenstand des Luftreinhalteplanes ist die Beschreibung der Überschreitungssituation, die Verursacheranalyse, die Betrachtung der voraussichtlichen Entwicklung der Belastungssituation sowie die Erarbeitung von Maßnahmen. Die Anpflanzung von Straßenbäumen unterstützt dieses Ziel.

Neben den allgemeinen Ansätzen, wie z.B. Minderung der Emissionsbelastung ergeben sich viele weitere Handlungsfelder, wie z.B. der Erhalt von Flächen für den Artenschutz und die Aufwertung bestehender wertvoller ökologischer Areale in Übereinkunft mit ihrer gestalterischen Qualifizierung und Nutzung als Aufenthalts- bzw. Spielbereich. Zu diesen wertvollen Bereichen zählt beispielweise die Fläche an der Martinikirche, die ein sogenanntes Trittsteinbiotop bildet. Im Einzelfall kann es auch nachhaltiger und vorteilhafter sein, Flächen, die als Erholungs- und Freizeitraum ohnehin nicht sinnvoll genutzt werden können, im Sinne einer ökologischen Qualifizierung in ihrer Nutzung und Gestaltung komplett zu verändern und auf die Bedarfe der Ökologie abzustellen.

Die Schaffung von durchgängigen naturnahen Flächen oder auch Biotopen hat im hochverdichteten



Sieg vor der "Papierfabrik" (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)



innerstädtischen Bereich absolute Priorität. Dies ist unter Berücksichtigung der stadträumlichen Gegebenheiten nur entlang der Gewässer Sieg, Weiß und Alche möglich. Durch die Fließgewässer und ihre Uferzonen könnten bandartige Biotopstrukturen durch die gesamte Innenstadt gezogen werden. Die Schließung der noch vorhandenen Lücken (siehe Plan 4.4 a) in den bereits vorhandenen Biotopen ist somit ein zentrales Handlungsfeld. Das wiederum beinhaltet eine aufwendige Renaturierung der Gewässer- und Uferzonen in den kommenden Jahren bzw. Jahrzehnten. Aus stadtoökologischer Sicht wird die naturnahe Umgestaltung des Flussbettes der Sieg nach Entfernung der Siegplatte als notwendig erachtet. Ergänzend dazu wurde im Einmündungsbereich der Weiß in die Sieg die ökologische Durchgängigkeit des Gewässers durch die Anlage einer "rauen Rampe" wiederhergestellt.

Der uneingeschränkte Erhalt von kleinteiligen Elementen wie den vorhandenen Mauerbiotopen an Stadt- und Schlossmauer ist auch bei einem entsprechenden Sanierungsbedarf der Bauwerke unerlässlich. Im Bereich von naturnahen Grünflächen, z.B. in den Siegberggärten oder am Hain, kann von einer großen Bedeutung für den Naturhaushalt ausgegangen werden, welcher bei einer Neugestaltung unbedingt genauer bestimmt werden muss, um im Anschluss entsprechende Schutzmaßnahmen zu ergreifen.

In den hoch verdichteten Quartieren, insbesondere am Lohgraben und im Bereich der Friedrichstraße, soll aus stadtoökologischer Sicht im Rahmen der städtebaulichen Neuordnung auf eine Vergrößerung des Anteils unversiegelter Bodenflächen hingewirkt werden. In den stärker durchgrüneten Quartieren hat

der Erhalt von Grünstrukturen (Straßenbegleitgrün, öffentliche Grünflächen, größere private Gartenkomplexe mit Gehölzbewuchs) als Trittsteinbiotope zur Stützung des Biotopverbundes Priorität. Die Verknüpfung der einzelnen Grünflächen mit den umliegenden Landschaftsräumen ist ein weiteres wichtiges Handlungsfeld. Der Schutz der umgebenden Wälder ist auch für die Grünflächenversorgung der Innenstadt von erheblicher Bedeutung.

Ein weiteres Handlungsfeld ist der Baumschutz und das vorhandene Baumkataster einschließlich der Datensätze und der fachlichen Bewertungen zu den einzelnen Bäumen. Es ist sinnvoll, die Baumdatei durch ein Geografisches Informationssystem zu ergänzen, so dass die Baumstandorte mit den zugehörigen Daten optimal und fachgerecht in die Bauleitplanung und Grünplanung einfließen können und so zur Erhaltung der Stadtbäume beitragen. Die markanten Einzelbäume (siehe Plan 4.4 a), welche wiederum als Trittsteinbiotope dienen, müssen erhalten und in ihrer Entwicklung unterstützt werden.

In den letzten Jahrzehnten mussten zahlreiche Bäume dem Ausbau von Verkehrsflächen oder der Errichtung von Wohn- und Gewerbegebieten weichen. Insbesondere in der Innenstadt wurde der Baumbestand deutlich reduziert. Nicht selten wurden alte Bäume wegen ihres Laubfalls oder Schattenwurfs von ihren Eigentümern nur noch als Last empfunden, derer man sich entledigte. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, hat der Rat der Stadt Siegen bereits am 16.06.1998 eine Satzung zum Schutz des Baumbestandes für das Siegener Stadtgebiet beschlossen. Diese Satzung gilt in der Fassung der 2. Änderung vom 19.07.2006. Sie ist für

einen nachhaltigen Umgang mit Bäumen im Stadtgebiet unverzichtbar! Welche Bäume unter die Bestimmungen der städtischen Baumschutzsatzung fallen, richtet sich nach Art und Größe des Baumes. Auch die Stadt Siegen ist bei der Fällung von Bäumen an die Bestimmungen der städtischen Baumschutzsatzung gebunden.

7.4 Kleinteilige Einzelmaßnahmen, Unterstützende Projekte

Wie bei allen Stadtentwicklungsmaßnahmen ist eine erfolgreiche Umsetzung des Konzepts an die Unterstützung aus der Bevölkerung gekoppelt. Die städtischen Handlungsspielräume sind durch die begrenzten finanziellen und personellen Kapazitäten stark limitiert. Vor diesem Hintergrund ist jedes Engagement von privaten Immobilienbesitzern, Wohnungsgesellschaften und –genossenschaften, sozialen und kulturellen Einrichtungen, Schulen, Vereinen und Privatpersonen eine überaus wertvolle Hilfe.

Mögliche Einzelmaßnahmen und Projekte sind:

Maßnahmen zur privaten Wohnumfeldgestaltung, insbesondere:

- Entsiegelung
- Neuanlage von Vorgärten oder Grünflächen
- Mauer- oder Fassadenbegrünungen
- Aufstellen von Topfpflanzen
- Schaffung von Sitzbereichen, ggf. auch halböffentlich als Kontaktzonen





Sieg „Auf dem Sand“ (Quelle: Stadtverwaltung Siegen)

- Einrichtung von Spielbereichen
- Umsetzung von Müllbehältern in nicht einseh-
bare Bereiche
- Eingrünung oder Einhausung von Müllbehältern
- Anpflanzung von Hausbäumen

Erhöhung des Anteils an Dachbegrünungen bei Neubauten oder anstehenden Sanierungen privater und öffentlichen Dachflächen

Maßnahmen zum Arten- und Biotopschutz, wie z.B.

- Trockenmauerprogramm
- Fledermauskästen
- Vogelschutzmaßnahmen
- Biotoppflege, v.a. mit Kindern/Schulklassen

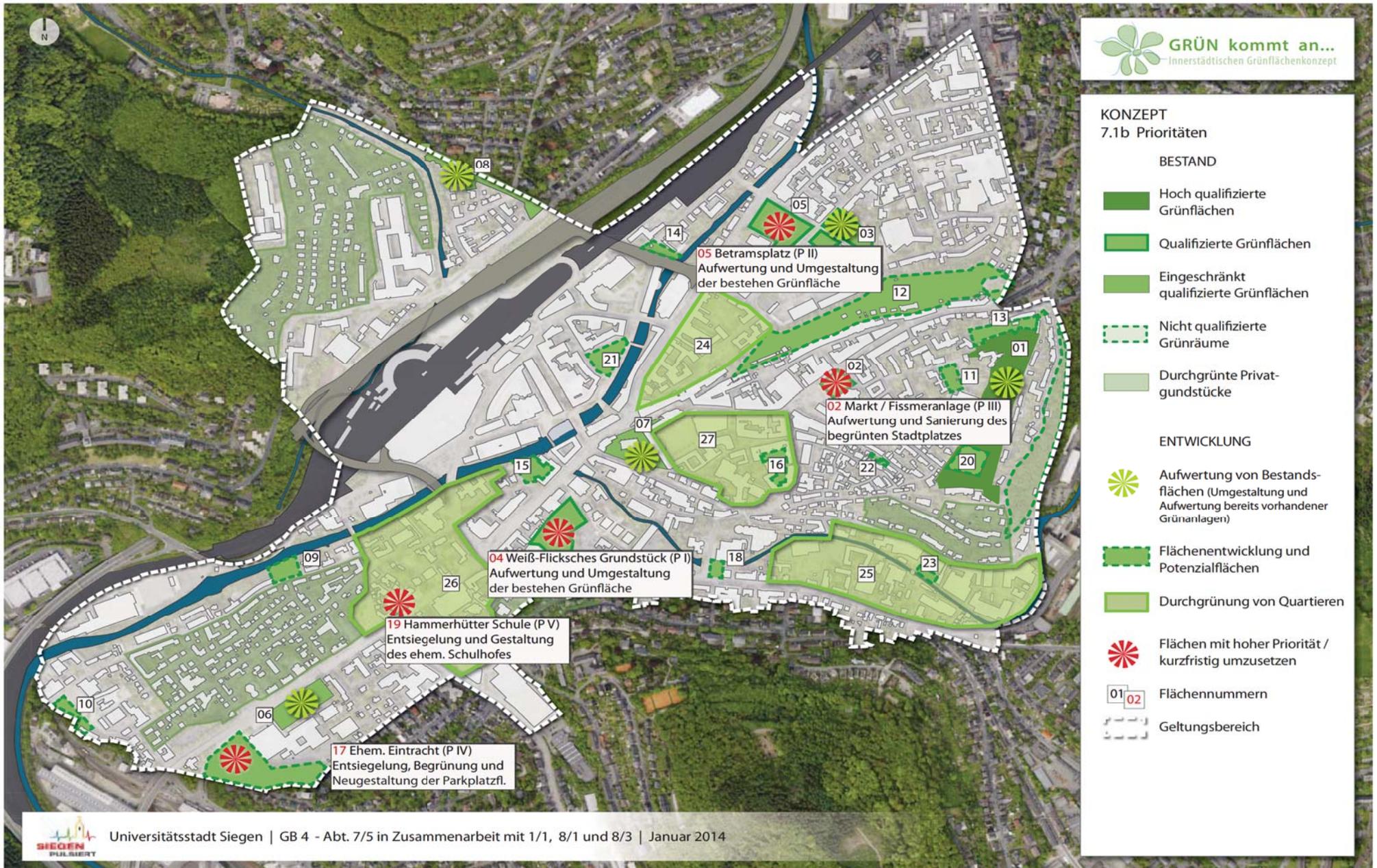
Spielplatz-, Beet-, Baum- und Grünflächenpatenschaften

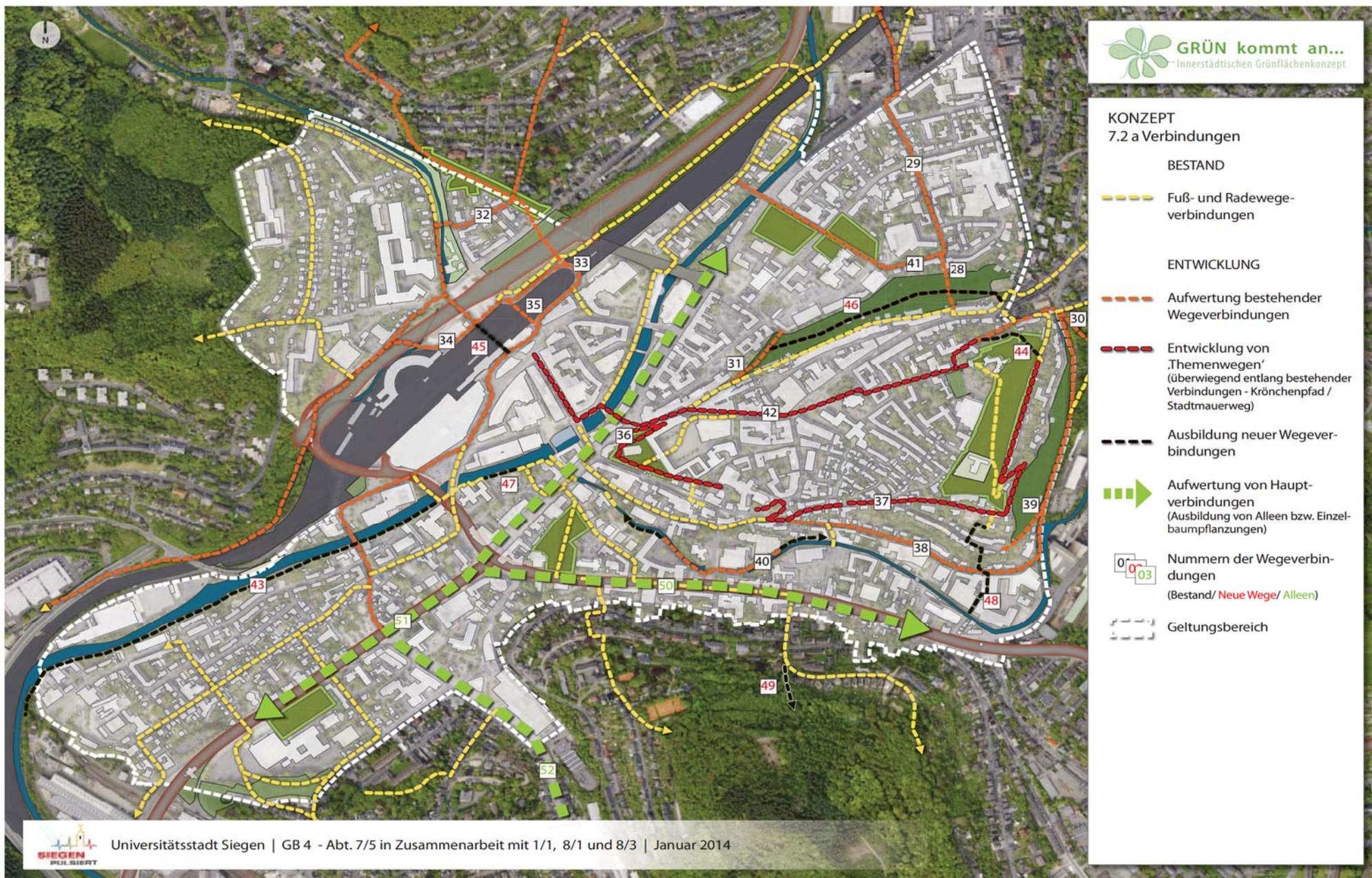
Die Verwaltung will private Aktivitäten im Rahmen der Weiterführung der erfolgreichen Initiative „Siegen blüht auf“, die bei dem Bundeswettbewerb Entente Florale 2013 mit einer Silbermedaille ausgezeichnet wurde, (erfolgreiche Teilnahme am Bundeswettbewerb Entente Florale anregen und fördern. Die Umweltabteilung führt auch innerstädtisch Naturschutzprojekte, z.T. mit pädagogischem Effekt („Siegener Naturprofi“ etc.), durch. Einen ganz wesentlichen Beitrag zur besseren Wahrnehmung und Nutzung innerstädtischer Freiräume leisten die Events im Rahmen des Programms „Ab in die Mitte!“ des Ministeriums für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen wie auch zahlreiche weitere Aktivitäten des Stadt- und Citymarketings der Universitätsstadt Siegen. Hierbei spielt auch die immer engere Verknüpfung mit der Universität (Einrichtung des Campus Altstadt bzw. Mitte) eine entscheidende Rolle.

Im Zusammenhang mit städtischen Grünplanungen ergibt sich auch immer wieder die Chance zu innovativen Planungsansätzen gemeinsam mit der Hochschule, z.B. über Bachelor- bzw. Masterarbeiten.

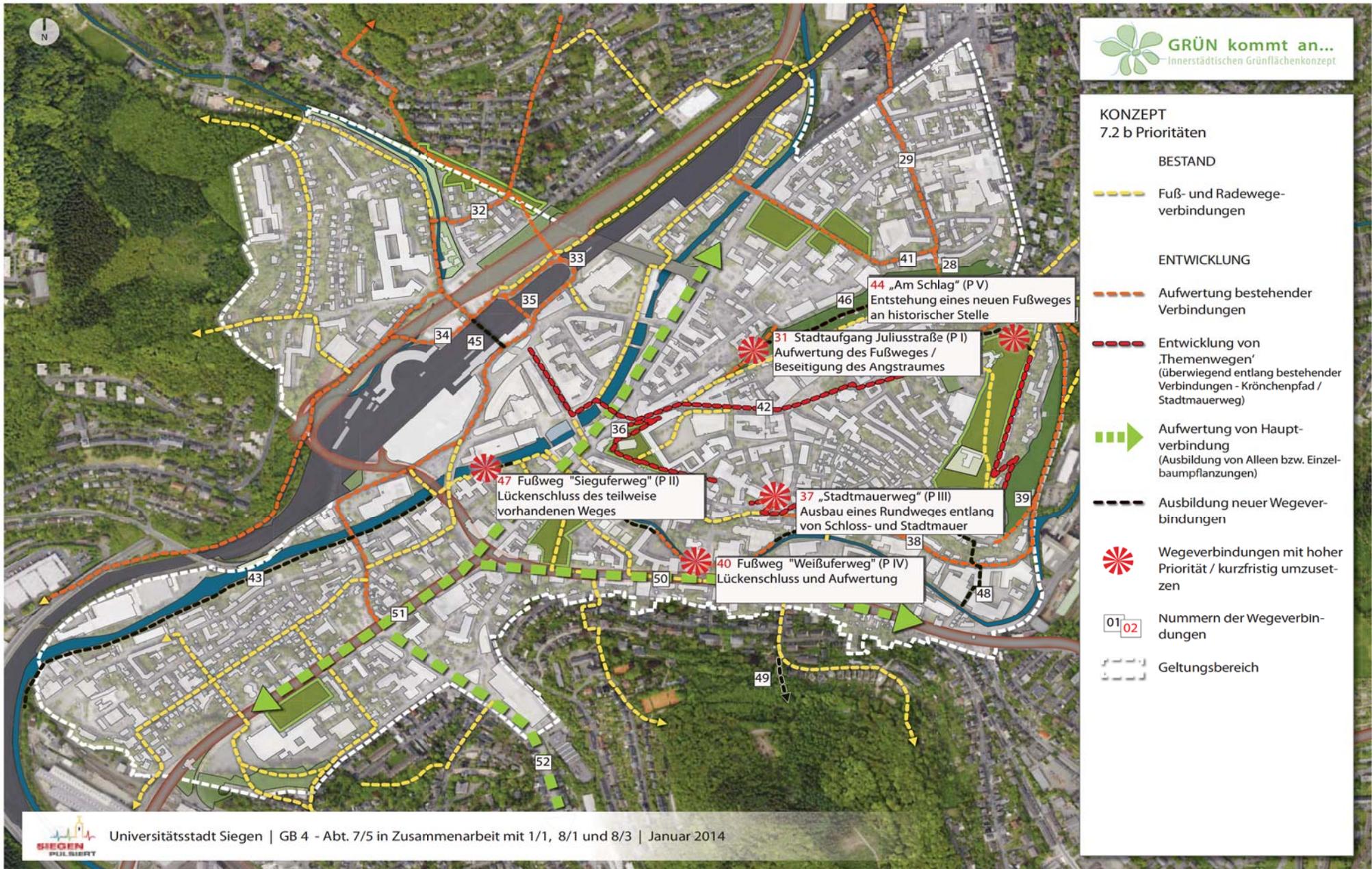








7. Konzept / Maßnahmen



Innerhalb der Gesamtkonzeption war aufgrund des großen Spektrums unterschiedlicher Handlungsbedarfe und vorgeschlagener Maßnahmen zu gewichten, welche Projekte vorrangig in Angriff zu nehmen sind und welche zunächst zurückgestellt werden müssen. Diese Aufgabe wurde gemäß Ratsbeschluss vom 02.05.2012 von der eingerichteten Arbeitsgruppe „Innerstädtisches Grünflächenkonzept“ übernommen (siehe Verwaltungsvorlage Nr. 1166/2012 A).

Für die 3. Sitzung am 08.11.2012 erfolgte eine fraktionsintern abgestimmte Vorauswahl der jeweiligen „TOP 5“ aller in den Sitzungen zuvor vorgestellten und diskutierten potenziellen Maßnahmen für „Flächen“ und „Verbindungen“. Insgesamt ergaben sich folgende, abgestimmte Prioritäten für die Umsetzung:

Flächen (Prioritäten):

- Weiß-Flick'sches Grundstück („Oranienpark“)
- Bertramsplatz
- Fissmer-Anlage
- Ehem. Bürgerpark Eintracht
- Ehem. Schulhof Hammerhütter Schule

Verbindungen (Prioritäten):

- Fußweg von der Juliusstraße zur Siegbergstraße in Kombination mit dem neuen Weg am Siegberghang
- Sieguferweg (gegenüber APOLLO)
- Stadtmauerweg
- Fußweg an der Weiß
- Am Schlag

Die ausführlichen Ergebnisse der Arbeitsgruppensitzungen sind im Anhang dargestellt. Die oben genannten Maßnahmen sollen vorrangig und in dieser Reihenfolge - im Rahmen der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten - weiter geplant und umgesetzt werden. Im Zuge der schrittweisen Umsetzung sollen mit der Arbeitsgruppe gezielt gemeinsame Ortstermine wahrgenommen werden. Die anschließende Objektplanung wird von den für die Umsetzung zuständigen Organisationseinheiten wie gewohnt erstellt und in den zuständigen Fachausschüssen vorgestellt und beraten.

Perspektivisch wird angestrebt, jährlich eine Haushaltsstelle mit 100.000 € für Grünprojekte bzw. für die Umsetzung des Grünflächenkonzepts auszustatten. Ab dem Haushalt 2013 konnte eine Mittelausstattung von 50.000 € erreicht werden. Weiterhin ist vorgesehen, nach Abarbeitung der festgelegten Prioritäten, in einer erneuten Arbeitsgruppensitzung über die Art der Weiterführung zu entscheiden.

Das Grünflächenkonzept soll durch einen noch zu erstellendes Naherholungskonzept ergänzt werden. Kennzeichnend für Siegen ist selbst im Zentrum die enge räumliche Verbindung zwischen den dicht besiedelten Talräumen und den sie umgebenden bewaldeten Hügeln, die bereits jetzt intensiv für Naherholungszwecke genutzt werden. Durch gezielte Freiraumentwicklung sollen hier brachliegende Ressourcen erschlossen und zusätzliche, attraktive Angebote geschaffen werden.

Die Freiraumversorgung der Siedlungsbereiche außerhalb der Innenstadt bzw. in den Stadtteilen wird im Rahmen der Stadtteilentwicklungs- und Quartiersplanung abgedeckt.





Anlagen





Anlage 1

Übersicht aller Maßnahmen



Maßnahmen- Nummer	Bezeichnung / Objektart	Nutzung / Angebot	Nutzer- gruppen	Aktivitäten	Ausstattung	Beschrei- bung	Bewertung	Ökologie	Entwicklung/ Ziele	Handlungs- bedarf
----------------------	----------------------------	----------------------	--------------------	-------------	-------------	-------------------	-----------	----------	-----------------------	----------------------

Entwicklungspotenziale Flächen

Aufwertung von Bestandsflächen

Hoch qualifizierte Grünflächen

1	Am Oberen Schloss / Grünanlage (Schloss-park)	Spielplatz, Fußweg, Bänke, Freifläche, Park, Aussichtspunkte, Wasserbecken	Anwohner, Hundehalter, Kinder, Erwachsene, Jugendliche, Touristen	Spielen, Ausruhen, Verweilen, Treffen, Durchquerung/ Spazieren, Veranstaltungen	Bänke, Spielgeräte, Kunstobjekte, Brunnen, Bühne, Liegewiesen	Der Schlosspark ist die qualifizierteste und hochwertigste Grünfläche Siegens. Der Park, teilt sich in unterschiedliche Bereiche mit Wegen, Plätzen, Beeten und Grünflächen sowie Liegewiesen auf. Die Beete sind teils im Wechselflor gestaltet und teils dauerhaft bepflanzt. Es befinden sich viele sehr alte Bäume im Park. Eingefasst ist dieser zum größten Teil von der alten Stadtmauer. Unterhalb der ehemaligen Jugendherberge befindet sich ein Spielplatz, der sehr gut ausgestattet ist.	Der Park wird als wichtigste Grünfläche Siegens von den ansässigen Bewohnern empfunden und ist bei schönem Wetter mit Besuchern überlastet.	Der größten Grünanlage Siegens kommt ebenfalls eine hohe Bedeutung als innerstädtisches Biotop zu. Um sie in dieser Funktion zu unterstützen, sollten durch die genannten Maßnahmen eine größere Vielfalt an Biotopstrukturen geschaffen werden. Ökologische Aufwertung durch: - Extensive Pflege in weniger repräsentativen Bereichen (z.B. Reisighaufen, Falllaub in der Fläche belassen, keine Biozide, Mahdintervalle herabsetzen) - Bevorzugte Anpflanzung einheimischer Gehölze - Krautsäume vor Gehölzen anlegen bzw. nur 1 x pro 2 Jahre mähen - Nistkästen anbringen (auch Fledermaus- / Insektenkästen) - Anlegen von Blumenwiesen als Bienen- und Insektenweiden	Der Park sollte unbedingt um weitere Flächen erweitert werden, um somit mehr Menschen mehr Freiraum bieten zu können und den Park so aufzuwerten. Die Aufwertung der Beete sollte fortgeführt und ggf. über Fachpatenschaften der Beete nachgedacht werden. Evtl. zusätzliche Gastronomie im Bereich ehemalige Jugendherberge.	Bepflanzung und Ausstattung überarbeiten, ggf. Pflegeintervalle verkürzen. Erweiterung des Parks durch Abriss oder Umnutzung der Jugendherberge und somit Hinzunahme und Parkerweiterungsgestaltung dieser Fläche. Erhaltung der Mauerbiotope. Mauererlebnispfad mit ansässigen Schulen entwickeln. AG Ergebnis: Weiterer Ausbau, dabei Erhalt und gleichzeitiger Qualitäts- und Flächengewinn. Verlust von Bäumen vermeiden. Zusätzliche Spielmöglichkeiten.
---	---	--	---	---	---	---	---	--	--	---

Maßnahmen- Nummer	Bezeichnung / Objektart	Nutzung / Angebot	Nutzer- gruppen	Aktivitäten	Ausstattung	Beschrei- bung	Bewertung	Ökologie	Entwicklung/ Ziele	Handlungs- bedarf
----------------------	----------------------------	----------------------	--------------------	-------------	-------------	-------------------	-----------	----------	-----------------------	----------------------

Qualifizierte Grünflächen

2	Am Markt Fissmeranlage / Grünanlage	Spielplatz, Fußweg, Bänke, Schachbrett, Brunnen	Anwohner, Kinder, Erwachsene, Jugendliche, Touristen	Spielen, Ausruhen, Verweilen, Treffen, Durchquerung, Veranstaltungen	Bänke, Schachbrett, Kunstobjekte, Brunnen, Germania-Statue	Diese Fläche unterteilt sich topografisch in verschiedene Ebenen, die durch große Treppenanlagen miteinander verbunden sind. Begrünt ist der Bereich um das Germania-Denkmal; hier ist auch das obere Schachbrett. Im unteren Bereich ist ein Brunnen und eine große Freifläche, welche im Sommer für Veranstaltungen genutzt wird, indem hier eine Bühne o. ä. aufgestellt wird. Aktuell wurde hier ein weiteres Schachbrett installiert.	Die Fläche ist ein beliebter Treffpunkt für Jedermann. Die Treppenstufen werden sehr gut angenommen, auch als Sitzgelegenheiten und somit zum Verweilen genutzt. Das Schachbrett ist ebenfalls hoch frequentiert. Die Anlagen zum Spielen für Kleinkinder sind an diesem zentralen Ort nicht ausreichend. Auch die Begrünung im unteren Bereich ist wenig repräsentativ.	Der im Plangebiet liegenden Grünanlage kommt eine Bedeutung als innerstädtisches Trittsteinbiotop zu. - Nistkästen anbringen (auch Fledermaus-/Insektenkästen)	Der Kornmarkt mit der Fissmeranlage sollte weiter entwickelt und im Idealfall durch umliegende Parkplätze erweitert werden (hier für müssten dann Alternativen zum Parken geprüft werden). Mehr Spiel- und Aufenthaltsqualität schaffen. Intensivierung der Begrünung und Aufwertung der vorhandenen Beete.	Blumenkübel erneuern, vermehren und qualitativ hochwertiger bepflanzen. Parkplätze in Teilen entsiegeln und Spielfläche schaffen. Die Nikolai-kirche ist besser in Grün einzubetten. Neue Sitzgelegenheiten zusätzlich herstellen, z. B. Sitzmauern im oberen Bereich als Beeteinfassung. AG Ergebnis: Weiterer Ausbau, dabei Erhalt und gleichzeitiger Qualitäts- und Flächengewinn. Verlust von Bäumen vermeiden. Zusätzliche Spielmöglichkeiten. Hier wurde die Priorität 3 vergeben.
3	Energiepark / Grünanlage	Fußweg, Bänke, Freifläche	Anwohner, Kinder, Erwachsene, Jugendliche, Mitarbeiter RWE	Ausruhen, Verweilen, Treffen, Durchquerung	Bänke, Kunstobjekte	Der RWE-Park ist eine öffentlich zugängliche private Grünfläche, welche von dem Unternehmen selber als Grünfläche für die Pausen ihrer Mitarbeiter geschaffen wurde. Innerhalb der Fläche befinden sich runde Wegestrukturen, an denen sich Bänke und Baumreihen befinden. Innerhalb der Rasenflächen stehen Kunstobjekte (z.B. Rotorblatt). Die Gestaltung und die Spielgeräte orientieren sich am Thema Energie.	Schöne Freifläche mit Aufenthaltswert, gepflegt und übersichtlich. Auch als Aufenthaltsbereich für die Pausen der Mitarbeiter gedacht.	Diese private, aber öffentlich zugängliche Fläche könnte wesentlich artenreicher gestaltet werden. Ökologische Aufwertung durch: - Extensive Pflege - Bevorzugte Anpflanzung einheimischer Gehölze - Nistkästen anbringen (auch Fledermaus- / Insektenkästen) - Anlegen von Blumenwiesen als Bienen- und Insektenweiden	Erhalten der Grünfläche in Gestalt und Qualität.	AG Ergebnis: Weiterer Ausbau, dabei Erhalt und gleichzeitiger Qualitäts- und Flächengewinn. Verlust von Bäumen vermeiden. Zusätzliche Spielmöglichkeiten. Energiepark mit RWE zusammen besser auf Nutzungsbedarf abstimmen.

Maßnahmen- Nummer	Bezeichnung / Objektart	Nutzung / Angebot	Nutzer- gruppen	Aktivitäten	Ausstattung	Beschrei- bung	Bewertung	Ökologie	Entwicklung/ Ziele	Handlungs- bedarf
4	Weiß- Flick'sches Grundstück / Grünanlage	Fußweg, Bänke, Freifläche, Spielplatz	Anwohner, Hundehalter, Erwachsene, Jugendliche, Obdachlose, Kinder, Arbeit- nehmer der umliegen- den Firmen.	Ausruhen, Verweilen, Durchque- rung	Bänke, Kletterturm aus Holz	Diese Fläche ist ein parkähnlich gestaltetes Grundstück mit großzügigen Rasenflächen und vielen alten Bäumen. Die Flächen werden durch Wege, die in wasser- gebundener Wegedecke hergestellt sind, durch- quert, an denen sich mehrere Bänke befinden. Ein alter Spielplatz befin- det sich im mittleren Bereich der Fläche.	Die Fläche ist wenig qualitativ gestaltet und es gibt keinerlei Beson- derheiten, die zum Besuch einladen. Der Spielplatz ist alt und unübersichtlich und der Rest der Grünfläche eher unattraktiv. Sie wirkt dunkel und wird somit eher als Angstraum wahrgenommen. Die Wegeführung ist ungüns- tig und die Sitzgelegen- heiten sind zu wenig gestaltet. Die Aufenthalts- qualität wird zudem durch die hohe Lärmbelastung der Spandauer Straße eingeschränkt. Die Tristheit des Ortes überlagert, die Schönheit der alten Bäume.	Hier sollten auch die bekannten Gesichtspunkte bei einer Umgestaltung beachtet werden, wie: - Extensive Pflege in weniger repräsentativen Bereichen (z. B. Reisighaufen, Falllaub in der Fläche belassen, keine Biozide, Mahdintervalle herabsetzen) - Bevorzugte Anpflanzung einheimischer Gehölze - Krautsäume vor Gehöl- zen anlegen bzw. nur 1 x pro 2 Jahre mähen - Nistkästen anbringen (auch Fledermaus- / Insektenkästen) - Anlegen von Blumen- wiesen als Bienen- und Insektenweiden - Auf einer Teilfläche des Parks sind Nachbar- schaftsgärten vorstellbar, um eigenes Gemüse anzubauen.	Die Grünfläche soll als wertvolle Erholungsfläche für die unterschiedlich-ten Nutzergruppen dienen und muss deshalb aufgewertet werden. Es sind sehenswerte Eigen- heiten dieses Platzes herauszuarbeiten, um einen Aufenthaltswert zu schaffen, Interesse und Aufmerksamkeit zu er- wecken. Der Spielplatz sollte offener gestaltet werden, um diesen Platz reizvoller für Familien mit Kindern zu gestalten. Hier sollte ein Identifikations- punkt geschaffen werden oder aber eine Fläche auch für Veranstaltungen im Freien.	Rückschnitt von Bäumen und Sträuchern. Qualifizierte Freiflächen- planung mit Lichtkonzept und Kunstobjekten entwickeln. Neue Ausstattungsgegen- stände installieren, Spielplatz erneuern und besser in die Fläche integrieren. Schaffung von hochwertig bepflanzten Beeten, z. B. über Partnerschaften mit GaLa-Baufirmen. Kunst insze- nieren in Zusammen- arbeit mit dem Museum. Verbindung schaffen zwischen dem Park, dem Museumsgarten und der Weiß. AG Ergebnis: Könnte einen neuen Namen erhalten: Oranienpark. Es ist von der AG Grün die Priorität 1 festgelegt worden.

Maßnahmen- Nummer	Bezeichnung / Objektart	Nutzung / Angebot	Nutzer- gruppen	Aktivitäten	Ausstattung	Beschrei- bung	Bewertung	Ökologie	Entwicklung/ Ziele	Handlungs- bedarf
5	Bertramsplatz, Parkplatz Friedrich- straße / Grünanlage	Spielplatz, Fußweg, Bänke, Freifläche, Parkplatz	Anwohner, Hundehalter, Kinder, Erwachsene, Jugendliche, Mitarbeiter umliegender Firmen	Spielen, Ausruhen, Verweilen, Treffen, Durchque- rung, Parken	Wenig Bänke, Spielgeräte für Klein- kinder	Zur Zeit besteht die Fläche aus einer Wiese mit einzelnen Bäumen im Innenbereich und mit Baumgruppen zur Straße hin als Abgrenzung. Außerdem befindet sich zur Friedrichstraße hin ein Kinderspielplatz, der eingezäunt ist. Parallel zu den Straßen hin verläuft ein Gehweg in wasser- gebundener Wegedecke vom Eingang Kinderspiel- platz bis zur Blue Box. Der Bereich an der Friedrich- straße ist zur Zeit komplett versiegelt und wird als Parkplatz genutzt.	Die Freifläche ist wenig qualifiziert und unansehnlich, dennoch im Sommer häufig genutzt, da im Umkreis von 200 m keine weitere nutzbare öffentliche Freifläche besteht. Mit der zentralen Lage auch zu sozialen Einrichtungen (Blue Box) ist diese Fläche in der Priorität hoch anzusehen.	Die Grünfläche "Bertrams- platz" wird durch die hohen Lärm- und Luftschadstoffemissionen der angrenzenden Sandstraße als Naher- holungsfläche beein- trächtigt. Hinzu kommt der hohe Nutzungsdruck durch Naherholungs-suchende und Besucher des angrenzenden Jugendzentrums. Umgestaltung der Grünfläche "Bertrams- platz" durch Pflanzung weiterer heimischer Bäume und Sträucher.	Der Bertramsplatz ist bei der Prioritätenfestlegung der AG Grün mit der Priorität 2 versehen worden. Entsprechend der Planung muss hier eine multifunktionale Fläche für Jedermann entstehen. Wichtig ist die qualifizierte Herstellung von Bereichen für die unterschiedlichen Nutzergruppen und möglichen Nutzungen. Verbesserung der Aufenthaltsqualität, ggf. Nutzung für Veranstaltun- gen. Umnutzung des Parkplatzes als Grün- fläche. Die so entstehende Gesamtfläche sollte insgesamt wie geplant umgestaltet werden.	Zaun entfernen, Aufteilung der Fläche, Schaffung unterschiedlicher Aufent- haltsbereiche. Beleuch- tungskonzept erstellen, Spielgeräte für Ältere, Boulebahn, Freilicht-Bühne neben Blue Box, neue Wegebeziehungen, hoch- wertigere Bepflanzung, Hundetoiletten aufstellen. Neuanordnung, Verpflan- zung der Hecke aus dem zentralen Bereich in den Bereich an der Friedrich- straße. Planung wurde 05.2013 beschlossen und der Umbau hat in Teilberei- chen begonnen und der 1. Bauabschnitt ist Ende 2013 fertiggestellt worden. Im Bereich Parkplatz: Entsiegeln, Hecken zum Bertramsplatz hin lichten und Flächen zusammenle- gen. Die gesamte Fläche in Grün möglichst versiege- lungsfrei neu gestalten. AG Ergebnis: Planung beschlossen, Bau beginnt in 05.2013, Parkplatz muss bis 2014 erhalten bleiben, wegen Ausweichmöglich- keit, da Siegelplatte wegfällt. Priorität 2

Maßnahmen- Nummer	Bezeichnung / Objektart	Nutzung / Angebot	Nutzer- gruppen	Aktivitäten	Ausstattung	Beschrei- bung	Bewertung	Ökologie	Entwicklung/ Ziele	Handlungs- bedarf
----------------------	----------------------------	----------------------	--------------------	-------------	-------------	-------------------	-----------	----------	-----------------------	----------------------

Eingeschränkt qualifizierte Grünflächen

6	"Parkhotel- Außenbe- reich" / Grünfläche	Fußweg, Bänke, Freifläche, Spielplatz, Schachbrett, Außengas- tronomie	Anwohner, Hundehalter, Erwachsene, Jugendliche, Kinder, Hotelbesu- cher	Ausruhen, Verweilen, Durchque- rung, Spielen	Wenig Bänke, Spielgeräte	Der Bereich zwischen Koblenzer Straße und dem Parkhotel besteht zum größten Teil aus Rasen- flächen. Diese sind unterteilt durch einen wassergebundenen Fußweg und den Spiel- platzbereich, welcher aus zwei sechseckigen Sandspielbereichen besteht. Zum Hotel hin gibt es noch ein Schach- brett und zur Straße hin stehen große Bäume, die zum Teil noch aus der Zeit der Eintracht stammen.	Wichtige Grünfläche in diesem Quartier und vor allem in Bezug zur direkten Lage am Hotel und der Siegerlandhalle. Allerdings gerade in Bezug auf die aufgewertete Fassade der Siegerlandhalle ist die Fläche nicht repräsentativ und qualitätsvoll gestaltet.	Nistkästen aufhängen und heimische Sträucher pflanzen.	Aufenthaltsqualität schaffen. Repräsentative Herrichtung in Bezug auf Siegerlandhalle und Hotel. Sinnvolle Gestaltung zur Straße hin in Bezug auf Flä- chennutzung und gleichzei- tigem Ortseingang.	Freiraumplanung mit Licht- konzept anfertigen. Aufwertende Beete integrieren, Sichtachsen schaffen. Wegeflächen erneuern. Bepflanzung durchforsten und Neupflanzungen integrieren.
7	Martinikirche / Grünfläche	Spielplatz, Fußweg, Bänke, Freifläche	Anwohner, Hundehalter, Kinder, Erwachsene, Jugendliche, Touristen	Spielen, Ausruhen, Verweilen, Treffen, Durchque- rung	Bänke, Spielgeräte, Kunstobjekte	Die Freiflächen um die Martinikirche herum sind von der Stadtmauer eingerahmt und mit Wegen durchzogen. Es sind Beete und Rasenflächen sowie ein Sandspielplatz auf dieser Fläche vorhanden. Die Beete sind mit Boden- deckern bepflanzt und im gesamten Areal befinden sich unterschiedlich hohe Laubbäume.	Durch die triste Bepflanzung der Beete und die hohen Bäume wirken einige Bereiche sehr dunkel und eng. Manche Beete entlang des Aufgangs zur Martini- kirche hoch vom Kölner Tor aus sind gar nicht bepflanzt, nur gemulcht. Der Spielplatz ist sehr schattig und es sind kaum Sitzmöglichkeiten innerhalb der Fläche vorhanden.	Nistkästen anbringen (auch Fledermaus- / Insektenkästen)	Die Fläche sollte aufgewertet werden, um hier eine wertvolle Aufenthalts- fläche in ruhiger und doch sehr zentraler Lage zu bekommen. Bessere Belichtung des Spiel- feldes, Anpassung an studenti- sche Zielgruppe (künftiger Campus Mitte).	Sitzmauern bauen. Beete neu bepflanzen und Bäume durchastern. Spielplatz reinigen. Die Bäume im Bereich des Sandspiel- feldes auslichten, später ggf. Rückbau Spielplatz und Umbau für Campus. AG Ergebnis: Umgestaltung soll über die Baumaßnahmen des Campus einfließen.

Maßnahmen- Nummer	Bezeichnung / Objektart	Nutzung / Angebot	Nutzer- gruppen	Aktivitäten	Ausstattung	Beschrei- bung	Bewertung	Ökologie	Entwicklung/ Ziele	Handlungs- bedarf
8	Grünzug Freudenberg er Straße / Grünfläche	Fußweg, Bänke, Freifläche	Anwohner, Hundehalter, Kinder, Erwachsene, Jugendliche, Touristen	Spielen, Ausruhen, Verweilen, Treffen, Durchque- rung	Bänke	Der Grünzug ist vorwiegend eine durch rasen geprägte Fläche, die sich von der Tiergarten- straße über den Tunnel zur HTS bis zur Freuden- berger Straße entlang zieht. Getrennt durch Wegeverbindungen stehen an den Wegen im Bereich der Rasenflächen in Bögen angeordnete Baumreihen.	Eine nüchterne Grünfläche, zwar regelmäßig gemäht, aber dennoch ohne größeren Aufenthaltswert.	Diese Fläche ist ebenfalls wenig artenreich. Zu einer größeren Artenvielfalt könnten folgende ökologische Aufwer- tungen beitragen: - Extensive Pflege in weniger repräsentativen Bereichen (z. B. Reisig- haufen, Falllaub in der Fläche belassen, keine Biozide, Mahdintervalle herabsetzen) '- Bevorzugte Anpflanzung einheimischer Gehölze - Krautsäume vor Gehölzen anlegen bzw. nur 1 x pro 2Jahre mähen - Nistkästen anbringen Fledermaus- / Insektenkästen) - Anlegen von Blumen- wiesen als Bienen- und Insektenweiden	Aufenthaltswert steigern. Anbindung der Grünfläche zur Tiergartenstraße hin an den Rest des Grünzugs und Gestaltung dessen durchziehen. Aufmerk- samkeit für die Fläche wecken.	Neue Ausstattungs- gegenstände (Sitzmöbe- lierung) installieren. Spielgeräte installieren. Neupflanzung von wei- teren kleinkronigen Bäumen. Hundetoiletten aufstellen. An den Eingängen des Grünzugs Beete mit hochwertigerer Bepflan-zung schaffen. AG Ergebnis: Weiterer Ausbau, dabei Erhalt und gleichzeitiger Qualitäts- und Flächengewinn. Verlust von Bäumen vermeiden. Zusätzliche Spielmöglichkeiten

Maßnahmen- Nummer	Bezeichnung / Objektart	Nutzung / Angebot	Nutzer- gruppen	Aktivitäten	Ausstattung	Beschrei- bung	Bewertung	Ökologie	Entwicklung/ Ziele	Handlungs- bedarf
----------------------	----------------------------	----------------------	--------------------	-------------	-------------	-------------------	-----------	----------	-----------------------	----------------------

Entwicklung von Bestandsflächen

Nicht qualifizierte Grünflächen

9	Effertsufer / Grünfläche	Grünfläche	Bürgerinitia- tive, Anwohner	Hochbett- pflege, Treffpunkt	Hochbeete	Die Fläche stellt sich zur Zeit als Wiese mit einer Baumgruppe im oberen Bereich und dem Fluss-ufer zur Sieg hin dar, welches überwiegend aus Schotter besteht. Momentan wird die Fläche durch eine Bürgerinitiative genutzt, die - ähnlich des PrinzessinenGartens in Berlin - Hochbeete anlegen mit Hilfe einfacher Mittel und so Gemüse und Obst zieht.	Die Freifläche ist nur gemäht und es befinden sich keine Ausstattungsgegenstände hier. Da im näheren Umkreis keine weiteren öffentlichen Grünflächen zur Verfügung stehen, ist diese Fläche von höchster Priorität, um dem anliegenden Wohnquartier zu einer Fläche mit Aufenthaltsqualität zu verhelfen. Das Engagement der Bürgerinitiative und des Vereins "Green space" wird sehr gut angenommen und könnte so die Fläche langfristig unter eine in jeder Hinsicht sinnvolle Nutzung stellen.	Die nicht bewirtschaftbaren Bereiche mit einer Kräuterrasenmischung ansäen.	Entsprechend der Planung und der Nutzung als "Hochbeetgarten" muss hier eine öffentlich zugängliche Grünfläche entwickelt werden, die zum Verweilen und Treffen einlädt. Diese Fläche sollte insbesondere Familien und Erwachsene ansprechen, da für diese Gruppe in der Innenstadt nur wenig Platz geboten ist.	Regelmäßiges Mähen der Wiese, Aufteilung der Fläche, Schaffung unterschiedlicher Aufenthaltsbereiche. Beleuchtungskonzept erstellen, Fitnessgeräte, Grillbereiche, hochwertigere Bepflanzung, Hundetoiletten aufstellen, Bepflanzung der Zäune von den anliegenden Parkplätzen. Liegewiese am Ufer herstellen ("Stadtstrand").
10	Felssporn "An der Ley" / Grünfläche	Grünfläche und Felsen				Hier befindet sich ein kleiner Felsen, an der Straße. Der Felsen ist teilweise mit Gehölzen bewachsen. Auf der gegenüberliegenden Seite der Straße ist ein Teil des Grundstückes für die geplante Kletterhalle als öffentliche Grünfläche vorgesehen.	Die Fläche ist unzugänglich. Allerdings bietet der Felsen bei entsprechender Herrichtung viel Potenzial zum Klettern.		Kletterfelsen mit Aufenthaltsfläche entwickeln, die öffentlich zugänglich sein soll, Sitzmöglichkeiten herstellen.	Fels freischneiden und sichern. Aufenthaltsfläche gestalten. Straße in diesem Bereich gestalten.

Maßnahmen- Nummer	Bezeichnung / Objektart	Nutzung / Angebot	Nutzer- gruppen	Aktivitäten	Ausstattung	Beschrei- bung	Bewertung	Ökologie	Entwicklung/ Ziele	Handlungs- bedarf
11	Hochbehälter am Oberen Schloss / Grünfläche, Dachbegrünung					Die Fläche auf dem Hochbehälter grenzt an den Parkplatz des Oberen Schlosses und ist fast durchgehend Wiese. Im Bereich zur Burgstraße hin sind vereinzelt Bäume und Büsche.	Eine bis jetzt ungenutzte Grünfläche in guter Lage direkt neben dem Schlosspark.	Diese Fläche ist ebenfalls wenig artenreich. Sollte keine weitere Gestaltung und öffentliche Zugänglichkeit geschaffen werden können, so könnte man zumindestens hier eine ökologisch sinnvolle Gestaltung in Erwägung ziehen. Hier können folgende Aufwertungen passieren: - Extensive Pflege in weniger repräsentativen Bereichen (z. B. Reisighaufen, Falllaub in der Fläche belassen, keine Biozide; durch die Nähe zur Schule bietet sich allerdings auch ein ökologischer Lehrbereich an mit Insektenhotels oder Naschgarten.	Belebung der Fläche, Nutzung und Erhaltung als Grünfläche, Außengastronomie. In Anlehnung an die historische Geschichte dieses Bereiches als Hasengarten - sprich Vorratskammer - wäre eine Entwicklung als Obstbaumwiese oder Naschgarten denkbar. Eine weitere zu prüfende Möglichkeit wäre, einen Teil als Außengastronomie bewirtschaften zu lassen.	Lichtkonzept und Gestaltungskonzept. Ausstattungsgegenstände aufstellen. Fläche einladend gestalten, Beete anlegen im Stil der Beete des Schlossparks.
12	Siegberghang/ Grünfläche, Wald	Stadtaufgänge, Fußwege, Treppenanlagen	Anwohner, Erwachsene, Jugendliche	Durchquerung		Der Siegberghang besteht zur Zeit aus nicht bewirtschafteten ehemaligen Gärten und einem großen Waldstück mit vornehmlich alten Laubbäumen. Manche Flächen sind durch alte Bruchsteinmauern terrassiert und unterteilt. Im Bereich des Siegberghanges liegen zwei Stadtaufgänge, der nördliche von der Juliusstraße zur Siegbergstraße ist ohne Stufen gestaltet und der südliche - auch bekannt als Himmelsleiter - ist fast durchgehend mit Stufen ausgebaut.	Die Fläche ist zur Zeit bis auf die Stadtaufgänge, welche sich allerdings in einem schlechten Zustand befinden, kaum nutzbar. Der Wald birgt ein hohes Potenzial, da eine so grüne, große bewaldete Fläche im Innenstadtbereich selten ist und somit zum interessanten Treffpunkt werden könnte. Im Moment ist dieser Ort eher als dunkel, unordentlich, schwer zugänglich und nicht belebt zu bezeichnen.	Ökologische Aufwertung der städtischen Waldbereiche (nördlicher und östlicher Siegberghang) durch: - Naturnahe Waldbewirtschaftung - Erhaltung von Alt- und Totholz - Beseitigung von Gartenabfällen und Müll - Natürliche Sukzession zulassen: Die waldbestandenene Siegberghänge umrahmen, die bebaute Oberstadt und dienen als Rückgrat für das innerstädtische Biotopverbundsystem. Ihre stadtoökologische Bedeutung sollte durch die genannten Maßnahmen langfristig gesichert werden.	Erschließung, auch des Waldstückes, bei Erhaltung der wichtigen Biotopverbundsfläche, Herstellung einer Querverbindung und Aufenthaltsbereiche.	Genauere Bestandsaufnahme, Differenzierung von Bereichen unterschiedlicher Nutzungseignung, Erhaltung wertvoller Bestandteile, wie alte Mauerbestände, einzelne Bäume und kleinere Haine und Strauchbereiche. Partielles "chirurgisches" Durchforsten, Neugestaltung der Aufgänge, Lichtkonzept. Weg durch den Hang bauen. Garagen abreißen und Aufenthaltsfläche bauen. Sichtverbindungen ermöglichen. Kleine Aufenthaltsbereiche in ehemaligen Gärten anlegen.

Maßnahmen- Nummer	Bezeichnung / Objektart	Nutzung / Angebot	Nutzer- gruppen	Aktivitäten	Ausstattung	Beschrei- bung	Bewertung	Ökologie	Entwicklung/ Ziele	Handlungs- bedarf
13	Am Schlag, ehemalige Bühne / Grünfläche, Privatgärten		Anwohner, Touristen, Kinder, Erwachsene, Jugendliche			Zum Teil brachliegende, ehemalige Gärten und unterhalb des Großen Krebses ehemalige Bühne, die eingewachsen ist. Fläche ist mit Wiese und Sträuchern bewachsen, z. T. offene Felswände.	Wichtige Grundstücke im Hinblick auf Erstellung des durchgehenden Stadt-mauerwegs. Zur Zeit nicht erreichbar und ungepflegt.	Ökologische Aufwertung durch: - Extensive Pflege in weniger repräsentativen Bereichen (z.B. Reisighaufen, Falllaub in der Fläche belassen, keine Biozide, Mahdintervalle herabsetzen) - Bevorzugte Anpflanzung einheimischer Gehölze - Krautsäume vor Gehölzen anlegen bzw. nur 1 x pro 2 Jahre mähen - Nistkästen anbringen (auch Fledermaus- / Insektenkästen) - Anlegen von Blumenwiesen als Bienen- und Insektenweiden	Zugänge zur Fläche schaffen, Aufenthaltsbereiche entwickeln.	Grundstücke sichern, Wege und Plätze bauen, Grünflächen anlegen.
14	Heeserstraße, Parkplatz, Grünfläche am HTS-Zubringer / Grünfläche	Parkplatz		Parken		Rasenfläche mit Bäumen und Bodendeckerbeeten.	Die Flächen liegen gegenüber des Kinoparkhauses an der Anbindung zur HTS und sind sehr trist gestaltet, es gibt nur wenig Bäume oder Sitzgelegenheiten.	Bäume pflanzen für Vögel. Blumenwiese einsäen.	Abgrenzen zur Straße hin und einen Aufenthaltsbereich zur Heeserstraße hin erstellen, um hier eine Belebung zu erreichen.	Pflanzen von Hochstämmen, Sitzecke mit Überdachung erstellen. Vorhandene Bodendecker durchforsten.

Maßnahmen- Nummer	Bezeichnung / Objektart	Nutzung / Angebot	Nutzer- gruppen	Aktivitäten	Ausstattung	Beschrei- bung	Bewertung	Ökologie	Entwicklung/ Ziele	Handlungs- bedarf
----------------------	----------------------------	----------------------	--------------------	-------------	-------------	-------------------	-----------	----------	-----------------------	----------------------

Entwicklung neuer Grünflächen

Potenzialflächen

15	Ehemaliger Dornseifer-Parkplatz am Hammerhütter Weg / Kirchweg und angrenzende Flächen	Parkplatzflächen		Parken		Der Parkplatz ist komplett versiegelt und befindet sich im Hinterhof von Gebäuden, die zur Sandstraße hin stehen. Zur anderen Seite grenzt das Siegufer mit Weißmündung an die Fläche. In der Mitte steht ein großer Baum. An den Seiten befindet sich zum einen der alte Dornseifermarkt (jetzt China-Restaurant), zum anderen begrenzen abgezäunte grüne Grundstücke, die zum Teil in städtischer Hand sind und teilweise als Spielplatz für den Kindergarten genutzt werden die Fläche. Die anliegenden Grünflächen sind nicht zugänglich. Es handelt sich um einen relativ ruhigen Bereich, in städtischem Eigentum der freien Blick auf die Weißmündung und die Sieg bietet. Dieser Bereich hat eine große siedlungshistorische Bedeutung.	Durch die zentrale Lage direkt gegenüber des Apollotheaters und Anschluss an den Promenadenweg am Siegufer wäre dieser Ort hervorragend geeignet, auf Teilflächen an diesem markanten städtebaulichen und historischen Ort neue Aufenthaltsmöglichkeiten und -qualitäten zu schaffen.	zusätzliche Grünelemente, Baumpflanzungen	Aufenthaltsbereiche schaffen, die zum neu gestalteten Siegufer passen. Durch den Zusammenschluss der grünen Potenzialflächen entlang der Sieg soll eine Sieguferpromenade mit Sitz- und Spielmöglichkeiten mit hoher Aufenthaltsqualität erreicht werden.	Weißmündung inszenieren, Sitzmöglichkeiten anbieten, Wege und Platzflächen attraktiv gestalten, Neuanpflanzungen, Spielpunkte auch für den Kindergarten zur Mitbenutzung schaffen, ggf. Zukauf weiterer Flächen
16	Der Grüne Pfuhl / Parkplatz	Parkplatz	Anwohner	Parken	Parkplätze	Der Grüne Pfuhl ist eine Parkplatzfläche, die durch einzelne Baumstandorte und Beete sowie Garagen unterteilt wird. Es gibt eine Einfahrt, die mit einer Schranke abgeriegelt ist und zwei öffentliche Wege ("Wenden"), die von der Löhrrstraße und von der Alten Poststraße in den Hof führen.	Die Fläche ist sehr dunkel durch die hohen Bäume. Die Wassergebundenen Wegebeläge sind schmutzig und teilweise marode. Die eigentliche Spielfläche ist gepflastert und wird als Stellfläche für Mofas benutzt. Die Baumscheiben sind lieblos zugepflanzt und schlecht gepflegt, zum Teil wird hier das Laub gelagert.	Nistkästen aufhängen und heimische Sträucher pflanzen.	Aufwertung der gesamten Fläche. Neuregelung des Parkangebotes. Historischen Bezug wieder herstellen. Beetgestaltung und Wegeflächen verbessern. Aufenthaltsqualität schaffen (Potenzialfläche).	Wegeflächen erneuern. Spielfläche reaktivieren. Bau eines Wasserbeckens, um Bezug zur Geschichte dieses Ortes herzustellen. Ausstattungsgegenstände installieren. Weniger Parkflächen / Garagen ausweisen. Restliche Flächen in Beeten gestalten. Mülleinhausung herstellen. AG Ergebnis: Historischen Bezug verdeutlichen. Neuordnung Parken und Mülleimersituation verbessern.

Maßnahmen- Nummer	Bezeichnung / Objektart	Nutzung / Angebot	Nutzer- gruppen	Aktivitäten	Ausstattung	Beschrei- bung	Bewertung	Ökologie	Entwicklung/ Ziele	Handlungs- bedarf
17	Ehemalige Eintracht, Siegerlandhalle / Parkplatz	Parkplatz	Besucher Siegerlandhalle, Anwohner	Parken		Zur Zeit ist die Fläche völlig versiegelt und wird ausschließlich als Parkplatz genutzt.	Triste Fläche, die allerdings direkt an die Grünfläche des ehemaligen Eintrachtparks angrenzt. Wichtiger Stadtein-gang.	Hier sollten auch die bekannten Gesichtspunkte bei einer Umgestaltung beachtet werden, wie: - Extensive Pflege in weniger repräsentativen Bereichen (z.B. Reisighaufen, Falllaub in der Fläche belassen, keine Biozide, Mahdintervalle herabsetzen) - Bevorzugte Anpflanzung einheimischer Gehölze - Krautsäume vor Gehölzen anlegen bzw. nur 1 x pro 2 Jahre mähen - Nistkästen anbringen (auch Fledermaus- / Insektenkästen) - Anlegen von Blumenwiesen als Bienen- und Insektenweiden	Diese Potenzialfläche/ Parkplatzfläche gliedern, um eine repräsentativere Umge-bung für die Siegerlandhalle zu schaffen, Begrünung der Randbereiche.	Entsiegelung, Neuaufteilung der Parkplatzflächen und Stellflächen für Messezelte und dergleichen. Schaffung von Baumstandorten. In den Randbereichen Installation von Sitz-gelegenheiten. Beleuchtungskonzept. Einbeziehung der Waldflächen als Außenbereich (Park) für die Siegerlandhalle und Veranstaltungen. AG Ergebnis: Priorität 4 als Fläche beschlossen.
18	Grünanlage / Aufenthaltsbereich bei Stadtbad am Löhrgraben / Parkplatz + Grünfläche	Fußweg, Bänke, Parkplatz	Anwohner, Kinder, Erwachsene, Jugendliche, Touristen	Verweilen, Treffen, Durchquerung, Parken	Bänke, Brunnen	Die Fläche ist teilweise mit Waschbetonplatten belegt und ist zum größten Teil mit Parkplatzflächen versiegelt. Ein Kugelbrunnen befindet sich vor dem Bad.	Beliebter Treffpunkt für Jugendliche und Erwachsene. Die Sitzmöglichkeiten reichen nicht aus und die Fläche gibt kaum Aufenthaltswert her. Wenig Grün und alte Wegebeläge. Inmitten dieser Fläche, die eine wichtige Zufahrt zur Oberstadt darstellt, steht ein unattraktives Gewerbeobjekt.		Schaffung einer großzügigeren Gesamtfläche, um Aufenthaltsqualität zu schaffen (Potenzialfläche)	Abriß des Gewerbeobjekt. Verlagerung der Parkplätze ins Parkhaus Löhrstraße. Entsiegelung der Flächen und Neugestaltung. Schaffung neuer Sitzgelegenheiten und Anlegen von Grünflächen.
19	Ehemalige Hammerhütter Schule / Platzfläche	Parkplatz	Besucher	Parken		Alter, versiegelter ehemaliger Schulhof mit schützenswertem Baumbestand.	Zur Zeit ist die Fläche wenig attraktiv für jegliche Aktivitäten außer Parken. Die Baumscheiben sind zu klein.	Teilentsiegelung, erweiterung der Baumscheiben.	Aufenthalts- und Spielbereich schaffen. Erhaltung der Bäume.	Teilentsiegelung, Aufstellen von Sitzmöglichkeiten und kleinen Spielgeräten. Erweiterung der Baumscheiben und Abpflanzung zur Straße, ohne die Einsichtigkeit zu verringern. AG Ergebnis: Mit Priorität 5 bedacht.

Maßnahmen- Nummer	Bezeichnung / Objektart	Nutzung / Angebot	Nutzer- gruppen	Aktivitäten	Ausstattung	Beschrei- bung	Bewertung	Ökologie	Entwicklung/ Ziele	Handlungs- bedarf
20	Ehemalige Jugendherberge und umliegendes Grundstück	Gebäude, Wege, einfache Beete	Besucher, Kinder, Anwohner, Erwachsene, Jugendliche, Touristen	Durchquerung, Parken		Altes Gebäude mit versiegelten Flächen, in Form von Parkplätzen, Einfahrt und Aufenthaltsbereichen, die einem Schulhof ähneln.	Zur Zeit ist diese in die Jahre gekommene Fläche wenig attraktiv und für jegliche Aktivitäten außer Parken ungeeignet.	Entsiegeln, Gebäude abreißen.	Aufenthalts- und Spielbereich schaffen. Es ist beim Abriss auf die Erhaltung der Bäume zu achten.(Potenzialfläche)	Dieser Bereich sollte der Fläche des Schlossparks zugeschlagen werden und durchgrünt werden. Erweiterung der Freilichtbühne aber auch des Spielplatzes ist gleichermaßen denkbar.
21	Herrengarten ehemaliger Park / bebautes Grundstück	Einzelhandel, Gastronomie		Einkaufen, Essengehen		Bebautes Grundstück mit zweigeschossiger Flachdachbebauung. Dieser Bereich hat eine große historische Bedeutung, insbesondere im Hinblick auf Grünflächen und Parkanlagen.	Zentral gelegenes Grundstück. Vor allem in Hinsicht auf die Neugestaltung der Sieg und die Historie besitzt die Fläche großes Entwicklungspotenzial.	Zusätzliche Grünelemente, entsiegeln	Erinnerung an die historische Parkanlage, Aufenthaltsbereiche schaffen, die zum neu gestalteten Siegufer passen	Verbesserung der Gestaltung, Neuanpflanzungen, Infotafel
22	Garagenkomplex Altstadt / Garagen und Grundstück	Garagen, kleiner Außenbereich		Parken		Bebautes Grundstück mit einfachen Garagen inmitten der hochwertigen, aber auch verdichteten Altstadt. Im rechtskräftigen Bebauungsplan als Grünfläche ausgewiesen.		Entsiegeln	Freifläche schaffen, die repräsentativ zu der hier hochwertigen Altstadt passt. Aufenthaltsqualität schaffen (Potenzialfläche)	Abriss der Garagen und Herstellung einer begehbaren, erlebbaren und beispielbaren Fläche in der Altstadt.
23	Gewerbebrache Am Lohgraben / Gebäude und Grundstück	Gewerbe- fläche mit Hallen und Nebenanlagen		Nicht genutzte Gewerbeanlagen		Bebautes Grundstück mit direkter Lage an der Weiß		Entsiegeln	Anlage einer neuen Grünanlage und Schaffung eines direkten Zugangs zur Weiß (Gestaltung des Uferbereichs) mit weiterführenden Wegeverbindungen entlang des Fließgewässers (Potenzialfläche).	Abriss der Gebäude, komplette Entsiegelung, Renaturierung der Uferzone. AG Ergebnis: Wunsch: Einen Platz an der Weiß zum Verweilen mit Kontaktmöglichkeit zum Wasser.

Maßnahmen- Nummer	Bezeichnung / Objektart	Nutzung / Angebot	Nutzer- gruppen	Aktivitäten	Ausstattung	Beschrei- bung	Bewertung	Ökologie	Entwicklung/ Ziele	Handlungs- bedarf
Durchgrünung (Bauliche Entwicklung durch Grün unterstützt)										
24	Vordere Fried- richstraße	Parkplatz, Geschäfts- und Wohn- häuser	Anwohner, Angestellte der umliegen- den Geschäfte und Firmen	Einkaufen, Treffen, Durchque- ren, Arbeiten						
									<p>In den zu durchgrünenden Bereichen ist eine Aufwertung und Entsiegelung der Quartiere zu erreichen. Es sollen einzelne Baumstandorte geprüft und umgesetzt werden, bis hin zur Schaffung größerer Grünflächen, für die Naherholung im Wohnumfeld.</p> <p>Aufenthaltsqualität schaffen, z. T. am Wasser (Erlebbarkeit der Wasserläufe). Halböffentliche Bereiche / Nutzungen etablieren.</p> <p>Schadstoffbelastung durch die Straßen muss reduziert werden.</p> <p>Ökologie: Das Gewerbegebiet "Am Lohgraben" ist zu fast 100 % durch Gebäude und Verkehrsflächen versiegelt. Durch Grünflächen, Baumscheiben und Dachbegrünungen sollte eine Auflockerung der Bebauung und Verbesserung der kleinklimatischen Verhältnisse erreicht werden. Vergrößerung des Anteils unversiegelter Bodenflächen im Rahmen der Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe im Gebiet "Am</p>	
25	Lohgraben	Industriefirmen leerstehende Hallen	Anwohner, Angestellte der umliegen- den Firmen	Durchque- ren, Arbeiten					Lohgraben".	
26	Kreishaus, Lyz, Dornseifer	Kulturhaus Lyz, Kreishaus, öffentliche Gebäude, Parkplätze	Anwohner, Angestellte der umliegen- den Firmen, Besucher Lyz	Treffen, Durchque- ren, Verweilen, Erledigungen						
27	Campus Alt- stadt (Unteres Schloss)		Studenten, Anwohner, Touristen, Angestellte der umliegen- den Geschäfte und Firmen	Einkaufen, Treffen, Durchque- ren, Verweilen, Ausruhen		Der Schlossplatz ist eine multifunktionale Platzfläche mit wenigen Bäumen im äußeren Bereich. Es gibt hier nur wenig Sitzgelegenheiten und kaum Schattenplätze.		Entwicklung eines Campus mit den entsprechenden Aufenthaltsbereichen und Treffpunkten. Aufwertung Karstadt-Fassade, Außengastronomie	In Anbetracht dessen, dass hier ein Campus entstehen soll, wo Wohnen, Lernen und Leben vereint werden sollen, sind viele kleine Maßnahmen zu einem großen Ganzen zusammenzuschließen.	

Maßnahmen- Nummer	Bezeichnung / Objektart	Nutzung / Angebot	Nutzer- gruppen	Aktivitäten	Ausstattung	Beschrei- bung	Bewertung	Ökologie	Entwicklung/ Ziele	Handlungs- bedarf
----------------------	----------------------------	----------------------	--------------------	-------------	-------------	-------------------	-----------	----------	-----------------------	----------------------

Entwicklungspotenzial Verbindungen

Aufwertung bestehender Wegeverbindungen / Entwicklung von "Themenwegen"

28	"Himmels- leiter" bis Bertramsplat z/ Fußweg - Stadtaufgang	Fußwegever- bindung in die Ober- stadt, Kunstprojekt	Alle	Durchque- rung, Weg zur Ober- stadt (Stadt- aufgang)		Lange Treppenanlage, die beidseitig eingewachsen und zum Teil durch Mauern ein-gefasst ist.	Sehr dunkle Treppen- anlage, die auffällig und sehr schmutzig ist. Keine "Verschnaufmöglichkeiten" , Angsträum.		Beseitigung des Angsträum. Erleichterung des Aufstieges.	Seitliche Durchforstung, regelmäßige Pflegegänge, neues Beleuchtungs- konzept und Richten der Stufen. Neuordnung der Geländer und Betonung der Ein- und Ausgangs- situation. Installation von Sitzmöglichkeiten und kleinen Plätzen als Ruhe- punkte. Krönchenmarkierung
29	Von der "Himmels- leiter" - Nordstraße - Sieghütte / Radweg	Rad- und Fuß- weg	Alle	Durchque- rung		Straße mit Gehweg.	Hier ist der Straßenbelag zum Teil in schlechtem Zustand.		Qualität sichern. Durchgrünung stärken.	Straßenbelag erneuern, Sitzplätze anbieten, Straßenbäume pflanzen.
30	Am Hain / Fußweg - Stadtaufgang	Fußwegever- bindung in die Ober- stadt	Alle	Durchque- rung, Weg zur Ober- stadt (Stadt- aufgang)		Lange Wegeanlage, die beid- seitig eingewachsen ist und zum Teil durch Mauern eingefasst wird. Derzeit kürzester fußläufiger Weg aus dem Bereich Schleifmühlchen in die Oberstadt. Er befindet sich vollständig in städt. Eigentum.	Sehr dunkler, in Teilen bau- fälliger Weg, sehr schmutzig. Keine "Verschnaufmöglich- keiten". Der Weg liegt sehr versteckt.		Beseitigung des Angsträum. Erleichterung des Aufstieges.	Seitliche Durchforstung, regelmäßige Pflegegänge, neues Beleuchtungs- konzept. Neuordnung der Geländer und Beton- ung der Ein- und Ausgangssituation. Installation von Sitzmög- lichkeiten und kleinen Plätzen als Ruhepunkte. Krönchenmarkierung
31	Siegberg- hang- Juliusstraße / Fußweg - Stadtaufgang	Fußwegever- bindung in die Ober- stadt	Alle	Durchque- rung, Weg zur Ober- stadt (Stadt- aufgang)		Lange Wegeanlage, die beidseitig eingewachsen ist und zum Teil durch Mauern eingefasst wird.	Sehr dunkler, in Teilen bau- fälliger Weg und schmutzig. Keine Ver- schnaufmöglichkeiten. Seitliche Mauern marode. Stadtaufgang kaum bekannt und vor Ort nicht beschildert und so kaum erkennbar.		Beseitigung des Angsträum. Erleichterung des Aufstieges.	Seitliche Durchforstung, regelmäßige Pflegegänge, neues Beleuchtungs- konzept. Neuordnung der Geländer und Beton- ung der Ein- und Aus- gangssituation. Installation von Sitz-möglichkeiten und kleinen Plätzen als Ruhepunkte. Beschilderung Krönchenmarkierung AG Ergebnis: Priorität 1

Maßnahmen- Nummer	Bezeichnung / Objektart	Nutzung / Angebot	Nutzer- gruppen	Aktivitäten	Ausstattung	Beschrei- bung	Bewertung	Ökologie	Entwicklung/ Ziele	Handlungs- bedarf
32	Wellersberg - Stadtmitte - Siegufer / Fußweg	Fuß- und Rad- wegeverbin- dung	Alle	Durchque- rung		Straße mit Gehweg.	Hier ist der Straßenbelag zum Teil in schlechtem Zustand und im Bereich der Unterführung kommt es zu einer störenden und gefährlichen Unterbre- chung des Hauptradwegs.		Aufenthaltsqualität sichern. Durchgrünung stärken. Durchgängigkeit anstreben.	Straßenbelag erneuern, kleine Aufenthalts-bereiche bauen mit Überdachung, Straßenbäume pflanzen. Straßenbegleitgrün und Baumscheiben ergänzend neu bepflanzen
33	Grünzug Freudenber- ger Straße - Tiergarten- straße - Fußgänger- brücke HTS - Hufeisen- brücke - Altes Post-gebäude / Fußweg	Fußweg, Treppe am "Meyers", Brücke über HTS	Alle	Durchque- rung		Straße mit Gehweg und Weg durch Grünfläche.				Beseitigung von Aufwuchs und Anlegen eines Sitzplatzes sowie Auf- stellen einer Hundetoi- lette, Hufeisenbrücke inszenieren, Beleuchtung.
34	Kirchweg - Morleystraße - Am Bahnhof - Hufeisen- brücke - hinterm Ring- lokschuppen / Radweg	Radweg	Alle	Durchque- rung		Straße mit Gehweg und Radweg.				
35	Bahnunter- führung / Fußweg	Fußweg, Treppen	Alle	Durchque- rung		Fußweg	Bahnunterführung, die sehr schmutzig, dunkel und nass ist. Angstrraum.		Aufwertung und Angstrambeseitigung.	Lichtkonzept, neue Farbge- staltung, Ein- und Ausgangsbereich neu gestalten und aufwerten, ggf. Einsatz von Kunst.
36	Aufgang Köl- ner Tor - Martini-kirche - Schlosshof Unteres Schloss / Fußweg ("Kutsch- weg")	Fußweg, Treppe Unter- querung Schloss	Alle	Durchque- rung, Weg zur Ober- stadt (Stadt- aufgang)		Fußweg	Der Weg verläuft oberhalb der Stadtmauer und unterhalb des Unteren Schlosses. An dem Weg befindet sich Streckenweise ein Beet, das nur teilweise bepflanzt ist. Wandkunst (Kutschenscherschnitt)		Aufwertung der Verbindung und Schaffung von Aufenthaltsqualität. Abwehr Graffiti.	Beete neu bepflanzen, Ruhepunkte installieren, Beleuchtungskonzept überdenken. Teil des Mauerwegs.

Maßnahmen- Nummer	Bezeichnung / Objektart	Nutzung / Angebot	Nutzer- gruppen	Aktivitäten	Ausstattung	Beschrei- bung	Bewertung	Ökologie	Entwicklung/ Ziele	Handlungs- bedarf
37	Stadtmauer- weg / Fußweg	Fußweg an der Stadt- mauer	Alle	Durchque- rung		Fußweg	Der Weg verläuft zum größten Teil an der Stadtmauer entlang, er ist allerdings nur in Teilen durchgehend und an vielen Stellen nicht ausreichend beleuchtet.	Neben ihrer stadtbild- prägenden Wirkung kommt den Naturstein-mauern eine Bedeutung als linienhaftes Trittsteinbiotop für eine schützenswerte Mauer- vegetation zu. Erhalt der Natursteinmauern im Bereich des Unteren und Oberen Schlosses als Lebensraum für eine schützenswerte Mauervegetation.	Erlebbarmachen der Stadt- und Schlossmauerteile, Rundweg erstellen, Blickbeziehungen ins Tal schaffen.	Weg vervollständigen, einheitliches Bild verleihen, Ruhepunkte und Lichtinstallationen anordnen, Wegweiser und Geschichtstafeln installieren, Mauer sanieren und Mauer-biotoppfad für Kinder entwickeln. Mauer von Strauchbewuchs befreien. AG Ergebnis: Hier wurde die Priorität 3 festgelegt.
38	Häutebach- weg - Am Lohgraben / Radweg	Rad- und Fuß- weg	Alle	Durchque- rung		Straße mit Gehweg.	Hier ist der Straßenbelag zum Teil in schlechtem Zustand und es ist kaum Straßenbegleitgrün		Bessere Durchgrünung und Einbindung des Radweges.	Radweg neu markieren, Straßenbaumstandorte prüfen.
39	Lohgraben Stadtaufgang / Fußweg	Fußweg	Alle	Durchque- rung, Weg zur Ober- stadt (Stadt- aufgang)		Fußweg	Sehr dunkler, in Teilen baufälliger und schmutziger Weg. Keine "Verschnaufmöglichkei- ten". Der Weg liegt sehr versteckt.		Aufwertung des gesamten Weges, bessere Zugänglichkeit.	Leitplanken abnehmen und seitliche Absturzsicherung schöner gestalten. Neue Beleuchtung aufstellen und angrenzende Begrünung zurückschneiden. Ruhepunkte installieren. Krönchenmarkierung. AG Ergebnis: Führung von Fuß- und Radweg entlang der Weiß und Sieg sind zu prüfen. Fördermöglich- keit (z. B. über Gewäs- serrahmenrichtlinien) prüfen.

Maßnahmen- Nummer	Bezeichnung / Objektart	Nutzung / Angebot	Nutzer- gruppen	Aktivitäten	Ausstattung	Beschrei- bung	Bewertung	Ökologie	Entwicklung/ Ziele	Handlungs- bedarf
40	An der Weiß / Fußweg ("Weißufer- weg")	Rad- und Fuß- weg	Alle	Durchque- rung		Rad- und Fußweg, der nur in Teilen an der Weiß direkt entlang läuft und den Fluss erlebbar macht.	Die Zugänge zur Weiß sind sehr lückenhaft und meist nicht öffentlich möglich bzw. versteckt gelegen. Wichtiges Gebiet zur Naherholung und für die Stadtökologie.	Im Bereich des Gewerbe- gebietes "Am Lohgraben" verläuft der Bachlauf der Weiß weitgehend in einem Kastenprofil mit unmittel- bar angrenzenden Gebäu- den. Die Uferböschungen sollten aufgeweitet und mit Gehölzen begrünt werden, um eine der hier unterbrochenen Haupt- achsen des innerstädti- schen Biotopverbunds wiederherzustellen. Aufweitung des Bachbettes der Weiß im Bereich des Gewerbegebiets "Am Lohgraben" Ziel: Schaffung eines durchgehenden Ufergehölzgür- tels, Wiederherstellung der gewässerökologischen Durchgängigkeit der Weiß durch Rückbau des Wehres in Höhe der Straße "Hainer Hütte". Durch den Rückbau des Weißwehres wird die Voraussetzung für eine Durchgängigkeit des Gewässers des Baches in der Innenstadt geschaffen. Die Maßnahme entspricht damit den Zielen der EU-Wasserrahmenrichtlinie.	Durchgängige Wegeverbin- dung herstellen. Vorhandene Wegestruk-tur verbessern. Kleine Plätze zum Aufenthalt am Wasser anlegen. Fluss erlebbar machen.	Grundstückskäufe, Erstellung eines zusammenhängenden Wegs an der Weiß mit Aufenthaltsbereichen. AG Ergebnis: Führung von Fuß- und Radweg entlang der Weiß und Sieg sind zu prüfen. Fördermöglich- keit (z. B. über Gewäs- serrahmenrichtlinien) prüfen. Es ist Priorität 4 festgelegt worden.
41	Siegberg- hang- Bertrams- platz/ Fußweg	Fußweg	Alle						Durchgängige Wegeverbin- dung herstellen.	Direkte Wegeverbindung herstellen mit Beleuch- tung.
42	Krönchen- pfad/ Fußweg	Fußwegever- bindung in die Ober- stadt	Alle	Durchque- rung, Weg zur Ober- stadt (Stadt- aufgang)		Die Hauptfußwegeverbin- dung von der Unter- in die Oberstadt verläuft vom Bahnhofsvorplatz über den Maria-Rubens-Platz, überquert die Sandstraße beim Kölner Tor, erstreckt sich entlang der Kölner Straße bis zum "Krön- chen" und weiter bis zum Oberen Schloss. An dieser Wegeverbindung liegen viele historische Ankerpunkte von Siegen.	Diese Hauptwegeverbin- dung ist nicht gekenn- zeichnet und so wird sie lediglich als Shopping- Verbindung wahrgenom- men. Sie wird maßgeblich durch die Barrierewirkung der Sandstraße am Kölner Tor eingeschränkt.		Aufmerksamkeit schaffen für die historischen Ankerpunkte entlang der Verbindung und Erkennbarkeit als Flaniermeile und direkte Verbindung zum "Krönchen" und dem Oberen Schloss steigern.	Vom Hauptbahnhof bis zur Nikolaikirche und weiter bis zum Oberen Schloss "Krönchen" im Boden- belag installieren und bei den historischen Anker- punkten Hinweistafeln zur Geschichte aufstellen. Flyer zur Orientierung und Bewerbung der Strecke und zur Orientierung bei einer Stadtführung erstellen.

Maßnahmen- Nummer	Bezeichnung / Objektart	Nutzung / Angebot	Nutzer- gruppen	Aktivitäten	Ausstattung	Beschrei- bung	Bewertung	Ökologie	Entwicklung/ Ziele	Handlungs- bedarf
Ausbildung neuer Wegeverbindungen										
43	Von der Sieg am Effertufer-Fischbacherberg / Fußweg "Sieguferweg"	Rad- und Fußweg	Alle					Der Flusslauf der Sieg weist bis auf den Abschnitt Siegplatte einen lockeren Bestand an Ufergehölzen, insbesondere aus Weiden, Erlen und Eschen auf. Dieser ist bei Überalterung regelmäßig auf den Stock zu setzen und in vorhandenen Lücken durch Neupflanzungen zu ergänzen. Pflege und Ergänzung der Ufergehölze entlang der Sieguferböschungen, Wiederherstellung der gewässerökologischen Durchgängigkeit der Sieg durch Rückbau der Siegplatte und naturnahe Umgestaltung des Flusslaufes in der Innenstadt. Mit dem Rückbau der Siegplatte wird die Voraussetzung für eine natürlichere Entwicklung des Flusslaufes in der Innenstadt geschaffen. Die Maßnahme entspricht damit den Zielen der EU-Wasserrahmenrichtlinie.	Durchgängige Wegeverbindung herstellen, Fluss erlebbar machen.	Sieguferweg herstellen.
44	Am Schlag / Fußweg	Fußweg	Alle			Kein Weg vorhanden. Der Bereich ist mit Sträuchern und Bäumen zugewachsen und abgesperrt.			Erschließung	Stadtmauerweg herstellen. AG Ergebnis: Priorität 5 als Verbindung beschlossen.
45	Neue Überführung Bahn. An der Alche / Fußweg	Fußweg	Alle				In direkter Achse zur Bahnhofstraße über die Bahnstrecke.	Beseitigung der Alche-Überbauung und Rückbau des Sohlabsturzes hinter dem Grundstück Freudberger Straße 9. Durch die Beseitigung der Überbauung und des Sohlabsturzes soll die Durchgängigkeit der Alche wiederhergestellt und Raum für die Entwicklung eines Ufergehölzstreifens geschaffen werden.	Direkte Überwindung der Barrieren (Bahnstrecke und HTS) in Verbindung mit Neugestaltung des Bahnhofs.	Durchgängige Wegeverbindung herstellen.
46	Siegberghang Querverbindung / Fußweg	Fußweg längs durch den Siegberghang	Alle			Waldfläche, unzugänglich.	Dunkle Waldfläche mit altem Baumbestand.		Siegberghang erlebbar machen zur Naherholung, Durchgängigkeit, Erschließung	Wegeverbindungen herstellen in Form eines aufgeständerten Wegs durch den Hang. Lichtinstallationen, goldene oder grüne Beleuchtung. AG Ergebnis: wird mit zur Juliusstraße gezählt und auch mit Priorität 1 bewertet.

Maßnahmen- Nummer	Bezeichnung / Objektart	Nutzung / Angebot	Nutzer- gruppen	Aktivitäten	Ausstattung	Beschrei- bung	Bewertung	Ökologie	Entwicklung/ Ziele	Handlungs- bedarf
47	An der Sieg / Fußweg	Rad- und Fuß- weg	Alle			Öffentliche und private Grün- / Uferflächen. Renaturierter Gewässer- lauf der Sieg mit der natur- nahen Gestaltung der Uferabschnitte. Versteckt hinter dem Amtsgericht ist die Sieg westlich und östlich der Berliner Straße auf einem bislang kurzen Streckenabschnitt durch einen Fußweg erreichbar und damit erlebbar.	Die Zugänge zur Sieg sind sehr lückenhaft und meist nicht öffentlich möglich bzw. versteckt gelegen. Wichtiges Gebiet zur Naherholung und für die Stadtökologie.	Siehe Punkt 43.	Begeh- und Erlebbarkeit ermöglichen. Anlage eines Fußweges hinter dem Spielplatz der Kinder- tagesstätte am Kirchweg (hierfür Rückverlegung der Spielfläche notwen- dig). Lückenschluss bis zum Hammerhütter Weg und damit bis ins Herz der Innenstadt. Erhöhung der Durchgrünung im Umfeld des Kreishauses durch Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern.	Grundstückskäufe, Erstellung eines zusammenhängenden Wegs an der Sieg mit Aufenthaltsbereichen. AG Ergebnis: Führung von Fuß- und Radweg entlang der Weiß und Sieg sind zu prüfen. Fördermöglich- keit (z. B. über Gewäs- serrahmenrichtlinien) prüfen. Von der AG mit der Priorität 2 versehen.
48	Lohgraben Stadtaufgang / Fußweg	Fußweg	Alle			Öffentliche und private Grün-flächen.			Direkte Grünvernetzung. Verbindung zur Oberstadt.	Direkte Wegeverbindung herstellen hochwertiger und großzügiger als die alte Verbindung. Krönchenmarkierung
49	Melanchthon- straße - Auf dem Häus- ling/ Fußweg	Rad- und Fuß- weg	Alle			Straße			Direkte Grünvernetzung. Verbindung zum Stadtwald (Häusling).	Direkte Wegeverbindung herstellen.

Maßnahmen- Nummer	Bezeichnung / Objektart	Nutzung / Angebot	Nutzer- gruppen	Aktivitäten	Ausstattung	Beschrei- bung	Bewertung	Ökologie	Entwicklung/ Ziele	Handlungs- bedarf
----------------------	----------------------------	----------------------	--------------------	-------------	-------------	-------------------	-----------	----------	-----------------------	----------------------

Aufwertung von Hauptverbindungen / Alleen

50	Frankfurter Straße	Hauptverkehrsstraße, Stadteingänge				Vierspurige Hauptverkehrsstraße, gesäumt von Häuserringeln in den unterschiedlichsten Bauarten. Auf Höhe der Musikschule einzelne Großbäume.		In den genannten Straßenabschnitten werden die geltenden Grenzwerte für die NO ₂ -Belastung überschritten. Die Rechtslage verlangt Gegenmaßnahmen, mit denen die Luftschadstoffbelastung reduziert werden kann.	Stadtökologie verbessern. CO ₂ -Werte mindern. Stadteingänge attraktivieren. Verminderung des Verkehrsaufkommens in der Innenstadt. Stadtbild aufwerten. Historische Alleen wiederherstellen.	Baumstandorte prüfen, Straßenbäume pflanzen, Neuordnung des Verkehrs, Straßenflächen entsiegeln. Stadteingänge einladend (z. B. durch Baumtore) gestalten.
								Senkung der Luftschadstoffbelastung in der Sandstraße und der Frankfurter Straße durch verkehrsreduzierende und -lenkende Maßnahmen im Rahmen des aktualisierten Luftreinhalteplanes Siegen.		
51	Koblenzer Straße in Verbindung mit Sandstraße	Hauptverkehrsstraße, Stadteingänge				Vierspurige Hauptverkehrsstraße, gesäumt von Häuserringeln in den unterschiedlichsten Bauarten.	Die stark befahrene Straße stellt eine Barriere dar und trennt so zusätzlich Ober- und Unterstadt.			
52	Leimbachstraße	Hauptverkehrsstraße, Stadteingänge				Vierspurige, teils sechsspurige Hauptverkehrsstraße, gesäumt von Häuserringeln, Einfamilienhäusern und Geschäftsgebäuden in den unterschiedlichsten Bauarten.				

Anlage 2

Prioritäten aller Maßnahmen:
Ergebnisse der Fraktionen



Prioritäten „Flächen“

Nr.	Titel	Fraktion	CDU	SPD	Grüne	FDP	UWG	DIE LINKE	Summe	Priorität
1	Am Markt Fisseranlage / Grünanlage			5		1	5		11	2
2	Park am Oberen Schloss / Grünanlage				2				2	10
3	Energiepark / Grünanlage					2			2	10
4	Grünzug Freudenberger Straße / Grünfläche								0	12
4.1	Grünzug Freudenberger Straße (noch nicht gestalteter Bereich an der Tiergartenstraße) / Grünfläche								0	12
5	"Oranienpark" (Weiß-Flick'sches Grundstück) / Grünanlage		5	4	1	5	1		16	1
6	Martinikirche / Grünfläche								0	12
7	Bertramplatz / Grünanlage		3	2		4	2		11	2
8	Siebergärten / Grünfläche, Wald		1		4				5	7
9	Hochbehälter am Oberen Schloss / Grünfläche, Dachbegrünung								0	12
10	"Park-Hotel-Außenbereich" / Grünfläche-Park								0	12
11	Siegeler, Fußgängerzone, Bahnhofstraße und Köhler Straße, Scheineplatz, Maria-Rubens-Platz, Kölner Tor								0	12
12	Effertsufer / Grünfläche		2	1		3			6	6
13	Felssporn "An der Ley" / Grünfläche								0	12
14	Der Grüne Pfuhl / Blockinnenbereich, Parkplatz								0	12
15	Parkplatz Friedrichstraße / Parkplatz								0	12
16	Ehemaliger Bürgerpark Eintracht, Siegerlandhalle / angrenzender Wald			3			4		7	4
17	Grünanlage-Aufenthaltsbereich vor Stadtpfad / Parkplatz + Grünfläche								0	12
18	Am Schlag, Burgwiese / Grünfläche, Privatgärten								0	12
19	Ehemalige Albertus-Magnus-Schule / Schulhof								0	12
20	Ehemaliger Dornseifer, Parkplatz am Hammerhütterweg- Kirchweg und angrenzende Flächen / Parkplatz, Weißmündung								0	12
21	Heeserstraße, Parkplatz, Grünfläche am HTS-Zubringer / Grünfläche								0	12
22	Fläche bei City-Galerie und Bahn an der Morleystraße / Brache								0	12
23	Ehemalige Hammerhütter Schule / Platzfläche, Schulhof		4				3		7	4
24	Vordere Friedrichstraße				3				3	9
25	Lohgraben								0	12
26	Kreishaus, Lyz, "Verwaltungsstadt"								0	12
27	Campus Mitte (Unteres Schloss, Stadtkrankenhaus, Grüner Pfuhl)				5				5	7

Anlage 3

Protokoll „AG Innerstädtisches Grünflächenkonzept“

08.11.2012



AG Innerstädtisches Grünflächenkonzept

Ergebnisprotokoll Nr. 3 der Sitzung vom 08.11.2012

Sitzung am 08.11.2012, 17:00 - 18:30 Uhr
Ort Rathaus Geisweid, R 110

1. Teilnehmer- und Verteilerliste

Politik		Teilnahme	Verteiler
CDU	Herr Heinz Müller (Vorsitzender)	x	x
	Frau Mareike Wagner	-	x
	Frau Silvia Kessler	-	x
	N.N.	-	
SPD	Herr Manfred Müller	-	x
	Herr Manfred Schneider	x	x
	Frau Helga Gaden	-	x
	Frau Traute Fries	-	x
FDP	Herr Gerhard Kötter (stellvertr. Vorsitzender)	x	x
	Herr Walter Schneider	-	x
UWG	Herr Wolfgang Vetter	x	x
	Herr Klaus Laube	-	x
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN	Frau Christine Strunk	x	x
	Frau Bärbel Gelling	-	x
DIE LINKE	Herr Peter Schulte	-	x
	Herr Martin Gräbener	-	x
Verwaltung			
GB 4 / Beig IV	Herr Michael Stojan	x	x
FBL 7	Herr Friedemann Diehl	-	x
AbtL 1/1	Herr Eckhardt Weidt	x	x
1/1	Herr Henrik Schumann	x	x
AbtL 1/2	Herr Ralf Ohrndorf	x	x
AbtL 7/1	Frau Anke Schreiber, i.V.: Herr Martin Thomas	x	x
FB 5	Herr Heiner Friesenhagen	x	x
AbtL 7/5	Frau Isabel Rehm	x	x
AbtL 8/1	Herr Michael Langenbach	x	x
8/1	Herr Jürgen Fischer	x	x
AbtL 8/3	Herr Dr. Kraft, i.V. Herr Rüdiger Belke	x	x
Esi	Herr Stephan Roth	-	x
7/5	Frau Nina Fischer	x	x
Sitzungsdienst	Frau Dorothee Münker		x
sonstige Teilnehmer			

2. Vorprotokolle

Nr.	Inhalt/Ergebnis
1	Protokoll vom 13.06.2012 (zur Sitzung vom 05.06.2012)
2	Protokoll vom 21.09.2012 (zur Sitzung vom 17.09.2012)

3. Tagesordnung

Der Vorsitzende, Herr Heinz Müller (CDU) begrüßt die Anwesenden und stellt die Tagesordnung zur Abstimmung. Es werden keine Änderungen oder Ergänzungen gewünscht.

Anschließend wird das Protokoll hinsichtlich der Inhalte (Maßnahmen), Aufgaben und Termine aktualisiert. Es handelt sich um eine Protokollfortschreibung, Aktualisierungen und Zusätze sind in dunkelgrüner Schriftfarbe markiert.

TOP	Inhalt /Ergebnis	Aufgaben/Termine Benennung der/des fehlenden Stellvertreterin/s	zuständig CDU-Fraktion	erledigt
1	Die AG wählt aufgrund entsprechender Vorschläge, um die Herr Stojan zuvor gebeten hatte, einstimmig Herr Heinz Müller (CDU) zum Vorsitzenden und Herrn Gerhard Kötter (FDP) zu dessen Stellvertreter. Herr Müller übernimmt die Sitzungsleitung. Zwischenzeitig wurden folgende Stellvertreter/innen benannt: Klaus Laube (UWG), Bärbel Gelling (B 90/Die Grünen).			
2	Die AG schätzt die Verbesserung der innerstädtischen Freiraumversorgung als wichtiges, langfristiges Projekt ein. Es ist nicht möglich, Objektplanungen für alle denkbaren Einzelmaßnahmen zu erstellen. Es gibt daher meist noch keine detaillierten Pläne, konkreten Ausführungsvarianten oder Kostenschätzung. Die AG wird sich daher auf die Festlegung von Prioritäten beschränken, nach der die Verwaltung die Einzelmaßnahmen abarbeiten und schrittweise umsetzen kann. Gemeinsam möchte man für eine adäquate Haushaltsausstattung eintreten. Herr Stojan plant, durch Einsparungen in den Einzeletat von 7/1 und 7/4 ab 2013 eine HH-Stelle mit jährlich 100.000 € für Grünprojekte bzw. die Umsetzung des Grünflächenkonzepts einzurichten. Im aktuellen Haushaltsentwurf sind (nach Kürzung durch die Kämmerei) 50.000 € enthalten.	Mittelbedarf anmelden und durchsetzen	Beig IV, FB 8, Fraktionen	
3	Es ist vorgesehen, die Freiraumversorgung der sonstigen Stadtteile innerhalb der jeweiligen Stadtteilentwicklungsplanung abzudecken. Die AG erörtert chronologisch die einzelnen Maßnahmen der von der Verwaltung vorgeschlagenen Liste als Diskussionsgrundlage. Nachfolgend werden nur die konkreten Hinweise zusammengestellt: 1-4 Fisseranlage, Schlosspark, Energiepark, Grünzug Freudenberger Straße	Berücksichtigung bei der Stadtteil- planung	1/1	
	Das Ziel des "weiteren Ausbaues" ist ein Erhalt bei gleichzeitigem Qualitäts- und möglichst auch Flächengewinn. Beispielhaft wird die mögliche Einbeziehung des Parkstreifens um die Bismarckreihe in die Fisseranlage genannt.			

	<p>Der Verlust von Bäumen soll weitestgehend vermieden werden und sich auf Einzelfälle beschränken. Anstelle von „Sichtachsen“ sind sensibel wichtige Blickbeziehungen herzustellen bzw. dauerhaft freizuhalten.</p> <p>Im Innenstadtbereich werden insbesondere auch zusätzliche Spielmöglichkeiten / Spielpunkte gewünscht. Herr Stojan erinnert an die Notwendigkeit der Mittelbereitstellung für eine Spielraumleitplanung.</p> <p>Im aktuellen Haushaltsentwurf sind 20.000 € für eine Spielraumleitplanung enthalten.</p> <p>Es wird darauf hingewiesen, dass die sog. „ökologische Variante“ der Planungen für den Siebertunnel ebenfalls Potenzialflächen im Innenstadtbereich ausweist.</p> <p>Das sog. "Ökologie-Szenario" der Verkehrsentwicklungsplanung wurde zwischenzeitig von FB 8/3 an 7/5 übergeben und ausgewertet. Dabei ergaben sich keine neuen Flächenpotentiale bzw. Maßnahmen. Frau Strunk erinnert sich an die Zielstellung einer verstärkten Begrünung von verdichteten Siedlungsbereichen.</p> <p>Der „Energiepark“ könnte zusammen mit RWE eventuell besser auf den Nutzungsbedarf abgestimmt werden.</p>	<p>Berücksichtigung bei der weiteren Planung</p>	<p>8/1</p>	
	<p>5 "Oranienpark"</p> <p>Das Weiß-Flick'sche Grundstück könnte nach der Umgestaltung einen neuen Namen erhalten. "Oranienpark" darf als Platzhalter stehen bleiben, bis ein Wettbewerb bzw. eine politische Entscheidung vorliegen. Eine Erläuterung oder Erinnerung an die Stifter ist zu erwägen.</p>			
	<p>6 Martinikirche</p> <p>Es ist vorgesehen, die Umgestaltung unter Einbeziehung in den Campus Altstadt über die Baumaßnahmen der Universität zu verwirklichen.</p>			
	<p>7 Bertramsplatz</p> <p>Für den Bertramsplatz stehen bis zum Jahr 2014 jährlich 20.000 € zur Gestaltung zur Verfügung. Im Juni 2012 wird eine Planungsworkstatt mit den Bürgern bzw. Nutzern durchgeführt. Die Planung soll bis zum Jahresende abgeschlossen bzw. beschlossen sein.</p> <p>Am 12.06.2012 fand die erste Planungsworkstatt mit etwa 50 Teilnehmern statt. Es ist ein zweiter Workshop zur Vertiefung vorgesehen, bevor die Ergebnisse in Form einer Verwaltungsvorlage für die politische Beratung aufgearbeitet werden.</p>	<p>zweite Planungsworkstatt, Verwaltungsvorlage</p>	<p>8/1</p>	
	<p>9 Hochbehälter am Oberen Schloss</p> <p>Hier könnten Flächen für Außengastronomie in Verbindung mit Strauchpflanzungen entstehen.</p>			
	<p>11 Siegufer, Bahnhofstraße, Kölner Tor u.a.</p> <p>Die Einzelmaßnahmen werden über die laufende REGIONALE 2013-Maßnahme "Siegen- Zu neuen Ufern" umgesetzt.</p>			

	<p>28-52 Fuß- und Radwege</p> <p>Frau Rehm und Frau Fischer stellen den allen Teilnehmern frühzeitig übersandten Plan „Verbindungen“ vor, den die Abteilung 7/5 Stadtplanung erstellt und mit 7/1 und 8/1 abgestimmt hat. Die gute und übersichtliche Diskussionsgrundlage wird übereinstimmend gelobt.</p> <p>Der Plan wurde im Vorfeld auch FBL 6 / Abteilung 6/2, dem Stadtförster, den innerstädtischen Streetworkern des FB 5 sowie dem Polizeikommissariat "Kriminalprävention" zur Verfügung gestellt.</p> <p>Zu TOP 3 erfolgt eine Vorstellung des Plans durch Frau Rehm und Frau Fischer. Dabei werden nach Erläuterung der Legende v.a. die nach Einschätzung der Bearbeiter in Abstimmung mit dem Vorsitzenden wichtigsten, kurzfristig bzw. mit vertretbarem Aufwand umsetzbaren Teilmaßnahmen vorgestellt, nämlich</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Krönchenpfad 2. Stadtmauernweg 3. Weg am Siegberghang 4. Siegerweg gegenüber APOLLO 5. Aufgang von der Flurenwende zum Schlosspark <p>Anhand der Wegeverbindungen an den Gewässern wird die Langfristigkeit des Konzepts einschl. der wichtigen Rolle der Liegenschaftsabteilung bei der Umsetzung verdeutlicht.</p> <p>Herr Schumann regt die Aufnahme des Hauptweges im Schlosspark (unter Anbindung der ehemaligen Jugendherberge) an; Herr Weidt die Aufnahme des Kutschenweges.</p>	<p>Übernahme in den Plan</p>	<p>7/5</p>	
	<p>53-55 Allein</p> <p>Die Zielstellung wird unterstützt, muss jedoch technisch näher untersucht werden. Allein sollten sich entlang der Hauptverbindungen in der Gesamtstadt fortsetzen.</p> <p>Analog zu Maßnahme 24-27 wünscht Frau Strunk die Darstellung konkreter Einzelmaßnahmen im Konzept. Herr Stojan erläutert die Problematik, dass neues Straßenbegleitgrün bzw. eine Allee in der Regel nur in Verbindung mit Straßenbau- oder Leitungsverkehrsmaßnahmen geschaffen werden kann (gute Beispiele: Sandstraße, Kampfenstraße). Die Zielstellung ist bereits ständige Aufgabe der Verwaltung geworden.</p>	<p>Darstellung des erreichten Sachstandes an städtischen Pflanzmaßnahmen in der Innenstadt</p>	<p>8/1</p>	
<p>4</p>	<p>Die Mitglieder der AG prüfen, ggf. unter Einbeziehung ihrer Fraktion die vorgeschlagene Aufteilung in die Prioritätsstufen 1-5 und bereiten eine Rangfolge innerhalb der jeweiligen Stufen vor. Daneben sind Vorschläge für die Besichtigungsziele zu erarbeiten.</p>			

	<p>14 Grüner Pfuhl Schwerpunkt der Maßnahmen ist eine Flächenneuordnung und gestalterische Optimierung der städtischen Grundstücke im Hinblick auf Parken und Müllbehälter zugunsten der Aufenthaltsqualität. Der historische Bezug sollte verdeutlicht werden.</p>			
	<p>15 Parkplatz Friedrichstraße Die Parkplätze müssen noch bis 2014 zur Entlastung während der Baumaßnahme „Siegen-Zu neuen Ufern“ vorgehalten werden.</p>			
	<p>20, 44, 49 Ehemaliger Dornseiferparkplatz, Wege an Sieg und Weiß Die Führung von Fuß- und Radwegen entlang der Gewässer ist wünschenswert, stößt aber auf zahlreiche Hindernisse, auch eigentumsrechtlicher Art. Diese sind näher zu untersuchen und zu dokumentieren. Die Fördermöglichkeiten, v.a. über die Umsetzung der Gewässerrahmenrichtlinie sind zu prüfen. Grundsätzliche Fördermöglichkeiten sind laut Herrn Roth von ESI gegeben. Die Maßnahmen müssen jedoch rechtzeitig beantragt bzw. bei Sammelanträgen eingebracht werden. Für entsprechende Wegebaumaßnahmen im Zusammenhang mit der laufenden Weißrenaturierung ist es z.B. leider schon zu spät. Herr Stojan berichtet, dass im Frühjahr 2013 eine gemeinsame Verwaltungsvorlage erstellt werden soll, die sich mit dem Wegen und Aufenthaltsmöglichkeiten an Gewässern beschäftigt. Herr Roth informiert darüber, dass Frau Dr. Witte im Auftrag von ESI ein Gutachten zu den Auswirkungen der Beseitigung der Wehre an der Weiß erstellt.</p>	<p>Wegekonzept entlang der Gewässer mit Erlebnis- und Aufenthaltsbereichen</p>	<p>ESI, 7/1, 7/5, 8/1 (Federführung offen)</p>	
	<p>24-27 Durchgrünung der Innenstadtquartiere Es sollte allgemein auf die Förderung der Artenvielfalt und die Schaffung von Lebensräumen z.B. Vogelschutzhecken, Wert gelegt werden. Frau Strunk erwartet eine Darstellung kleinräumiger Begrünungs- und Entsiegelungsmaßnahmen im Konzept, um das Ziel „mehr Grün in der Siegener Innenstadt“ Wirklichkeit werden zu lassen. Herr Stojan und Frau Rehm erläutern, dass die Planungsebene „Grünflächenkonzept“ diese Kleinteiligkeit in der Darstellung nicht erreichen kann. Die Planungsebene „Objektplanung“ mit konkreten Pflanzflächen und Baumstandorten wird erst bei der späteren Umsetzung von Einzelmaßnahmen erreicht oder über Bauberatung bei privaten Baumaßnahmen forciert. Herr Kötter regt an, das Best Practise-Beispiel „Gießen“ auszuwerten, bei dem erfolgreich private Gemeinschaftsmaßnahmen zur Schaffung von innerstädtischem Grün gefördert und umgesetzt werden. Die Antwort der Stadtverwaltung Gießen steht noch aus.</p>	<p>Recherche</p>	<p>7 / 5</p>	

<p>Für die Sitzung am 08.11.2012 erfolgte eine fraktionsintern abgestimmte Vorauswahl der jeweiligen TOP 5 für "Flächen" und "Verbindungen". Diese wurden in der Sitzung vorgelesen und sind in den beigefügten Übersichten tabellarisch dargestellt.</p> <p>Insgesamt ergaben sich folgende abgestimmte Prioritäten:</p> <p>Flächen (Priorität):</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Weiß-Flick'sches Grundstück 2. Betramsplatz 3. Fisseranlage 4. Ehem. Bürgerpark Eintracht 5. Ehem. Schulhof Hammerhütter Schule <p>Verbindungen (Priorität):</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Fußweg von der Juliusstraße zur Siebergstraße in Kombination mit dem <u>neuen Weg am Sieberghang</u> 2. Siegerweg (gegenüber APOLLO) 3. Stadtmauerweg 4. Fußweg an der Weiß 5. Am Schlag <p>Diese Maßnahmen sollen vorrangig und in dieser Reihenfolge (im Rahmen der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten) weiter geplant (Vorstellung der Objektplanung/en in den zuständigen Gremien) und nach Freigabe umgesetzt werden.</p> <p>Eine umfassende Ortsbesichtigung aller potentiellen Maßnahmen als Gruppe sprengt den Rahmen. Vielmehr sollten gezielte gemeinsame Ortstermine erst im Zuge der weiteren Umsetzung vorgenommen werden.</p> <p>Die Prioritätenliste soll nicht durchgehend bearbeitet werden; es soll vielmehr nach Abarbeitung der gemeinsam festgelegten Prioritäten in einer erneuten AG-Sitzung über die Weiterführung entschieden werden.</p>			
--	--	--	--

4. Nächste Termine

Es wird vereinbart, die nächste Sitzung im 1. Quartal 2013 durchzuführen, wenn das fertige Innerstädtische Grünflächenkonzept zur Beratung in den Gremien ansteht. Eine gesonderte schriftliche Einladung folgt.

5. Anlagen

Teilnehmerliste
Tabelle "Ergebnis Flächen"
Tabelle "Ergebnis Verbindungen"

Siegen, den 16.11.2012
gez. Isabel Rehm, Stadt Siegen, Abtl 7/5, Geschäftsführerin der AG